

Innovationen aus der Region
**Treibstoff der
Wirtschaft**

Seite 10

**Konjunkturbericht
Herbst 2024
Stimmung angeschlagen
Seite 18**

**Ehrung der besten Azubis
IHK Karlsruhe feiert 207
Erfolgsgeschichten
Seite 58**



Traum wagen? Traum erfüllen!

In unseren kurzfristig verfügbaren Neuwagen fahren zahlreiche Ausstattungshighlights und attraktive Angebote mit – und machen damit Träume zur Realität. Jetzt bei S&G, Ihrem Mercedes-Benz Partner in der Region, in A-Klasse, B-Klasse, CLA oder GLA einsteigen und direkt losfahren.



Ab 233 €/Monat* leasen



Mercedes-Benz

¹Mercedes-Benz A 180 Kompaktlimousine | Energieverbrauch kombiniert: 6,5–5,9 l/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert: 148–134 g/km | CO₂-Klassen: E–D

*Ein freibleibendes Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing Deutschland GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Privatkunden für eine A-Klasse 180 Kompaktlimousine¹, Hubraum: 1.332 cm³, 100 kW + bis zu 10 kW, Kraftstoff: Super. Fahrzeugpreis 48.141,45 €, Leasing-Sonderzahlung 9.628,29 €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtlauflistung 45.000 km, 36 mtl. Leasingraten à 233 €. Stand Oktober 2024. Der Fahrzeugpreis für Ihr ausgewähltes Finanzprodukt versteht sich zzgl. lokaler Überführungskosten. Solange der Vorrat reicht. Andere Motorisierungs- und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Das abgebildete Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.

Sie fahren
gut mit **S&G**

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Partner vor Ort: S&G Automobil AG

Autorisierter Mercedes-Benz Pkw Verkauf und Service

Schoemperlenstraße 14, 76185 Karlsruhe · Telefon 0721 9565-0 · www.sug.de



IHK-Präsident Wolfgang Grenke

„Eine Kultur für Innovationen ist mehr denn je die Grundlage für Erfolg.“

Innovationen brauchen Ressourcen

Wenn wir Innovationen wollen, müssen wir für neue Ideen offen sein. In einer innovationsorientierten Unternehmenskultur werden Mitarbeitende, Führungskräfte und Partner ermutigt, Ideen zu entwickeln. Dies bedeutet auch, dass riskante Vorschläge willkommen sind, die Ausgangspunkt für kreative Lösungen sein können. Es gibt mehrere Schlüsselemente, die eine solche Kultur auszeichnen: Unternehmerisches Engagement muss sich auszahlen. Nur wenn Risikobereitschaft und Unternehmergeist gefördert werden, setzen Unternehmen auf Innovationen, anstatt sich auf ein Portfolio mit bewährten Produkten und Dienstleistungen zu verlassen. Für die Entstehung von Innovationen sind zudem die richtigen Ressourcen entscheidend. Das umfasst nicht nur Kapital, sondern auch Technologie, Energie und Bildung. Eine innovationsfreundliche Unternehmenskultur sorgt dafür, dass diese Ressourcen zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung stehen.

Zusätzlich ist eine offene Haltung gegenüber Fehlern ganz entscheidend. Sie bieten die Möglichkeit, wertvolle Erkennt-

nisse zu gewinnen und daraus zu lernen. Eine Kultur, die regelmäßiges Feedback einholt, um Produkte, Dienstleistungen und Prozesse zu verbessern, fördert die ständige Weiterentwicklung und trägt zu langfristigem Erfolg bei.

Schließlich ist für eine innovationsorientierte Unternehmenskultur Freiraum wichtig. Unternehmen, die flexibel sind und sich schnell an neue Marktbedingungen und technologische Veränderungen anpassen können, sind nachweislich besser für die Zukunft gerüstet.

Wenn Politik und Gesellschaft aktiv eine Kultur des Unternehmertums fördern, entsteht eine Dynamik, die Innovationen hervorbringt. Dies gelingt jedoch nur, wenn überflüssige Vorschriften abgeschafft werden. Innovationen sichern nicht nur den Fortschritt, sondern auch den Wohlstand unserer Gesellschaft. Es geht um den kreativen Geist, den Willen zur Veränderung und die Leidenschaft, Dinge kontinuierlich besser zu machen. Diese Kultur ist die Grundlage für Erfolg in einer dynamischen, schnelllebigen Weltwirtschaft.

Lesen Sie dazu unser Titelthema ab S. 10

IHK-Präsident Wolfgang Grenke

Anzeige

Der flexible Containerdienst

 **Ihr Komplett-Entsorger für Karlsruhe und Nordbaden**



- Container-Vielfalt 1-40 m³
- Gewerbeabfall-Entsorgung
- Wertstoff-Recycling
- Inhouse-Entsorgung
- Telefon: 0721 824874-0

K U R Z
www.kurz-entsorgung.de

58

IHK Karlsruhe feiert
207 Erfolgsgeschichten



Inhalt

- 3 **einfach.festgestellt**
Innovationen brauchen Ressourcen
- 10 **einfach.fokussiert**
Innovationen aus der Region
Treibstoff der Wirtschaft
- 68 **Wirtschaftsraum Karlsruhe**
- 77 **Bekanntmachungen**
- 90 **Impressum**



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“

60

Azubi-Star im
Dezember:
Kira Csakvary von
SEW-EURODRIVE



22

Nachfolge und
Nachwuchspflege bei der
Fritz Automation GmbH





Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter



6

86.800 Tonnen
Lebkuchen produziert



72

Heute bin ich bei ...
Innenstadtberater
Michael Rausch

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6** **einfach.neu**
- 6** Fahrplanwechsel DB Fernverkehr
- 8** **einfach.positioniert**
- 8** Schutz vor Extremwetterereignissen
- 18** **einfach.regional**
- 18** Konjunkturbericht
- 20** Förderprojekt Innenstadtberater
- 24** 50. Sitzung der Regionalkonferenz
- 25** Zehn Jahre fokus.energie e.V.
- 27** Azubi-Projekt für Unimog Museum
- 28** **einfach.junge.Wirtschaft**
- 30** **einfach.unternehmen**
- 30** Ein Vorzeigebetrieb der Region
- 33** Premier-Ehrenplakette beim Mittelstandspreis
- 34** Liebe zum Detail
- 38** **einfach.praktisch**
- 38** Größter schwimmender Solarpark
- 44** Der Cyber Resilience Act
- 45** einfach.Recht
- 46** Online-Seminar mit der Wettbewerbszentrale
- 50** Neues Förderinstrument
- 58** **einfach.können**
- 59** Weiterbildungstipendium
- 62** Männerveranstaltung
- 63** Besuch aus Japan bei IM|S
- 64** Frauenwirtschaftstage in der Region
- 65** Ausbildung über Ländergrenzen hinweg
- 66** **einfach.gründen**
- 66** Tipps für Gründungsinteressierte
- 66** Wertvolle Tipps für Gründungsinteressierte
- 72** **einfach.IHK**
- 74** IHK organisiert Dialog zur Bettensteuer
- 76** Neujahrsempfang der IHK Karlsruhe
- 88** Kommunikation und Dialog fördern
- 89** **einfach.grenzenlos**
- 89** WIBU-SYSTEMS auf der Asien-Pazifik-Konferenz
- 90** CarMedialab im Senegal

Verlagssonder- Veröffentlichung

- 53** Messen, Tagungen, Seminare, Events

Fahrplanwechsel DB Fernverkehr

Zusätzliche Züge und Bauarbeiten

Bild: Maik Heinzel/CCNUI

Zum Fahrplanwechsel der DB Fernverkehr ab 15. Dezember 2024 ergeben sich einige Änderungen für Geschäftsreisende in der Region. Neu eingeführt wird eine ICE-Direktverbindung Berlin–Paris mit Halt nur in Frankfurt, Karlsruhe und Strasbourg. Karlsruhe erhält dadurch eine zusätzliche, dann achte Direktverbindung von/nach Paris: um 12.34 Uhr aus Paris bzw. um 17.07 Uhr nach Paris. Auch nach Berlin entsteht eine zusätzliche Direktverbindung.



Zwischen Stuttgart und dem Oberrhein realisiert die DB täglich eine zweite ICE-Direktverbindung: um 8.27 Uhr von Basel über Karlsruhe (Ankunft 10.25 Uhr) nach Stuttgart (11.03 Uhr). In der Gegenrichtung fährt ein ICE um 17.34 Uhr ab Stuttgart via Bruchsal, Karlsruhe Durlach und Hbf (Abfahrt 18.24 Uhr) neu weiter über Baden-Baden (an 18.44 Uhr) nach Basel SBB.

Damit erhält Karlsruhe auch eine zusätzliche Verbindung von/nach Basel. Die IHK Karlsruhe koordiniert im Technologiebereich als Federführer die zwölf baden-württembergischen Kammern und kann dadurch starke Impulse setzen. Statt der ICE-Direktverbindung Basel–Amsterdam, die baubedingt schon seit

16. Juli 2024 nicht mehr angeboten werden kann, verkehrt künftig täglich um diese Uhrzeit je ein weiterer schneller ICE zwischen Karlsruhe und z.B. Essen, Dortmund, Münster, Osnabrück und Bremen. Der spätere ICE aus Zürich (an Karlsruhe 22:00 Uhr) verkehrt neu täglich über Nacht weiter. Bislang verkehren diese Nacht-ICE nur sonntags abends von/nach Hamburg, ansonsten bis/aus Frankfurt. Einzelne ICE am Tagesrand zwischen Karlsruhe und Frankfurt bzw. Kassel, die baubedingt bereits seit 16.7.2024 entfallen, werden dauerhaft nicht mehr angeboten.

Auch im kommenden Jahr werden die erforderlichen umfangreichen Bauarbeiten im gesamten deutschen Schienennetz fortgeführt. Vom 22.2. bis 21.4.2025 müs-

sen die ICE-Direktverbindungen z.B. von Freiburg und Offenburg nach Köln, Münster und Bremen entfallen. Diese ICE-Züge werden aber mit Umstieg in Karlsruhe weiterhin erreicht. Zwischen 17.4. und 6.6.2025 wird die Schnellfahrstrecke Mannheim–Stuttgart erneut gesperrt, u.a. mit längeren Fahrzeiten auch zwischen Karlsruhe und München. In diesem Zeitraum profitiert Karlsruhe aber von temporären Intercity-Verbindungen von/nach Mainz, Koblenz, Bonn, Köln und weiter in Richtung Ostwestfalen und Hannover.

INFO www.ihk.de/Karlsruhe



Bild: ManiaMart, adobe stock

Produktion und Export im Spätsommer am höchsten

86.800 Tonnen Lebkuchen produziert

Der Sommer ist kaum vorbei, schon finden sich die ersten Lebkuchen in den Supermarktregalen – und in der Produktion herrscht Hochsaison. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, wurden im Jahr 2023 in Deutschland gut 86.800 Tonnen des Weihnachtsgebäcks produziert. Das entspricht einem leichten Rückgang von einem Prozent gegenüber dem Vorjahr. 2022 wurden hierzulande knapp 87.600 Tonnen Lebkuchen hergestellt. Gut ein Drittel (34 Prozent) der Produktion fiel auf die Monate Juli bis September. Jetzt, im Dezember, darf man sie auch guten Gewissens verspeisen.



Bild: lunarts_studio, adobe stock

10,4%

ihres Einkommens haben die privaten Haushalte in Deutschland 2023 **gespart**. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wiesen nur wenige Staaten höhere Sparquoten auf, dazu gehören die Schweiz mit 19,4% und auch die Niederlande mit 12,7%. Die privaten Haushalte in Italien haben dagegen nur 0,3% ihres verfügbaren Einkommens auf die Seite gelegt.



Zahl des Monats

GUT ZU WISSEN

156
Gemeinden

der 1.101 Gemeinden Baden-Württembergs haben im 1. Halbjahr 2024 die **Realsteuerhebesätze geändert**. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes weist die **Stadt Karlsruhe** mit 450 Prozentpunkten den **höchsten Gewerbesteuerhebesatz in Baden-Württemberg** auf.

Rund
252.000

der knapp 3,2 Millionen Unternehmen in Deutschland im Jahr 2022 sind **neu gegründet** worden. Damit waren 8% der Unternehmen Neugründungen, wie das Statistische Bundesamt mitteilt. Gleichzeitig wurden etwa 274.000 **Unternehmen geschlossen**.

85,8 %

der **Tarifbeschäftigten** erhalten 2024 **Weihnachtsgeld**, teilt das Statistische Bundesamt mit. Dies beträgt durchschnittlich **2.987 Euro brutto**, 6,3% oder 178 Euro mehr als im Vorjahr.

39,8

Wochenstunden haben Vollzeitbeschäftigte 2023 **durchschnittlich gearbeitet**, teilt das Statistische Bundesamt mit. Im Jahr 2011 waren es noch 40,7 Arbeitsstunden pro Woche. Dagegen hat die geleistete Arbeitszeit von Teilzeitbeschäftigten von durchschnittlich 18,2 Wochenstunden in 2011 auf 21,2 Wochenstunden in 2023 zugenommen.

Anzeige



buchen.net

Saugbaggerservice

Umweltschonend
und leistungsstark



IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



BUCHEN UmweltService GmbH
Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe



Hochwasser

Regionalpolitische Positionen

**Schutz vor Extremwetterereignissen
und Anpassungsmaßnahmen an
den Klimawandel voranbringen**

Hochwasserereignisse und Starkregen haben in den letzten Jahren in Deutschland deutlich zugenommen und verursachten erheblichen Sach- und Finanzschaden. Auch die Mitgliedsunternehmen der IHK Karlsruhe waren im Jahr 2024 stark durch intensive Regenfälle, steigende Flusspegel und daraus resultierende Überflutungen betroffen.

Mitte August 2024 trafen heftige Starkregenfälle Bruchsal und führten zu erheblichen Überflutungen, die auch zahlreiche Unternehmen schwer belasteten. Produktionsstätten, Lager, Maschinen und Geschäftsräume wurden beschädigt, was zu Betriebsunterbrechungen und finanziellen Einbußen führte. Die Ereignisse zeigen, wie wichtig Vorsorge- und Anpassungsmaßnahmen sind, um künftig besser auf extreme Wetterlagen vorbereitet zu sein.

Durch den Klimawandel kommt es zu häufigeren und intensiveren Niederschlagsereignissen. Auch die zunehmende Austrocknung oder Versiegelung der Böden führt dazu, dass hohe Niederschlagsmengen nicht schnell genug versickern können.

Baden-Württemberg setzt vermehrt auf präventive Maßnahmen, wie den Ausbau von Hochwasserschutzanlagen und die Renaturierung von Flussläufen, um die Auswirkungen künftiger Überschwemmungen zu mindern. Die IHK Karlsruhe unterstützt diese Maßnahmen – insbesondere auch, um die Unternehmen in der Region vor weiteren Schäden zu schützen. Die im

Sommer 2024 verabschiedete regionalpolitische Position „Schutz vor Extremwetterereignissen und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel voranbringen“ untermauert dieses Bestreben.

Mit Blick auf den Hochwasserschutz unterstützt die IHK Karlsruhe vor allem das Integrierte Rheinprogramm (IRP) des Landes Baden-Württemberg. Das IRP kombiniert Hochwasserschutz und Naturschutz, indem es Überflutungsflächen (Polder) schafft und Auenlandschaften renaturiert. Ziel ist es, den Hochwasserschutz zu verbessern und gleichzeitig die ökologische Vielfalt entlang des Oberrheins zu fördern. Die IHK Karlsruhe setzt sich hierbei in Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Regional- und Landespolitik sowie des Regierungspräsidiums explizit für eine schnelle Inbetriebnahme der beiden im Kammerbezirk gelegenen IRP-Rückhalteräume Bellenkopf/Rappenwört und Elisabethenwört am Rhein ein.

Ebenso begrüßt die IHK Karlsruhe Maßnahmen zum kommunalen Starkregenschutz etwa durch Implementierung und Ausbau eines kommunalen Starkregensikomanagementsystems oder Rückstau-

sicherungen, die vermehrt in Bebauungsplänen zu finden sind.

Darüber hinaus stellt die IHK Karlsruhe über ihren Umwelt-Newsletter und ihre Website laufend Hinweise zum Hochwasser- und Starkregenschutz sowie zu Klimaschutzthemen bereit. Für die nach den Starkregenereignissen Mitte dieses Jahres betroffenen Unternehmen im Raum Bruchsal wurden auch steuerliche Informationen und Fachhinweise bereitgestellt.

INFO

Julia Harth
Referentin Umwelt
Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de
Dr. Claudia Rainfurth
Referentin Klima | Industrie
Telefon (07 21) 174-454
claudia.rainfurth@karlsruhe.ihk.de

Unsere Regionalpolitischen Positionen finden Sie auf unserer Homepage.

Sprechen Sie uns an:

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926

Unternehmen grenzüberschreitend begleiten *Mon avocat d'affaires outre-Rhin*

Effizient – Pragmatisch – Persönlich

- 25 zweisprachige Anwälte und Avocats
- Ausschließlich im deutsch-französischen Wirtschaftsrecht tätig
- Komplementäre Dienstleistungen durch spezialisierte Schwestergesellschaften

Efficacité – Pragmatisme – Proximité

- 25 avocats et Rechtsanwältinnen bilingues
- Dédié exclusivement au droit des affaires franco-allemand
- Synergie et complémentarité avec nos sociétés partenaires

Die Leiter unserer Teams

Les responsables de nos équipes

Gründer
Fondateur



Emil Epp
Rechtsanwalt

Arbeitsrecht Frankreich
Droit social français



Sophie Gossmann DICE
Avocat

Vertragsrecht
Contrats



Jörg Luft
Rechtsanwalt

Bau und Industrial Risk
Construction et Risques Industriels



Marcus Lubnow DESS / Master
Rechtsanwalt

Steuern, Immobilien und Vermögen
Fiscalité, Immobilier et Patrimoine



Anne-Lise Lamy DICE
Avocat

Arbeitsrecht, M&A Deutschland
Droit du Travail, M&A Allemagne



Ulrich Martin DEA / DESE
Rechtsanwalt

Gesellschaftsrecht, M&A Frankreich
Droit des Sociétés, M&A France



Marianne Grange DICE
Avocat

Litigation
Contentieux



Hanna Volkener LL.M.
Avocat

An sechs Standorten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz *Six bureaux en France, en Allemagne et en Suisse*



Strasbourg
16 rue de Reims
F-67000 Strasbourg
T +33 (0) 3 88 45 65 45
strasbourg@rechtsanwalt.fr



Baden-Baden
Schützenstraße 7
D-76530 Baden-Baden
T +49 (0) 7221 30 23 70
baden@rechtsanwalt.fr



Paris
4 rue Paul Baudry
F-75008 Paris
T +33 (0) 1 53 93 82 90
paris@rechtsanwalt.fr



Zürich
Bahnhofstrasse 10
CH-8001 Zürich
T +41 (0) 43 456 25 86
zuerich@rechtsanwalt.fr



Bordeaux
48 cours d'Alsace et Lorraine
F-33000 Bordeaux
T +33 (0) 5 56 28 38 07
bordeaux@rechtsanwalt.fr



Sarreguemines
50 rue de Grosblierderstroff
F-57200 Sarreguemines
T +33 (0) 3 87 02 99 87
sarreguemines@rechtsanwalt.fr

Gründer von / Fondateur de



„Innovationen aus der Region“

Treibstoff der Wirtschaft

Beim Begriff Innovationen denkt man zunächst vielleicht an verrückte Erfindungen, etwa, wie jüngst in Las Vegas vorgestellt, Kopfhörer, die ihren Ton durch die Haut übertragen oder transparente Fernseher. Aber Innovationen sind nicht nur neue Technologien und Produkte, sondern auch Dienstleistungen und Geschäftsmodelle, wie unsere regionalen Unternehmen Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen werden. Innovationen sind der Schlüssel, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Sie eröffnen nicht nur völlig neue Chancen, sondern ermöglichen es Unternehmen auch, ihre Prozesse, Verfahren und Managementtechniken auf ein anderes Level zu heben. Dadurch lassen sich Produktionskosten senken und Effizienzgewinne realisieren. Das stärkt nicht nur den einzelnen Betrieb, sondern die gesamte Wertschöpfungskette. Für etablierte Unternehmen bedeutet das, sich flexibel und zukunftsorientiert an die sich ständig wandelnden Marktbedingungen anpassen zu können. Für junge Unternehmen eröffnet es die Möglichkeit, sich mit kreativen Ideen und frischen Konzepten im Markt zu etablieren und zu wachsen.



Produktinnovation

Die Entwicklung eines neuen Produkts oder die radikale Verbesserung eines bestehenden Produkts. Es geht nicht nur um kleine Anpassungen. Es geht darum, innovative Funktionen, bahnbrechende Designs und zukunftsweisende Technologien einzuführen, die den Status quo herausfordern und die Erwartungen übertreffen (Beispiel: das erste iPhone).



Prozessinnovation

Die Einführung neuer Produktions- oder Geschäftsmethoden, die Effizienz, Produktivität und Qualität steigern. Dabei werden oft neue Technologien oder Methoden angewendet, um bestehende Prozesse zu optimieren (Beispiel: die Einführung von Automatisierungstechnologien in Fertigungsprozessen).



Geschäftsmodellinnovation

Veränderungen, die Produkte und Dienstleistungen auf eine völlig neue Weise anbieten und dabei neue Einnahmequellen erschließen (Beispiel: das Geschäftsmodell von Netflix oder Airbnb).



Serviceinnovation

Einführung neuer Dienstleistungen oder die Verbesserung der Qualität, Zugänglichkeit oder Benutzerfreundlichkeit von bestehenden Dienstleistungen (Beispiel: Amazon Prime).



Organisationsinnovation

Veränderung der Struktur, der Kultur oder der Arbeitsweisen in Unternehmen, mit der das Potenzial der Organisation als Ganzes verbessert wird (Beispiel: die Einführung von flexiblen Arbeitsmodellen wie Homeoffice).



Marketinginnovation

Entwicklung neuer Marketingstrategien, -techniken oder -kanäle, die dazu beitragen, Produkte und Dienstleistungen besser zu positionieren und neue Kundengruppen zu gewinnen (Beispiel: die Einführung von Influencer-Marketing).



Open Innovation

Ansatz, Innovationsprozesse nicht nur innerhalb des Unternehmens zu entwickeln, sondern auch externe Quellen wie Partner, Start-ups, Universitäten oder die Öffentlichkeit einzubeziehen. Das Ziel ist es, Wissen und Ideen zu teilen, um Innovationen schneller und effektiver voranzutreiben (Beispiel: Nutzen von Open-Source-Software).



INFO

Telefon: (07 21) 174-138

michael.baukloh@karlsruhe.ihk.de



Einer, der sich bestens mit Innovationen auskennt, ist Prof. Dr. Carsten Hahn, Professor für ERP, Innovation und Entrepreneurship an der Hochschule Karlsruhe. Er ist nicht nur Hochschulprofessor hier in Karlsruhe, sondern parallel Senior Director Strategy Office bei der SAP SE in Walldorf und hat so in über 20 Jahren wichtige Technologien in einem der weltweit führenden deutschen IT-Unternehmen mitgestaltet und miterlebt. Die WIMA-Redaktion hat mit ihm über die Bedeutung von Innovationen gesprochen.

Was sind aktuell die wichtigen Trends in der Innovationsforschung?

Die Innovationsforschung beschäftigt sich gerade mit den Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI), sowie Open Innovation und kollaborative Innovationsprozesse. Dabei wird untersucht, inwieweit beispielsweise KI den Innovationsprozess einerseits fördert und andererseits auch schneller und effizienter machen kann.

Wenn wir unseren Blick auf die Unternehmen richten, was ist dort aktuell im Fokus?

Unternehmen konzentrieren sich derzeit stark auf digitale Transformation, Nachhaltigkeit und die Anpassung an sich schnell verändernde Marktbedingungen. Themen

Interview

mit Prof. Dr. Carsten Hahn, Professor für ERP, Innovation und Entrepreneurship an der Hochschule Karlsruhe

„Innovationen radikal denken“

wie Remote Work, agile Methoden und die Integration von KI in Geschäftsprozesse sind ebenfalls im Fokus. Außerdem suchen Unternehmen Wege, wie sie ihr Geschäftsmodell resilienter machen in Bezug auf die noch nicht vorhersagbaren Veränderungen und Störungen in der Zukunft.

Welche Faktoren im Unternehmen sind entscheidend, um innovative Ideen zu entwickeln?

Eine offene Unternehmenskultur, die Kreativität und Risikobereitschaft fördert, ist entscheidend. Zudem sind interdisziplinäre Teams, kontinuierliche Weiterbildung und ein starkes Netzwerk von Partnern und der Kundenkontakt sowie das Verständnis der Kundenbedürfnisse wichtige Faktoren.

Sie gehen ganz konkret mit Studierenden in die Unternehmen. Was passiert dort?

In diesen Projekten arbeiten Studierende an realen Herausforderungen der Unternehmen. Sie bringen frische Perspektiven und innovative Lösungsansätze ein, während sie gleichzeitig praktische Erfahrungen sammeln und ihre theoretischen Kenntnisse anwenden. Wir nennen die Veranstaltung „Radikale Innovation“, weil wir damit den Unternehmen zusammen mit den Studierenden die Möglichkeit geben wollen, visionäre Ideen zu kreieren. Der didaktische Ansatz nennt sich „Action Learning“ und basiert auf dem Konzept der Sloan Management School des MIT.

Waren die Ideen dann doch zu radikal?

Eine Idee ist nur der Startpunkt eines Innovationsprozesses. Die Umsetzung von der Idee zur Innovation erfordert viel Zeit und ein systematisches Vorgehen, sodass die Idee sich zu einer Innovation entwickelt. Das können wir mit den Studierenden und Unternehmen im Rahmen der Veranstaltung beginnen, jedoch auf keinen Fall beenden.

Ist die Radikalität von Ideen und damit auch deren Markterfolg bei Start-ups höher als bei anderen Gründungen?

Start-ups haben den Vorteil, dass sie flexibler und risikobereiter sind. Sie können radikalere Ideen schneller umsetzen, was zu einem höheren Markterfolg führen kann. Allerdings ist auch das Risiko des Scheiterns höher.

Zum Abschluss Ihr Innovations-Tipp für unsere Unternehmen?!

Mein Tipp an die Unternehmen: beidhändig denken. Wir nennen das in der Innovationsforschung „Ambidextri“. Das bedeutet, dass man sowohl das Tagesgeschäft weiter vorantreibt und stetig verbessert, also inkrementell innoviert, als auch parallel dazu neue Ideen und Ansätze, die radikaler sind und ggf. sogar das klassische Geschäft in Frage stellen, experimentell testet und sich nicht entmutigen lässt, wenn das Experiment mal nicht funktioniert.

Herr Prof. Dr. Hahn, vielen Dank!

INFO michael.baukloh@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-138

STECKBRIEF

Name des Unternehmens:

CarMedialab GmbH

Gründungsjahr

2003

Geschäftsführung

Geschäftsführung
Heiko Bauer, CEO,
Henri Dschepe Tchachu
(COO)

Beschäftigtenzahl

Unter 50



Produkte und Leistungen

Die CarMedia GmbH aus Bruchsal bietet maßgeschneiderte Mobilitätslösungen für den öffentlichen Nahverkehr. Mit dem Lademanagementsystem MOBIL Echarge für E-Busse ermöglicht das Unternehmen die präzise Überwachung und Steuerung von Ladevorgängen in Echtzeit, wodurch effiziente Ladeprozesse und Kosteneinsparungen durch optimiertes Lastmanagement erreicht werden. Diese Lösungen steigern die Effizienz im täglichen Betrieb von Verkehrsunternehmen und

treiben den Wandel hin zu einer nachhaltigen Mobilitätsinfrastruktur voran.

Vision des Unternehmens

Die Vision ist es, mit intelligenten und innovativen Technologien den Wandel hin zu einer nachhaltigen Mobilitätszukunft aktiv mitzugestalten.

INFO www.CarMedialab.de

STECKBRIEF

Name des Unternehmens:

**paygood by HR
Improvement GmbH**

Gründungsjahr

2023

Geschäftsführung

Kurt Beckers und
Sonja Bell-de Kever

Beschäftigtenzahl

5



Produkte und Leistungen

paygood ist der erste Anbieter in Deutschland, der Unternehmen eine innovative Lösung zur Flexibilisierung der Lohnabrechnung bietet. Mit der paygood App, können Mitarbeitende jederzeit auf einen Teil ihres verdienten Lohns zugreifen, was ihre finanzielle Sicherheit erhöht und die Mitarbeiterbindung stärkt. paygood unterstützt namhafte Unternehmen wie Daydreams, Supreme Hospitality und Value.net. Das Unternehmen verfolgt die Mission, die Arbeitswelt zu modernisieren und den Mitarbeitenden mehr finanzielle Flexibilität

zu bieten. paygood strebt eine Arbeitswelt an, in der finanzielle Flexibilität und Wohlbefinden zum Standard werden.

Vision des Unternehmens

Unsere Vision ist es, Unternehmen und ihre Teams durch innovative Technologien zu stärken und die Grundlage für eine nachhaltige und faire Arbeitskultur zu schaffen.

INFO <https://paygood.app/de>

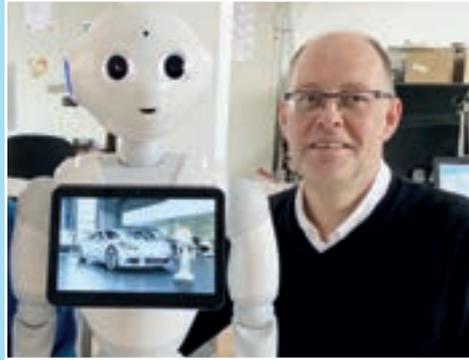
STECKBRIEF

Name des Unternehmens:
CleverGuides GmbH

Gründungsjahr
2017

Geschäftsführung
Dr. Friedrich Carl Schaefer

Beschäftigtenzahl
Unter 20



Produkte und Leistungen

Die CleverGuides GmbH, Karlsruhe, entwickelt Kommunikations- und Beratungslösungen, die auf dem humanoiden Roboter „Pepper“ wie auch online zum Einsatz kommen. Durch die Fähigkeiten des Roboters in Kombination mit der CleverGuides-Software ist die Interaktion mit ihm ein faszinierendes Erlebnis, das die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz und den aktuellen Stand der Digitalisierung demonstriert. Die Lösung ist komplett internationalisiert und unterstützt momentan 25

Sprachen. Die wichtigsten Zielmärkte sind aktuell Bibliotheken und Museen, Banken und Versicherungen sowie Krankenhäuser

Vision des Unternehmens

Die Vision ist es, durch die Synergie von fortschrittlicher Technologie und menschlicher Wärme eine inklusive Zukunft zu gestalten. In Museen, Bibliotheken, Banken, Versicherungen und im Gesundheitswesen stärken CleverGuides die zwischenmenschliche Verbindung mit empathischen humanoiden Robotern, die soziale Interaktionen fördern.

INFO www.cleverguides.de

Bild: CleverGuides GmbH

STECKBRIEF

Name des Unternehmens:
Lampuga GmbH

Gründungsjahr
2017

Geschäftsführung
Nicolai Weisenburger und
Andreas Grau

Beschäftigtenzahl
22



Produkte und Leistungen

Herstellung und Vertrieb von elektrisch betriebenen Surfboards mit aufblasbarem Rumpf. Entwicklung von digitalen Lösungen für das Vermietgeschäft von Water Toys. Vermittlung von Mietanfragen von Endkundinnen und -kunden über die Website an die Vermietpartner.

Vision des Unternehmens

Jedem zu ermöglichen, auf einfache Weise Spaß, Freiheit und Nervenkitzel auf dem Wasser zu erleben.



INFO www.lampuga.com

Bilder: Lampuga GmbH

STECKBRIEF

Name des Unternehmens:

**Fritz Automation
GmbH**

Gründungsjahr
1991

Geschäftsführung
Horst Fritz und
Raphael Peteroff

Beschäftigtenzahl
33



Produkte und Leistungen

Maschinenbau: 3D CAD-Konstruktion,
Fertigung und Montage, Robotertechnik
Steuerungstechnik: Elektrokonstruktion,
SPS-Programmierung, Antriebstechnik

Vision des Unternehmens

Fritz Automation begleitet weltweit Technologie- und Maschinenbauunternehmen auf dem Weg in die digitale Transformation. Klingt kompliziert. Ist es auch. Aber wir machen es gut umsetzbar und verständlich.



INFO www.fritz-automation.com

STECKBRIEF

Name des Unternehmens:

**KHE GmbH und
Co. KG 1988**

Gründungsjahr
1988

Geschäftsführung
Wolfgang Göring und
Thomas Göring

Beschäftigtenzahl
Unter 50



Produkte und Leistungen

In den letzten 35 Jahren hat KHEBikes viele innovative Produkte rund um den BMX Sport entwickelt und patentiert. Dazu gehören Produktinnovationen wie der AFFIX Rotor, die Freecoaster Nabe und die weltbekannten MAC Reifen. Mit dem AFFIX Rotor kann der Lenker beliebig oft gedreht werden, ohne den Bremszug zu verdrehen. Die Freecoaster Nabe ermöglicht es, rückwärts zu fahren, ohne dass sich das Pedal mitdreht. Der faltbare MAC Reifen aus Kevlar ist eine Innovation, die für ein angenehmes Fahrgefühl sorgt.



Vision des Unternehmens

Deutschlands erste und erfolgreichste BMX Marke zu sein.

INFO www.khebikes.com

STECKBRIEF

Name des Unternehmens:

tech-solute GmbH

Gründungsjahr

2022

Geschäftsführung

Dr. Dirk Schweinberger
und Dr. Markus Saak

Beschäftigtenzahl

30



Bilder: tech-solute GmbH

Produkte und Leistungen

Produktentwicklung, Innovationspotenziale aufspüren, Machbarkeitsstudien, konzeptionelle Vorentwicklung, Ideenfindung/Design Thinking, Produktentwicklung (Mechanik/Elektronik/Software), Prototypenbau, QS/FMEA, CE-Konformität, Lieferantensuche und -qualifizierung

Vision des Unternehmens

tech-solute hat als Mission, die Innovationskraft der Unternehmen in der TRK zu stärken. Unsere Vision: Wir möchten bekannt werden als die Innovationsmacher der Region und darüber hinaus. Wer daran denkt, eine Produktinnovation zu entwickeln, sollte tech-solute im Kopf haben.

INFO

www.tech-solute.de

Innovators' Night November 2024

Die Bruchsaler tech-solute GmbH ist Initiator und Ausrichter der Innovators' Night, die zweimal jährlich, zuletzt im November, im HubWerk01 stattfindet.

Bei der Veranstaltung stellt das Unternehmen Methoden zur Innovationsfindung vor, lässt Unternehmen, die eine Transformation hinter sich haben oder mitten im Innovationsprozess (des Unternehmens oder eines Produktes/einer Produktlinie oder einer Technologie) sind, ihre Situation in einem Impulsvortrag vorstellen und diskutiert mit anderen Unternehmen darüber. Im anschließenden Networking können sich die Betriebe austauschen und so Ideen für ihren eigenen Prozess mitnehmen. Es gibt die Möglichkeit, sich an AGs zu beteiligen, um konkrete Lösungen für Innovationsthemen zu erarbeiten und diese dann wieder im Kreise der In-

novators' Night vorzustellen. tech-solute bringt sich als Moderator für die Innovators' Night ein. Die Bruchsaler stellen Methoden und Tools vor, mit denen sie arbeiten, und übernehmen die Organisation. Bei der letzten Innovators' Night stellte der Geschäftsführer der Stöhr GmbH (Michael Erbar) in einem Vortrag seine Wandlung von einem Blechbearbeiter zum Hersteller von Fahrradgaragen mit Ladeinfrastruktur dar, sowie die Hürden und Herausforderungen, die so etwas mit sich bringt. Es war ein gelungener und sehr of-

fener Vortrag. Anschließend gab der Design-Thinking-Moderator Martin Mucha, einen Einblick in die Theorie versus Praxis der Design-Thinking-Methode in der innovativen Produktentwicklung. Über 40 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Dr. Stefan Senitz als Vertreter der IHK waren anwesend und haben sich anschließend lange über ihre Themen ausgetauscht.

INFO

www.tech-solute.de/events/innovators-night



Bild: tech-solute GmbH

Wasserstoff – ohne geht es nicht!

Eine erfolgreiche Energiewende erfordert die Kombination von Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit. Hauptenergieträger in Deutschland sind derzeit noch fossile Energien wie Erdgas und Mineralöl, doch viele Anwendungen könnten auf elektrische Energie umgestellt werden. Eine vollständige grüne Elektrifizierung der etwa 2.000 TWh, die heute über fossile Moleküle erzeugt werden, ist jedoch herausfordernd. Trotz Effizienzsteigerungen und Energiesparmaßnahmen bleibt klar, dass der Bedarf an Molekülen bestehen bleibt. Wasserstoff spielt hierbei eine zentrale Rolle zur CO₂-Reduzierung, insbesondere in Industrie und Verkehr. Voraussetzung ist jedoch, dass dieser Wasserstoff ohne zusätzliche CO₂-Emissionen erzeugt wird.

Die TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) verfolgt das Ziel, eine zeitnahe und ausreichende Versorgung mit Wasserstoff sicherzustellen, um den Wirtschaftsstandort nicht zu schwächen. Das Projekt H₂iPortKA setzt dabei auf Investitionen in Wasserstofftechnologien und den Aufbau entsprechender Infrastrukturen,

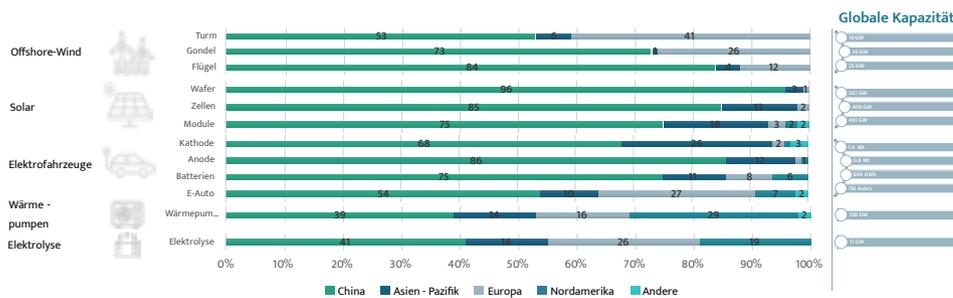


um die Energiewende voranzutreiben. Ein zentraler Baustein ist die Planung eines Wasserstoff-Hubs im Rheinhafen Karlsruhe, der sektorenübergreifende Investitionen in die regionale Wasserstoffwirtschaft fördert und als Modell auch für andere Regionen wertvoll ist. Für einen erfolgreichen Markthochlauf von grünem Wasserstoff sind Investitionen der Unternehmen in die Infrastruktur und regulatorische Unterstützung erforderlich, ebenso wie internationale Kooperationen, verlässliche Rahmenbedingungen und Begleitforschung. Aus dem Projekt „H₂iPortKA Mod“ ergeben sich für die TRK zwei zentrale Erkenntnisse: Erstens steht die Wasserstoffwirtschaft noch am An-

fang und benötigt erhebliche finanzielle Förderung, um wirtschaftlich tragfähig zu werden. Zweitens ist ein starkes Netzwerk unerlässlich, um komplexe Projekte wie dieses erfolgreich umzusetzen. Trotz Unsicherheiten, etwa hinsichtlich der Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff bis 2030, muss die Region die nötige Infrastruktur aufbauen. Der Europäische Wasserstoffgipfel „Wasserstoff ohne Grenzen“ am 8. November 2024 in Straßburg unterstrich die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz im Oberrheinraum. Diese Kooperationen ermöglichen den Aufbau einer nachhaltigen und widerstandsfähigen Energieversorgung in Europa und schaffen gleichzeitig wirtschaftliche Impulse.

Während China im Bereich Windkraft, Photovoltaik und Elektromobilität führend ist, bietet die Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie Europa die Chance, wirtschaftliche Wertschöpfung im Bereich der erneuerbaren Energien zu halten und einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden.

Infos unter: www.trk.de/projekte/h2iportka



+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **INNOVATION 9. Dezember / Gründungsworkshop: Innovative Produktentwicklung, CyberForum e.V.:** Vorgestellt werden ein Innovationsprozess-Template und bewährte Methoden der Produktentwicklung und Projektmanagement. lmy.de/CElad +++

→ **NACHHALTIGKEIT 10. Dezember / Nachhaltigkeit - Mitarbeitende begeistern:** Der Nachhaltigkeitstag der IHK Karlsruhe zeigt, wie das Thema vorangebracht werden kann. Unternehmen teilen ihre Erfahrungen und inspirieren in Vorträgen. lmy.de/KXbIW +++

→ **FACHKRÄFTE 10. Dezember / International Come Together:** Einladung des Welcome Center TRK zur Weihnachtsbäckerei mit Profi-Bäcker! Internationale Fachkräfte, Studierende, Azubis sowie alle Interessierten herzlich willkommen. trk.de/wcc/veranstaltungen +++

→ **WIRTSCHAFT 11. Dezember / German Indian Round Table (GIRT):** Gastredner Dr. Handirk von Ungern-Sternberg spricht über Fachkräftegewinnung: „Wege aus der Fachkräftefalle: Wird Indien zur Talentschmiede des Westens?“ www.lets-bridge-it.com +++

→ **DIGITALISERUNG 18. Dezember / Data Literacy: The People in People Analytics am KIT:** Potentiale und Risiken von algorithmischen Systemen in der Personalführung: Basierend auf algorithmischen Auswertungen sollen diese Anwendungen automatisiert z.B. Lebensläufe von Bewerber*innen auswerten. lmy.de/kAoTd +++

→ **WIRTSCHAFT 18. Januar / Einstieg Beruf 2025:** Erleben Sie in der Messe Karlsruhe Berufe durch Videos, die Einblicke in den Arbeitsalltag geben, und finden Sie den passenden Ausbildungsberuf. einstiegsberuf.de +++



IHK KA

Konjunkturbericht

Herbst 2024

Konjkturumfrage der IHK Karlsruhe zum Herbst

Stimmung angeschlagen

Die im Frühsommer noch an einigen Stellen keimende Hoffnung auf bessere Geschäfte ist deutlichem Pessimismus gewichen. Große Probleme bereiten vor allem die stark gestiegenen Lohn- und Energiekosten und die ausbleibende Nachfrage im In- und Ausland. „Angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen ist es höchste Zeit, dass die Politik entschlossen handelt, bürokratische Hürden abbaut und den Unternehmen wieder den nötigen Freiraum für ihr Tagesgeschäft verschafft“, fordert IHK-Präsident Wolfgang Grenke. „Anstelle immer neuer Vorschriften wäre eine Unternehmensteuerreform, die Investitionen fördert, deutlich zielführender“.

Im Herbst 2024 hat sich die Stimmung in der regionalen Wirtschaft auf breiter Basis eingetrübt. Die Unternehmen zeigen sich nicht nur mit ihrer aktuellen Geschäftslage weniger zufrieden, sie erwarten in der nächsten Zeit auch keine wesentliche Besserung der Situation. Im Branchendurchschnitt ist der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, von 109 Indexpunkten im Frühsommer 2024 auf 103 Punkte im Herbst 2024 zurückgegangen. Viele Unternehmen verzeichneten in den letzten Monaten rückläufige Auftragseingänge und sinkende Umsätze. Hinzu kommen hohe Kosten bei Energie und Personal, eine zunehmend angespannte Finanzlage und der anhaltende Fachkräftemangel. All dies drückt verstärkt auf die Stimmung. Folglich halten sich die Unternehmen bei den Investitionen und Beschäftigungsplänen zurück – zumal die Kapazitäten zuletzt immer weniger ausgelastet waren.

„Dieser negative Trend zeichnete sich leider schon lange ab“, so Grenke. „Zu Jahresbeginn 2018 lag der Konjunkturklimaindex bei 148 Punkten, nahm in der Folge kontinuierlich ab und stürzte im Corona-Sommer auf seinen bisherigen Tiefstpunkt von 92 Punkten. Geschäftslage und -erwartungen waren in den Keller gesackt. Nach einer zeitweiligen Erholungsphase setzte dann der Beginn der Ukraine-Krieges den Unternehmen zu. Die Geschäftserwartungen fielen damals deutlich tiefer als in der Corona-Krise und erholten sich seitdem nicht mehr wirklich. Auch die Geschäftslage wurde zunehmend unzufriedener beurteilt. Aktuell beträgt der Abstand zum bisherigen Lage-Höchststand vom Jahresbeginn 2018 50 Punkte.“

Strukturelle Probleme und Reformstau

Grenke betont: „Neben kurzfristigen konjunkturellen Problemen gehört ohne Zweifel die wirtschaftspolitische Verunsicherung zu den größten Stimmungs-

killern. Die unstete Wirtschaftspolitik und zunehmende Auflagen und Regulierungen frustrieren Unternehmen und private Verbraucherinnen und Verbraucher gleichermaßen mit der Folge, dass diese ihr Geld weiterhin zusammenhalten, nicht investieren und konsumieren. Hinzu kommen aber auch viele externe Faktoren wie ein schwaches globales Umfeld, zunehmende handelspolitische Beschränkungen und abgeschirmte Märkte sowie die auf absehbare Zeit nicht zu lösenden geopolitischen Krisenherde, die die gegenwärtige Situation belasten. Daher ist es nun umso dringender erforderlich, durch eine verlässliche Wirtschaftspolitik die Investitionstätigkeit der heimischen Wirtschaft zu stärken. Dazu gehören auch eine wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung, ein drastischer Bürokratieabbau und verstärkte Anstrengungen bei Digitalisierung, Bildung und Qualifizierung."

Zufriedenheit sinkt

Im Herbst 2024 ist im Branchendurchschnitt die Zufriedenheit der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage weiter zurückgegangen. Derzeit berichten 31 Prozent der Unternehmen nach zuvor 34 Prozent von (noch) gut laufenden Geschäften. Zum dritten Mal in Folge melden 53 Prozent der Betriebe eine zufriedenstellende Gesamtsituation. Der Anteil der Unternehmen mit kritischem Geschäftsverlauf hat sich um

3 Prozentpunkte auf 16 Prozent erhöht. Gegenüber der Vorumfrage ist der Geschäftslagesaldo somit um 6 Punkte auf aktuell plus 15 Punkte zurückgegangen.

Keine Besserung in Sicht

Eine baldige Besserung der zunehmend unbefriedigenden Gesamtsituation sehen die Unternehmen derzeit nicht. Im Herbst 2024 hat der Pessimismus hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung zugenommen. Der Geschäftserwartungssaldo ist im Branchendurchschnitt von minus 2 Punkten auf aktuell minus 9 Punkte gesunken. Zuversicht zeigen derzeit 19 Prozent der Unternehmen nach zuvor 22 Prozent. Der Anteil der Skeptiker ist von 24 Prozent auf 28 Prozent gestiegen. Mit Ausnahme des per Saldo noch knapp positiv nach vorne schauenden Dienstleistungssektors liegen die Erwartungssalden der übrigen Wirtschaftszweige deutlich im negativen Bereich.

Wirtschaftspolitik als Risiko

Die derzeit drängendsten Geschäftsrisiken sind aus Unternehmenssicht die Entwicklung der Inlandsnachfrage (72 Prozent), mit leicht abnehmender Tendenz der Fachkräftemangel (57 Prozent), steigende Arbeitskosten (53 Prozent gegenüber 48 Pro-

„Die unstete Wirtschaftspolitik und zunehmende Auflagen und Regulierungen frustrieren Unternehmen und private Verbraucher gleichermaßen.“
IHK-Präsident Wolfgang Grenke

zent im Frühsommer) und die im internationalen Vergleich hohen Energiepreise (weiterhin 44 Prozent). Vier von zehn Unternehmen haderen mit den in Deutschland vorherrschenden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und stellen der Politik ein schlechtes Zeugnis aus, gegenüber der Vorumfrage ein Anstieg um 5 Prozentpunkte. Die Bereitschaft für Neueinstellungen ist angesichts der trüben Konjunkturaussichten weiter zurückgegangen. Im Herbst 2024 planen nur noch 16 Prozent der Unternehmen zusätzliches Personal einzustellen (Frühsommer 2024: 21 Prozent), 23 Prozent werden in den kommenden zwölf Monaten ihre Belegschaft voraussichtlich verkleinern. Zunehmen dürfte die Beschäftigung in den kommenden zwölf Monaten nur im Dienstleistungssektor. Insbesondere Industrie, Bau und Großhandel haben immer weniger Personalbedarf.

Investitionsneigung weiter schwach

Die schlechten Wirtschaftsaussichten, überbordende Vorschriften und Regularien, aber auch Probleme mit der Finanzierung, dämpfen die Investitionsneigung weiterhin gewaltig. Mit einem Saldo von minus 14 Punkten (Frühsommer 2024: minus 15 Punkte) verharren die Investitionsabsichten deutlich im negativen Bereich. Nach derzeitigem Planungsstand wollen 22 Prozent der Betriebe in den kommenden zwölf Monaten mehr investieren. 41 Prozent der Unternehmen möchten die Investitionsausgaben konstant halten. 24 Prozent der Betriebe wollen ihre Investitionsbudgets (weiter) reduzieren, 13 Prozent werden komplett auf Investitionen verzichten.

INFO gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6284316

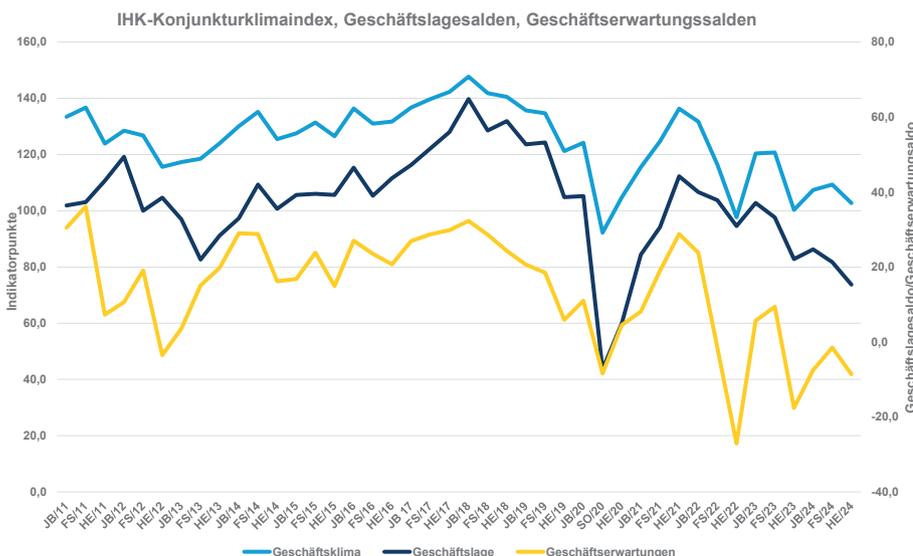


Bild: IHK Karlsruhe



Verbandsdirektor Dr. Matthias Proske, Dr. Matthias Stippich von ASTOC Architects, Ministerialrat Stefan Mogler, Stadtplanerin Nina Haug, IHK-Präsident Wolfgang Grenke, Vorsitzender Immobilien und Standortentwicklung Bernd Fleischer, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Jenny Geis und Innenstadtberater Michael Rausch

Abschlussveranstaltung des Förderprojekts Innenstadtberater

Ein neuer Kosmos

Amazon ist keine Stadt. Dieses Zitat auf der Auftaktfolie der Keynote von Dr. Matthias Stippich, Architekt, Stadtplaner und Dozent zur „Transformation der Innenstadt“ hat es in sich: Es weist zwar auf einen wichtigen Player im Bereich des Einzelhandels hin, aber betont zugleich, dass es sich doch nur um einen Online-Marktplatz handelt. Auf Amazon kann man nicht flanieren, Netzwerken, moderne Büroräume genießen, im Liegestuhl sitzen oder ein Konzert anhören. Und genau das macht den Unterschied zur Innenstadt aus.

Darin waren sich eigentlich alle Rednerinnen und Redner der Abschlussveranstaltung Innenstadtberater einig. Dieser Unterschied ist es auch, der die beiden Innenstadtberater der IHK Karlsruhe, Christopher Woschek und Michael Rausch, beziehungsweise ihr Projekt, auf den Plan gerufen hat. Die beiden haben nacheinander den inzwischen 19 Kommunen zwischen 10.000 und 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern dabei geholfen, ihre Attraktivität zurückzugewinnen. Mit Innenstadt-Checks, Passanten- und Online-Befragungen, Passanten-Zählungen, Schaufensterchecks und Online-Marketing-Workshops. Ministerialrat Stefan Mogler, stellvertretender Leiter des Referats Mittelstand und Handwerk im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg,

konnte der IHK Hoffnung machen, dass das vorerst abgeschlossene Projekt Innenstadtberater eine Fortsetzung findet und die IHK Karlsruhe (das sei eine reine Formsache) wiederum einen Zuschlag erhält. Die Zielgruppe der Kommunen werde leicht verändert und soll nun auf 5.000 bis 70.000 Einwohnende angehoben werden. Außerdem dürfen Kommunen, die bereits die Angebote genutzt haben, weiterhin begleitet werden. Dr. Matthias Proske, Verbandsdirektor des Regionalverbands Mittlerer Oberrhein freut sich bereits auf die weitere Zusammenarbeit.

Das Innenstadtversprechen

Wie sich die Innenstädte entwickelt haben, zeigte Stippich anhand eines von ihm sogenannten Innenstadtversprechens, das sich aus einzelnen DNA-Teilchen zusam-

menetzt: aus Arbeit, Repräsentation, Gemeinschaft, Wohnen und Handel. Während die Einzelteile im letzten Jahrhundert noch ungleich zusammengewürfelt waren mit dem klaren Fokus auf dem Einzelhandel, sieht er die Zentren der Zukunft (bis 2030) als ein gleichberechtigtes Miteinander. Als Beispiel nannte er Kaufhäuser, die nach der Umnutzung zu einem ganzen Kosmos werden, mit Wohnungen, Dienstleistungen und Handel. In den Städten sieht er sogar die Produktion von Kleinserien als mögliche Ergänzung. Nina Haug, Stadtplanerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am KIT richtete im zweiten Teil des Vortrags ihren Blick auf ein studentisches Projekt, das die Innenstadt Heilbronn aus ihrem Dornröschenschlaf erwecken soll.

Neue Ausgabe des Gewerbemietspiegels

Auch Bernd Fleischer, Vorsitzender IHK-Ausschusses Immobilien und Standortentwicklung, betonte in einer Zusammenfassung der Ergebnisse des neu aufgelegten Gewerbemietspiegels der IHK Karlsruhe: „Es gibt nicht mehr ein einziges Zugpferd Einzelhandel. Innenstädte müssen sich neu erfinden. Das Nebeneinander von Wohnen, Leben und Arbeiten ist die einzige Zukunft der Innenstädte.“ Dafür sprechen auch die Zahlen: Über 4.000 qualifizierte Daten waren die Grundlage für den in drei Bereiche, sogenannte As-

sets, aufgeteilten Mietspiegel: Im Büro- markt zeige der Pfeil schräg nach unten: Die Preise sind gefallen oder teilweise stagniert. Die Preise im teuren Stadtzentrum Karlsruhe, in der Innenstadt, der Weststadt und der Oststadt liegen zwischen 15 und 17 Euro pro Quadratmetern. In Bruchsal gab es eine Seitwärtsentwicklung, der Quadratmeter liegt nach wie vor bei rund 9 Euro. Anders sieht die Situation bei den Lager- und Produktionsflächen aus: Die Preise gehen klar nach oben. Besonders hoch ist die Nachfrage in Karlsruhe und Ettlingen, gefolgt von Baden-Baden, Bühl und Bruchsal. Im Bereich des Einzelhandels ist die Schere zwischen Spitzen- und Niedrigpreisen deutlich weiter auseinander gegangen: In der Karlsruher 1A-Lage reichen die Angebotspreise von 35 bis zu

90 Euro pro Quadratmeter (zum Vergleich: Vor zwei Jahren lagen die günstigsten Angebote noch bei 65 Euro), in Bretten fällt das Niveau bescheidener aus mit 10 bis 15 Euro. In Bruchsal liegen die Preise bei 6 bis 27 Euro, ähnlich wie in Ettlingen, Bühl und Rastatt. Nur in Baden-Baden halten sich noch höhere Preise in Top Lagen bis 71 Euro pro Quadratmetern, aber auch hier sind die niedrigsten Angebote deutlich geringer als 2022. Beim Blick auf den gesamtdeutschen Umsatz im Einzelhandel sei zwar der Onlineanteil inklusive Lebensmitteln noch vergleichsweise niedrig, allerdings sieht es bei Elektro (38 Prozent Onlinehandel), Fashion und Accessoires (45 Prozent) und Büchern/Schreibwaren (34 Prozent) ganz anders aus. In der von Lisa Frey, Referentin Handel, moderierten Paneldiskuss-

ion mit Nicole Bär, Citymanagerin Ettlingen; Lutz Raack vom Gewerbeverein BinA e.V. Bühl, Sven Wipper, Vorsitzender vom Branchenbund Bruchsal; Einzelhändlerin Miriam Stephan und Mike Rausch ging es um den Status Quo der Innenstädte. Das Fazit: Die Zusammenarbeit aller Innenstadttakteure, von der Stadt über die Gewerbetreibende bis zu den Immobilienbesitzern, seien elementar wichtig. Gerade mit letzteren müsse man sich intensiv austauschen, um einen attraktiven Mix von Angeboten zu erreichen. Raack brach in der Diskussion nicht nur eine Lanze für die Gewerbevereine, sondern auch für die IHK, die mit den Innenstadtberatern ein sehr gutes Angebot bereitstelle, das dabei auch noch umsonst sei.

Bild: Erdgas Südwest GmbH



Erdgas Südwest GmbH

Jeder Quadratmeter PV zählt

Die Erdgas Südwest GmbH hat im September den Solarpark Ötigheim feierlich eröffnet. In Anwesenheit von Frank Kiefer, Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim, und anderen Festgästen weihte Erdgas Südwest-Geschäftsführer Dr. Michael Rimmler die rund 4,1 MW starke Anlage ein.

„Solarstrom ist eine der wichtigsten Säulen der Energiewende. In Zukunft werden mehr und mehr Haushalte mit Strom heizen oder ihre Autos aufladen. Wir tragen mit Solarparks wie diesem dazu bei, dass dafür ausreichend erneuerbare Energie zur Verfügung steht“, erklärte Dr. Michael Rimmler. Seit 2017 hat die Erdgas Südwest fünf Freiflächen-

Photovoltaikanlagen in Oberschwaben und Nordbaden errichtet. Die neueste mit einer Gesamtleistung von rund 4,1 MW steht auf einem 3,4 Hektar großen Flurstück der badischen Gemeinde Ötigheim nahe der Autobahn A5. Sie setzt sich aus 7.230 Modulen mit einer Leistung von jeweils 565 Wp zusammen. Diese sammeln in 25 nach Süden ausgerichteten Reihen

Bei der Eröffnung des Solarparks Ötigheim: Dirk Ommeln (Gesellschaftervertreter EnBW AG), Oliver Simonek (Gesellschaftervertreter OEW Energie-Beteiligungs GmbH), Dr. Michael Rimmler (Geschäftsführer Erdgas Südwest GmbH), Melanie Gimmy (Projektentwicklung Photovoltaik Erdgas Südwest GmbH), Prof. Dr. Christian Dusch (Landrat Landkreis Rastatt), Frank Kiefer (Bürgermeister Gemeinde Ötigheim) (v. l. n. r.)

Sonnenenergie, die ins öffentliche Netz eingespeist wird. So ist der Solarpark in der Lage, künftig etwa 1.125 Vier-Personen-Haushalte mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 4.000 Kwh pro Jahr zu versorgen – und dabei jährlich bis zu 1.490t CO₂ einzusparen. Die Investition für den Bau der Anlage beläuft sich auf rund drei Millionen Euro. Das Sonnenkraftwerk ist das erste Projekt dieser Art mit einer Wertschöpfungskette außerhalb Chinas. Frank Kiefer, Bürgermeister von Ötigheim, sieht im neuen Solarpark einen Gewinn für die Region.

INFO <https://www.erdgas-suedwest.de/zuhause>

Horst Fritz ist ein Macher. Er ist engagiert, kreativ, flexibel. Probleme kennt er nicht, höchstens Herausforderungen, die es zu lösen gilt. Kein Wunder, dass die Fritz Automation GmbH, im tiefsten Süden des IHK-Bereichs in Forbach gelegen, trotz schwieriger Rahmenbedingungen in der Maschinenbaubranche auch nach 33 Jahren noch auf sicheren Beinen steht. Auch seine Nachfolge hat Fritz rechtzeitig geregelt. Raphael Peteroff wird übernehmen.



Bild: Fritz Automation

Nachfolge und Nachwuchspflege bei der Fritz Automation GmbH

Problemlöser für Spezialthemen

1991 als Ingenieurbüro gegründet

Die Firma wurde 1991 als Ingenieurbüro für Elektroplanung und Softwareplanung gegründet. Daraus hat sich in den 33 Jahren ein prosperierendes Maschinenbauunternehmen mit 33 Mitarbeitenden entwickelt. „Unser Vorteil ist, dass wir in vielen Branchen unterwegs sind. Das hat uns in Wirtschaftskrisen und in der Corona-Zeit sehr geholfen. Wir entwickeln Hochtechnologien und sind Problemlöser für Spezialthemen.“ Die Robotik hat dabei einen entscheidenden Platz. „Wir sind nicht nur im klassischen Automotive-Bereich tätig, sondern liefern Roboter- und Fertigungsanlagen genauso in Krankenhäuser, Sägewerke, Papierfabriken und in die Baustoffindustrie. Für Kunden in der Region, in Europa und weltweit. Die vielfältige Ausrichtung ist unsere Strategie“, so Fritz.

Das Betriebsklima sei ausgezeichnet, berichtet Peteroff. „Wir haben eine geringe Fluktuation, viele Mitarbeitende und auch Kunden sind von Anfang an dabei“, ergänzt Fritz. Das Unternehmen soll weiterhin gesund wachsen. „Dabei wollen wir

Peteroff ist schon jetzt Geschäftsführer und brennt wie Fritz für den Maschinenbau. „Ich habe die Ausbildung zum Elektroniker Geräte und Systeme in einem anderen Betrieb im Murgtal absolviert, bin aber nun schon seit 13 Jahren in unserem Unternehmen.“ Peteroff hat den Weg über den Fachwirt und Betriebswirt genommen, „einem super Modell der IHK, bei dem ich alles gelernt habe, was ich in der Geschäftsführung brauche und mit dem ich die beiden Welten Technik und Betriebswirtschaft wunderbar verbinden kann.“

Im Ehrenamt möchte er nun der IHK einiges zurückgeben. Bei den Wirtschaftsjunioren ist er schon Mitglied, möchte aber auch für den Technologieausschuss und für die Vollversammlung kandidieren

und dort in die Fußstapfen seines Chefs treten. Fritz selbst hat sich seit dem ersten Kontakt mit der IHK beim Start als Ausbildungsbetrieb „vom Beitragszahler zum überzeugten Fan verwandelt“. „Ich habe in all den Jahren viel profitiert von der Rechtsberatung, der Technologieberatung, bei der Fachkräftesuche und von der Unterstützung beim Export.“ Auch die Netzwerke, die durch die IHK entstanden sind, weiß er zu schätzen.

Horst Fritz ist seit vielen Jahren Mitglied der Vollversammlung und leitet als Vorsitzender den Arbeitskreis Industrie 4.0. Außerdem ist er Mitglied des Deutsch-Französischen Ausschusses und des Technologieausschusses. „Das Netzwerk beatmet die Firma und ist eine tolle Möglichkeit, den Horizont zu erweitern und den Blick weit über das Tal hinaus zu werfen.“

unsere Effizienz, aber auch das freundschaftliche Miteinander und die flachen Hierarchien erhalten", so Fritz.

Peteroff berichtet stolz von sehr flexiblen Arbeitszeiten und einer Organisation aus den Teams heraus. „Wir gehen auch individuell auf Familiensituationen ein. Manche Väter gehen in Elternzeit und anschließend gibt es für sie die Möglichkeit für einen familienfreundlichen Arbeitsbeginn.“ Betriebliche Leistungen wie das „Jobrad“ ergänzen das Angebot.

Investiert wird auch in den Nachwuchs. Das Unternehmen will sein Ausbildungsengagement in den Berufen Elektroniker/-in, Fachinformatiker/-in und Mechatroniker/-in weiter ausbauen. Fritz Automation engagiert sich im Firmenverbund „Syn-Energy Valley“, gemeinsam mit Precitec, König Metall und vielen weiteren Firmen

aus dem Murgtal. Im Azubiprojekt „Explorer Days“ des Unimog Museums haben sich die Firmen den Jugendlichen in Mitmach-Aktionen vorgestellt. In der „Valley Rallye“ werden künftige Azubis jeden Tag in einer anderen Firma die dortigen Berufe kennenlernen.

Keine Nachwuchssorgen

Die Ausbildung beim Maschinenbauer scheint attraktiv zu sein. Nachwuchssorgen gibt es nicht. Dazu trägt neben dem guten Ruf des Unternehmens und dem Betriebsklima sicher auch die Integration von KI in die Ausbildungsberufe innerhalb des IHK-Projekts KIB3 bei, aber auch die erfolgreiche Kooperation mit dem Ausbildungszentrum Gernsbach (AZB), deren Vorsitzender Horst Fritz derzeit ist. Rekrutiert werden die Fachkräfte oft aus der unmittelbaren Region.

Manche stammen aber auch vom anderen Ende Europas, wie beispielsweise ein Kollege, der ganz frisch aus Istanbul ins Tal gekommen ist, „mit toller Unterstützung der IHK“, so Fritz. „Für ihn haben wir zwei Paten im Unternehmen, einen fachlichen und einen für die privaten Belange“, erzählt Peteroff. Die Ansprüche an Mitarbeitende sind hoch: „Wir brauchen hochqualifizierte, die außerdem eine tadellose Kommunikation mit dem Kunden beherrschen.“ Auch die Nachhaltigkeit hat sich Fritz Automation auf die Fahnen geschrieben: Beide Geschäftsführer fahren E-Autos. Das nächste Projekt: Photovoltaik auf dem Firmendach.

INFO

www.fritz-automation.com

Anzeige



Ein Angebot der

Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

DAUERHAFT
KOSTENFREI

Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden, Mitarbeitenden und Dienstleister!

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).



50. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion Karlsruhe

Ein Land der Gegensätze

„Ein Land im Stress.“ So sieht Rudolf Scharping das China des Jahres 2024. Über 150 Mal hat der ehemalige Bundesminister der Verteidigung und Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz a. D. unter anderem in seiner Funktion als Vorstand der RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG die Weltmacht im fernen Osten besucht. Auf der 50. Sitzung der Regionalkonferenz der TechnologieRegion in der IHK Karlsruhe, die er auf Einladung des IHK-Außenwirtschaftsausschussvorsitzenden Robert W. Huber, besuchte, klärt Scharping auf.

„Nur rund elf Prozent unseres Exports gehen nach China. Warum also spricht man von Abhängigkeit? Warum machen wir uns so klein? Warum sagen wir, dass wir von China abhängig sind? Wenn schon, sind die Chinesen in demselben Maß abhängig von uns wie wir von ihnen.“ Sein Rat: „Wir sollten selbstbewusster auftreten, unsere Stärken nutzen und unsere Schwächen verringern.“ Um Stärken und Schwächen Chinas, um ein Land der Gegensätze, ging es auch in seinem Vortrag. Wirtschaftsgeschichtlich betrachtet habe dieses Land einen Aufstieg hingelegt wie nie zuvor ein Land in der (Wirtschafts-) Geschichte der Menschheit. Scharping hob die Innovationsstärke und die Technologieführerschaft hervor, die China zum ernsthaften Konkurrenten mache. Einer enormen inneren Schwäche stehe die Rolle des unglaublichen Innovationstreibers gegenüber. „Ein weiteres Problem: Das Land altert schneller als Folge der langjährigen Ein-Kind-Politik. Auch fehlt den Menschen das Vertrauen in die Regierung. Sie sind skeptisch hinsichtlich der Zukunft. Ja, China sei eine gewaltige Herausforderung. Man werde diversifizieren müssen. „Wenn

wir uns nicht besser aufstellen, werden wir zum Korken auf der aufgewühlten See, der von den Launen der Welt hin- und hergeworfen wird.“

Chinesische Puzzlestücke

Frisch aus China zurückgekehrt war auch Volker Hasbargen, 1. Vizepräsident der IHK Karlsruhe. In einzelnen Puzzlestücken, aufgesammelt bei seinen zwei bis vier jährlichen Chinareisen, ließ der Großhändler an seinen ganz persönlichen Eindrücken teilhaben. Hasbargen sprach von Pragmatismus, von Mopeds, die einfach mal in E-Mopeds umgebaut werden, um den Smog zu reduzieren, der teilweise für eine Sicht von unter 50 Metern Sorge. Er erzählte von der krassen Digitalisierung, der Verbannung von Bargeld, dem ständigen Fotografiertwerden, vom chinesischen WhatsApp, das die E-Mails ersetzt habe und bei der Antworten unmittelbar erwartet werden. Von riesigen Verpackungsbergen, die bei einer einzigen Tasse Bubble Tea entstehen und die für Jobs in Sachen Mülltrennung im Niedriglohnssektor sorgen.

Auf den Boden der Tatsachen führte Johannes Jung, Leiter der Abteilung Strategie, Wirtschaftsrecht, Außenwirtschaft und Europa im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg zurück. Er betrachtete die aktuelle Situation der Außenwirtschaft in Baden-Württemberg und warf dabei nur einen kurzen Blick in Richtung China, unserem noch immer wichtigsten Importmarkt, dem die USA als größter Exportmarkt gegenüberstehe. Wichtige Partner für das Ländle seien aber auch die Schweiz, Frankreich, UK und Polen. Zukunftschancen sieht Jung in Indien, Slowenien, aber auch der wachstumsstärksten ASEAN-Region, in Lateinamerika und im „Chancenkontinent Afrika“.



Bild: IHK Karlsruhe



Zehn Jahre fokus.energie e.V.

Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Ob Transformation der Energienutzung, Ausbau nachhaltiger Technologien, Förderung von Start-ups oder Innovationsnetzwerk: Mit der Gründung von fokus.energie e.V. vor zehn Jahren änderte sich die Energielandschaft in und um Karlsruhe, dazu wurden Unternehmen, Gründerinnen und Gründer sowie Forschungseinrichtungen enger verbunden. Viele hätten zu diesem Erfolg beigetragen, so Ariane Durian, Vizepräsidentin der IHK Karlsruhe, bei der Jubiläumsfeier in der Durlacher Karlsburg. Sie verlieh fokus.energie eine Jubiläumsurkunde „in Anerkennung der langjährigen erfolgreichen Tätigkeit“. Und sie betonte, dass fokus.energie sicherlich auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen werde als Plattform für Ideen, als Katalysator für Veränderungen und als Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Ansprache von Start-ups im Energiebereich sei damals die Initialzündung zur Gründung von fokus.energie gewesen, so Dr.-Ing. Hans Hubschneider, Vorstand von fokus.energie e.V., der die Gründung des Energie-Netz-

werks initiierte. Ob Entwicklung von Themen, Schwerpunkten, Aktionen oder Programmen: Am 29. September 2014 wurde mit 19 Mitgliedern der Verein gegründet. Heute engagieren sich 126 Mitglieder – unter anderem Unternehmen, Verbände, Initiativen, Netzwerke und Einzelmitglieder – bei Aktionen und Projekten, geben Impulse für eine nachhaltige Energie-Zukunft und setzen bundesweit Akzente. Ob innovative Ideen, realistische Betrachtung, Begleitung bei der Durchsetzung, objektive Infos oder Entwicklung von umsetzbaren Konzepten: „Wir stellen uns den Herausforderungen“, so Hubschneider.

In der Keynote beschäftigte sich der Karlsruher Wissenschaftsautor Dr. Christian Scharun vom Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik)/KIT mit dem Themenbereich „Komplexe Energiewende – Herausforderungen und Chancen richtig kommunizieren“. Sein Credo: Mit einer klaren und positiven Kommunikation der Notwendigkeiten und einem Blick auf die unzähligen Chancen in den Bereichen Mobilität, Energieversorgung, Wärme und vielen anderen könnten die Themen Klimaschutz und

Energiewende in Zukunft leichter fallen. AXEL – Der Energie-Accelerator von fokus.energie befasst sich, unterstützt durch „Start-up BW“, mit Start-ups in Baden-Württemberg und darüber hinaus – und hat sich längst zu einer anerkannten Größe in der deutschen Start-up-Landschaft entwickelt.

INFO <https://www.fokusenergie.net>



IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian mit Dr. Hans Hubschneider, Vorstand und Gründer von fokus.energie e. V.

Buchhandlung Eulennest Am Leopoldsplatz Baden-Baden

In der Buchhandels-WG

Rund 200 Bücher liest Josua Straß im Jahr. Das allerdings nicht allein zum privaten Vergnügen, sondern auch aus beruflichem Interesse. Schließlich möchte der Baden-Badener Buchhändler seine Kundinnen und Kunden möglichst aus erster Hand über die aktuellen Neuerscheinungen informieren und sie vor dem Kauf kompetent beraten. Alle Neuerscheinungen schafft selbst er als Schnellleser nicht. Aber schließlich hat Straß ja zehn Mitarbeitende. „Wir nutzen unsere Schwarmintelligenz“, erzählt er.

Das heutige Eulennest ist eigentlich eine Buch-Wohngemeinschaft, die sich aus den bisherigen Buchhandlungen Straß und der Kinderbuchhandlung Mäx und Moritz erst in diesem Jahr im Gebäude der ehemaligen Stadtapotheke zusammengefunden hat. Der von Tanja Eger geführte Jugendbuchladen gehört schon länger zur Buchhandlungsfamilie Straß. Jetzt arbeiten sie unter einem Dach, Seite an Seite.

Das Eulennest hat eine lange Geschichte. 1896 wurde die ursprüngliche Buchhandlung unter anderem Namen gegründet, mehrmals verkauft, bis sie 1966 von der Familie Straß übernommen wurde. Josua Straß kennt die Namen aller Vorbesitzenden. Mit seinem Vater Werner hat er im Betrieb ein paar Jahre lang Seite an Seite gearbeitet, was aber durchaus mit einigen Schwierigkeiten verbunden war. Die Nachfolge neben einem übermächtigen Vater anzutreten, ist in vielen Unternehmen nicht gerade einfach.

Geschäftsführer Josua Straß mit der Auszubildenden Emilia Zeitvogel



Bei aller Liebe. Werner Straß ist 83-jährig im Herbst diesen Jahres verstorben. Nicht nur der Sohn, auch die IHK trauert um ihren ehemaligen Prüfungsausschussvorsitzender der Buchhändler/-innen. Josua ist ihm auch in diesem Amt nachgefolgt und leitet schon seit einigen Jahren den Ausschuss. Das ist aber nicht sein einziges Ehrenamt. Straß ist Leiter der Prüfungskommission Nordbaden und Vorstandsmitglied des Börsenvereins Baden-Württemberg. Auch er selbst bildet regelmäßig aus, hat in diesem Jahr wieder einen Azubi unter den Jahresbesten. „Der Branche geht es nicht gut“, erzählt der Buch-

händler, „gerade in der Mittelschicht, der zwei Drittel unserer Kundinnen und Kunden angehören, muss man verstärkt auf die steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten achten und sich einschränken.“ Dennoch: Tatsächlich lesen die Menschen, auch im Zeitalter von Netflix und TikTok, noch Bücher. Wie Tanja Eger betont, ist zunächst durch Harry Potter und später auch durch BookTok ein neuer Bücherhype entstanden. „Harry Potter hatte einen Trend zu Fantasy begründet, der so langsam wieder eher realistischen Büchern gewichen ist. Sogar Klassiker wie Jane Austens Romane, oder auch Lyrik sind wieder im Trend.“ Straß und Eger lernen gegenseitig voneinander, konzentrieren sich aber auf ihre jeweiligen Kernkompetenzen in Kinder- und Jugendbuch, bzw. Belletristik. Straß ist auch wichtig zu betonen, dass durch den Zusammenschluss keine Stellen eingespart wurden. „Einen entscheidenden Vorteil haben wir gegenüber Amazon & Co“, berichtet er. „Um Leseförderung kümmert sich die Online-Konzerne nicht. Elternabende, Schulklassenbesuche, Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher, aber auch Lesungen haben sie nicht im Angebot.“ Und gerade hier kann das Eulennest punkten.



Nicht umsonst wurde die Buchhandlung Straß in den vergangenen acht Jahren schon sechsmal mit dem Deutschen Buchhandlungspreis gewürdigt. Auch die Kinderbuchhandlung wurde mehrfach ausgezeichnet. Dazu gab es für die beiden das Gütesiegel des Landes Baden-Württemberg als ausgezeichnete Lesepartner.

Kreativ ist Straß außerdem noch: Er bespielt nicht nur die Sozialen Medien, sondern hat in den Corona-Lockdowns vom ersten Tag an ausgeliefert und zwar umweltbewusst mit einem Lasten-E-Bike, das er kurz zuvor angeschafft hatte, um handlungsfähig zu bleiben. „Wir mussten keine Fördergelder in Anspruch nehmen.

Innerhalb eines Tages haben wir den Laden in eine Pack- und Ladestation umgewandelt und von dort aus tausende von Kilometern zurückgelegt.

Manche Menschen haben in uns ein Symbol für Hoffnung gesehen“, erinnert sich der Buchhändler.

Azubi-Projekt für Unimog Museum

MB-trac 003 in neuem Glanz

Der MB-trac ist eine Traktorenreihe von Daimler-Benz, die zwischen den 1970er-Jahren und 1991 gefertigt wurde. Der MB-trac wurde auf Basis der Unimog-Technik entwickelt, unterscheidet sich aber durch seine starre Hinterachse, hat vier gleich große Räder mit Allradantrieb und eine zentral platzierte Fahrerkabine. Mit diesem Modell wollte Daimler-Benz das ursprünglich für die Landwirtschaft konzipierte Unimog Prinzip wieder verstärkt in die Agrarwelt einbringen. Ein solcher MB-trac, genauer gesagt der MB-trac 003, ist seit November in neuem Glanz im Unimog-Museum in Gaggenau zu bewundern.



initiative „Starte dein Drehmoment“ der Daimler Truck (Service-) Werkstätten sei.

Den dritten vom Band gelaufenen MB-trac zu restaurieren, war schon deshalb nicht einfach, weil weder Fotos noch Datenkarte existierten. Bei der Übergabe des Fahrzeugs an das Museum berichteten die Azubis Olli, Hinrich und Lars über 1.300 Stunden Arbeit, über Erfolge, Rückschläge und auch Hilfestellungen. Das Fahrzeug, bei dem schon Mäuse in den Reifen lebten, wurde zunächst vollständig zerlegt. Als Vorbild wurde eine spätere Version genommen, Sammler wurden zu Rate gezogen und manchmal auch Teile über eBay bestellt.

Mit Erfolg. Der Traktor, der ursprünglich Teil einer Vorführkolonne war und später Vorführfahrzeug, hat nun über 30 Jahre später seine vermutlich letzte Bestimmung gefunden.



Zu verdanken hat das Museum dieses besondere Ausstellungsstück drei Auszubildenden zu Landmaschinenmechatronikern der Heinrich Schmahl GmbH & Co. (Landtechnik) aus Oldenburg. Sie haben das Fahrzeug über ein Jahr lang mit viel Herzblut, handwerk-

lichem Geschick und der Hilfe einiger Unterstützer, zu denen auch das Unimog Museum und insbesondere deren technischer Leiter Daniel Müller, gehörte, aufwendig aufgearbeitet. Daimler Truck-Marketingmanagerin Selina Mendel berichtete bei der Übergabeveranstaltung, dass das Projekt Teil der Personal-

INFO www.youtube.com/watch?v=Oj_kA3Z_Yt4
selina.mendel@daimlertruck.com



Kongress der jungen Wirtschaft Horizont erweitern, Ziele erreichen

Unter dem Motto „Horizont erweitern, Ziele erreichen“ bot der Kongress der jungen Wirtschaft in der IHK Karlsruhe Ende September den 85 Teilnehmenden aus verschiedensten Branchen eine inspirierende Plattform zum Austausch und zur Weiterentwicklung.

Ein besonderes Highlight des von den Wirtschafts Junioren veranstalteten Tages war der Vortrag von Rainer Grill von der Ziehl-Abegg SE, der in seiner Keynote anschaulich darlegte, wie Unternehmen mithilfe von Social Media und E-Sports ihre Arbeitgebermarke aufbauen können. Neben der Keynote konnten die Teilnehmenden aus fünf praxisorientierten Workshops drei auswäh-



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph (2. v. l.) mit Rainer Grill (2. v. r.) und dem Vorstand der Wirtschafts Junioren

Bild: WJ Karlsruhe

len, um ihre Fähigkeiten in den Bereichen Führung, Finanzen, Kommunikation und Generationenmanagement zu erweitern. Zu den Workshops zählten: „Positive Leadership – So führst du dein Team zur High Performance“ mit Marlen Wehner, „Souveränität, auch wenn es um Finanzen geht!“ mit Hans Peter Rühl, „Der überzeugende Auftritt – Mit Präsenz und Charisma zum Erfolg“ mit Jenny Winkler, „Von Babyboomer bis Generation Z: erfolgreiche Brücken bauen zwischen Generationen“

mit Christina Paul und „Visiondays – deine Mini-Auszeit und dein Turbolader, um erfolgreich durchzustarten“ mit Jörg Laurenroth. Der Kongress bot darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten zum Networking und Entspannen. Eine Yoga-Session, ein Foodtrailer, eine Candybar, ein Cocktailmixer sowie eine ausgelassene After-Work-Party mit einem DJ rundeten das Programm ab und sorgten für ein stimungsvolles Ambiente.

Tobias Stoll

Manuel Bischoff, neuer Vorstand 2025

Wir im Wandel: Verantwortung und Resilienz sind die Erfolgsfaktoren für uns und unser Netzwerk im Jahr 2025. Der Wandel ist für uns nicht nur ein konstanter Begleiter, sondern auch eine Aufgabe, die wir als Wirtschafts Junioren aktiv gestalten müssen. Wir müssen anerkennen, dass Verantwortung für den Wandel mehr bedeutet, als vom Wandel Betroffene zu sein. Es bedeutet, den Wandel aktiv zu beeinflussen. Unser Netzwerk trägt Verantwortung dafür, dass dieser Wandel zukunftsweisend und nachhaltig verläuft. Dabei geht es nicht nur um die Anpassung an Veränderungen, sondern vor allem darum, durch unser nachhaltiges Handeln und unseren Weitblick

ein stabiles Fundament in Form von Resilienz zu schaffen, Missstände nicht nur zu verurteilen, sondern Lösungen selbst zu suchen. Verantwortung bedeutet, positive Veränderungen aktiv anzustoßen und konsequent zu begleiten. Wir werden unsere bestehenden Kontakte zur Politik auf allen Ebenen pflegen und mit neuen Formaten zu mehr persönlicher Resilienz und zur Optimierung unserer Unternehmen beitragen. Als Kreis sind wir stark.

Gemeinsam mit anderen Kreisen sind wir noch stärker. Um gemeinsame Synergien zu schaffen, Kräfte zu bündeln und Erfahrungen auszutauschen, werden zahlreiche Veranstaltungen kreisübergreifend stattfinden. Mein persönliches Jahreshighlight wird die Delegationsreise nach

Indien sein, wo wir spannende Einblicke in Wirtschaft, Kultur und Politik erhalten.

Stellvertretender Vorstand Johannes McInturff:

Als stellvertretender Kreissprecher liegt mein Fokus auf der Vorbereitung des Kreissprecherjahres 2026. Es geht darum, Ideen zu sammeln, Pläne zu schmieden, alles vorzubereiten und ein engagiertes Team zusammenzustellen. Zudem freue ich mich, meine Erfahrung aus meinem beruflichen und ehrenamtlichen Umfeld sowie die Erkenntnisse aus meiner Zeit im Landesvorstand in unsere Arbeit im Kreis einfließen zu lassen. In meinem Jahresplan plane ich, die Arbeitsweisen zu einer zeitlich unabhängigen, kollaborativen Arbeitsweise auszubauen.


FRITZ.
Automation


Neue Wege in der Automation

Fritz Automation begleitet weltweit Technologie- und Maschinenbauunternehmen auf dem Weg in die Digitale Transformation. Klingt kompliziert. Ist es auch. Aber wir machen es gut umsetzbar und verständlich.



Maschinenbau

- 3D-CAD-Konstruktion
- Fertigung und Montage
- Robotertechnik



Steuerungstechnik

- Programmierung
- Antriebstechnik
- Elektrokonstruktion



Informationstechnik

- Anwendungsentwicklung
- Datenanalyse / KI
- Human-Machine-Interface

Wir bilden aus (m/w/d):

- Duales Studium Elektrotechnik und Informatik
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung
- Mechatroniker

Wir stellen ein (m/w/d):

- Elektroniker
Automatisierungstechnik
- Assistenz der Geschäftsführung

Fritz Automation GmbH

Sägmühlstraße 1
76596 Forbach
Tel. +49 (0) 72 28 96 86 - 0
www.fritz-automation.com



Im Schwarzwald daheim, in der Welt zuhause

Fritz Automation begleitet Unternehmen bei der Digitalen Transformation

Eine kleine Straße zwischen Wald und Felsbrocken führt Besucher an einen innovativen und magischen Ort. Am Rande des Schwarzwalds unterstützt Fritz Automation seit über 30 Jahren regional und weltweit produzierende Unternehmen mit Maschinen und Anlagen. Optimal zugeschnitten auf die jeweiligen Anforderungen. Im Dreiklang der Unternehmensbereiche Maschinenbau, Steuerungs- und Informationstechnik. Für fachübergreifend ausgeklügelte Lösungen in allen Branchen.

Manchmal stellt sich Firmenchef Horst Fritz eine Zeitmaschine vor. 100 Jahre zurück wäre er genau an dieser Stelle vielleicht Forstwirt geworden. Die naturgegebenen Materialien um sein Unternehmen herum - wie Holz und Stein - lassen sein Herz klopfen. Sein Geist beschäftigt sich mit anderen Werkstoffen und ist ständig am Tüfteln neuer Ideen als Vor- und Mitdenker von Industrie 4.0.

Zu Beginn eines Projekts werden im Gespräch mit Kunden die Anforderungen an die Maschine ermittelt. In einem kreativen, agilen Prozess werden mögliche Lösun-

gen skizziert, auf Wirtschaftlichkeit und Nutzen geprüft und bewertet. Hat sich der Kunde für das passende Konzept entschieden, entsteht zunächst ein rechnergestütztes 3D-Modell der Anlage. Konsequenter Einsatz digitaler Werkzeuge. Firmengründer Fritz ist stolz auf sein Team. Die Zukunft des Unternehmens ist gesichert. Geschäftsführer Raphael Peteroff führt die Fritz Automation mit demselben kreativen Spirit weiter.

„Das malerische Murgtal ist zum ‘Silicon Schwarzwald’ geworden.“

Die Spezialisten der Elektroplanung legen Sensoren, Antriebe und Sicherheitskonzept fest. Ingenieure und Techniker programmieren die Steuerungsfunktionen. Dabei kommen je nach Anforderung Industrierechner oder SPS-Systeme zum Einsatz. Hochdynamische und präzise Antriebe sorgen für eine reibungslose Funktion und eine überlegene Produktivität der Anlage.

Wer hätte das gedacht: vor 100 Jahren und vor dieser idyllischen Schwarzwaldkulisse. Für Fritz und sein Team kein Gegensatz, sondern eine Inspirationsquelle. Hier entstehen in Hochsprachen-Programmierung innovative Bedienkonzepte, fabrikübergreifende Leitsysteme und Datenbanken für alle relevanten Produktions- und Qualitätsparameter. Fritz-Maschinen kommunizieren mit den IT-Systemen im Werk.

Durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) werden historische und aktuelle Daten analysiert und für die kontinuierliche Steigerung von Produktivität und Qualität nutzbringend verwendet. Systeme zur vorausschauenden Wartungsplanung (Predictive Maintenance) sichern nachhaltig Wert und Verfügbarkeit der Maschinen. Ein Ferndiagnose-System ermöglicht bei Bedarf schnelle und effiziente Unterstützung.

Für Horst Fritz geht die Zeitreise weiter: längst ist sein malerisches Murgtal zum „Silicon Schwarzwald“ geworden. (pr)

Bild: IHK Karlsruhe

100

EDEKA Piston: 100 Jahre Erfolg

Ein Vorzeigebetrieb der Region



IHK-Präsident Wolfgang Grenke (L.) bei der Übergabe der Jubiläumsurkunde an das Ehepaar Piston

Die Geschichte von EDEKA Piston begann 1924, als Christian Bertsch, der Urgroßvater von Helmut Piston, einen kleinen Lebensmitteladen eröffnete. Aus diesem bescheidenen Anfang ist ein modernes Unternehmen mit mehreren Standorten und eigener Produktion im Piston Centro geworden. Die Entwick-

lung des Unternehmens spiegelt auch ein Stück deutscher Geschichte wider, vom kleinen Laden über die Rationierungen der Kriegsjahre bis hin zum Aufstieg der Supermärkte. Heute ist EDEKA Piston nicht nur ein Familienunternehmen, sondern auch ein fester Bestandteil der regionalen Lebensmittelversorgung und ein bedeutender Arbeitgeber. Mit rund 500 Mitarbeitenden sorgt das Unternehmen dafür, dass die Märkte reibungslos laufen. Das Piston Centro ist dabei nicht nur Produktionsstätte, sondern auch Schulungszentrum und Ausdruck der Vision des Unternehmens: Frische, Qualität und Nachhaltigkeit.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke erinnerte bei der Übergabe der IHK-Jubiläumsurkunde an einen Satz von Helmut Piston, der den Unternehmensgeist treffend auf den Punkt bringe: „Menschen muss man mögen.“ „Dieser Gedanke – das menschliche Miteinander in den Mittelpunkt zu stellen, sei es mit Kundinnen, Kunden oder Mitarbeitenden – ist einer der Schlüssel zum Erfolg von EDEKA Piston“, so Grenke. „100 Jahre EDEKA Piston sind ein beeindruckendes Zeichen für Beständigkeit und Erfolg – ein echtes Stück Heimat für die Region Karlsruhe.“

Die Weichen für die nächsten 100 Jahre sind bereits gestellt: Mit Christin Piston, Silvio Brecht und Pascal Brecht hat die nächste Generation das Ruder übernommen, bereit, das Erbe weiterzuführen und zugleich neue Wege zu beschreiten.

PapierFischer

Aufbruch in der Kaiserstraße

Allen City-Untergangsprognosen zum Trotz bläst eines der ältesten inhabergeführten Unternehmen auf der Karlsruher Kaiserstraße zum Aufbruch in die Zukunft. PapierFischer wagt einen Riesenschritt nach vorne. Mit einer innovativen strategischen Ausrichtung schlägt PapierFischer in der Kaiserstraße 130 ein neues Kapitel auf: PapierFischer baut um nicht nur gestalterisch, sondern auch mit inhaltlich neuen Konzepten, die den bisherigen Kernelementen des Fachgeschäftes kombiniert mit einem modernen Officelook und New Work-Feeling in mehrfachem Sinne mehr

Raum geben. Mit einem modularen Planungskonzept entsteht ab diesem Herbst bis Mai 2025 in einem immensen Kraftakt die „neue PapierFischer Erlebniswelt“.

Das große Umbauprojekt startet mit einem wichtigen Signal an die Kundinnen und Kunden: „Wir werden es schaffen, dass wir bis zur finalen Umsetzung keinen Tag schließen müssen“, ist Inhaberin Gabriele Calmbach-Hatz überzeugt. Das unternehmerische „work in progress“ hat im Dezember mit der Neugestaltung der Untergeschoss-Ebene begonnen: Hier entsteht auf über 200 Quadratmetern Fläche, eingebettet in ein leuchtendes Farbkonzept und integriert in die neu gestalteten Bereiche Schul- und Bürobedarf sowie Kinder-Papeterie, eine Schulranzenwelt mit Testparcours, Selfie-Fotoccke, einer Kletterwand und hoher Aufent-

haltsqualität für Kinder und Erwachsenen gleichermaßen. Die Symbiose der PapierFischer Schreibgeräte-Welt, Montblanc-Shop sowie Vitra-Design-Welt mit Home-Produkten und Accessoires wird ein „weit über die Region hinaus einmaliges Angebot schaffen“, inklusive einem Concept-Store im Eingangsbereich, in dem ständig die Neuigkeiten präsentiert werden.



Bild: PapierFischer

50 Stefan Seiter Versicherungen Verlässlicher Partner



Bild: Stefan Seiter e. K.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Baden-Badener Versicherungsagentur Stefan Seiter e. K., die sich auf Versicherungen, Finanzdienstleistungen und Immobilienvermittlung spezialisiert hat, überreichte IHK-Referent Björn Jahnke (l.) die Jubiläumsurkunde. In feierlicher Atmosphäre überbrachte er in den Räumlichkeiten von Stefan Seiter die besten Glückwünsche der regionalen Wirtschaft und würdigte die langjährige, erfolgreiche Tätigkeit des Unternehmens als verlässlicher Partner für Kunden und die Region.

25 eyworkers GmbH Von der Internetagentur zur vielseitigen Digitalagentur



Bild: eyworkers GmbH

Die eyworkers GmbH feiert 25 Jahre erfolgreiche Firmengeschichte und hat sich als familiengeführtes Unternehmen zu einem festen Bestandteil der Karlsruher Digitalwirtschaft entwickelt. Gegründet in den frühen 2000er-Jahren als reine Internetagentur, hat eyworkers seitdem ein beeindruckendes Wachstum hingelegt und zählt heute zu den etablierten Partnern der Region für Webdesign, Web-

entwicklung und User Experience. 2005 wurde das Portfolio erstmals erweitert, als eyworkers neben Websites auch maßgeschneiderte Webanwendungen in das Angebot aufnahm. Heute leiten die Geschäftsführer Tim Riedel (im Bild links) und Torsten Koch ein agiles Team aus 25 Mitarbeitenden, die gemeinsam ein umfassendes Dienstleistungsangebot rund um Design, Websites und Anwendungsentwicklung bieten.

„Wir sind stolz darauf, Teil der Karlsruher Innovationslandschaft zu sein und unseren Kunden, die von regionalen Institutionen bis zu großen Unternehmen reichen, nachhaltige, nutzerzentrierte Lösungen zu bieten“, betont Tim Riedel.

Zu den langjährigen Kunden zählen renommierte Namen wie das Badische Landesmuseum, die Karlsruher Bäder, die Mercedes-Benz-Bank und Heinrich Schmid.



Bild: neue Digitaldruckmaschine

V. l. n. r.: Geschäftsführer Alexander Späth, die Mediengestalterinnen Tanja Christ und Iris Glaser sowie Geschäftsführer Volkmar Triebel

Printpark Widmann GmbH wird Teil der Späth Group

Der Mediendienstleister Printpark Widmann GmbH aus Karlsruhe ist von der Späth Media GmbH aus Baden-Baden übernommen worden. Der vormalige geschäftsführende Gesellschafter Jürgen Auer wird von Alexander Späth abgelöst, der gemeinsam mit Volkmar Triebel als weiterem Geschäftsführer das innovative Unternehmen weiter führt.

Komplexe Druckaufträge und digitale Services verstärkt anzubieten, sind die gemeinsamen Ziele der beiden Traditionsunternehmen, die sich eine konsequente Ausrichtung auf Digitaldruck und crossmediale Dienstleistungen auf die Fahne geschrieben haben. Sowohl im Stammhaus in Baden-Baden als auch in Karlsruhe sind Neuinvestitionen in diesem Bereich geplant.

Agentur Neun GmbH

Hamburger Hochbahn gewinnt den German Brand Award

agentur **neun**

PREIS!



Bild: Agentur Neun GmbH

Die Ettlinger Agentur Neun GmbH blickt voller Stolz auf die seit Jahren sehr erfolgreiche Zusammenarbeit in der Funktion als digitale Leadagentur für Hamburg Tourismus und visitBerlin zurück. Als kompetenter Partner betreuen sie neben der Stadt Hamburg auch dessen Leistungsträger – unter anderem die Hamburger Hochbahn. Diese wurde erst kürzlich im Zuge der Online Kampagne „E-Scooter Training“ mit dem German Brand Award ausgezeichnet. Hierbei haben die Mediastrateginnen und -strategen der Agentur Neun durch deren gezielte Mediaausstreuung und innovative Kanalauswahl maßgeblich zum Erfolg der Kampagne beigetragen. Im Zuge der kanalübergreifenden Vermark-

tung der Mobilitäts-App „hvv-switch“ und des gezielten Geo-Targetings im Raum Hamburg sollen die überwiegend jungen Nutzer der E-Scooter zu einem fairen und sicheren Umgang in der Stadt bewegt werden. Durch den maßgeschneiderten digitalen Mediamix aus Social-Media, Video-im-Banner, Kino, Online-Video und interaktiven Werbeformaten haben sie nicht nur die Aufmerksamkeit der Zielgruppe geweckt, sondern auch den Markenwert der Mobilitäts-App hvv switch durch kanalübergreifende Präsenz steigern können. Als Spezialist im Bereich digitales Marketing und führende Vermarktungsagentur von Digital- und Printmedien steht die Agentur Neun an der Spitze der Innovation und Effektivität in der Werbebranche. Das Ziel der Agentur ist es, die Werbebotschaft ihrer Kunden präzise und wirkungsvoll zu kommunizieren, indem die richtigen Inhalte zum optimalen Zeitpunkt an die passende Zielgruppe ausgespielt werden. Von Tourismus einschließlich aller Leistungsträger bis hin zu Pharma, NGOs, Banken, Versicherungen und der Automobilindustrie – die Agentur Neun spricht die Sprache der Kunden und kennt die Besonderheiten ihrer Branchen. Agentur Neun steht nach eigenen Aussagen für eine individuelle Kundenbetreuung und strategische Marketinglösungen, die genau auf die Bedürfnisse der Partner zugeschnitten sind.

25

KAMMACHI Consulting GmbH

Vom Subunternehmer zur erfolgreichen Unternehmensgruppe

Seit der Gründung 1999 hat sich die KAMMACHI Consulting GmbH von einem kleinen SAP-Dienstleister zu einer Unternehmensgruppe mit fünf Firmenbeteiligungen und über 130 Mitarbeitenden entwickelt. Der Firmenname „KAMMACHI“, abgeleitet vom SAP-Benutzernamen des Geschäftsführers Achim Kammerer, sorgt bis heute für Gesprächsstoff. In den Anfangsjahren agierte KAMMACHI vor allem als Subunternehmer größerer Beratungsunternehmen, konnte jedoch schnell eigene Kunden gewinnen. Mit wachsender Expertise entwickelte KAMMACHI eigene Softwarelösungen auf Basis von SAP-Technologie, die es ermöglichen, Kundenprojekte effizienter und kostengünstiger umzusetzen. Mehr als 600 SAP-Projekte wurden bisher durchgeführt. 2003 begann der Aufbau der KIAG-Unternehmensgruppe. Mit Beteiligungen an spezialisierten Firmen wie der GFI Informationsdesign GmbH oder der KAMMACHI Logistic Solutions GmbH erweiterte das Unternehmen kontinuierlich sein Leistungsspektrum. KAMMACHI setzt auf Digitalisierung, um Arbeitsprozesse zu optimieren. Die Mitarbeitenden sind das Herzstück des Erfolgs – flache Hier-

archien und ein flexibles Arbeitsumfeld fördern eine kreative Arbeitskultur. 135 Beschäftigte in der KIAG-Unternehmensgruppe zeugen vom gesunden Wachstum. Eine Auszeichnung als Arbeitgeber der Zukunft durch das Deutsche Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung ist der Lohn für die Bemühungen.



Bild: KAMMACHI Consulting

Michael Koch GmbH
Premier-Ehrenplakette bei „Großem Preis des Mittelstandes“



Christine und Michael Koch bei der Preisübergabe



Bei der Bundesgala des Wettbewerbs „Großer Preis des Mittelstandes“ in Düsseldorf werden die Preise für die besten mittelständischen Unternehmen auf Bundesebene verliehen. Als erstes Unternehmen aus Baden-Württemberg und fünftes Unternehmen überhaupt wurde die Michael Koch GmbH aus Ubstadt-Weiher zum zweiten Mal nach 2019 mit der höchstmöglichen Stufe ausgezeichnet. Das Geschäftsführerehepaar und Gesellschafter Christine und Michael Koch nahmen die Premier-Ehrenplakette aus den Händen der Vorstände der ausrichtenden Oskar-Patzelt-Stiftung vor mehreren hundert Mittelständlern aus ganz Deutschland überrascht und mit größter Freude entgegen. Das Fabrikle, wie alle das Unternehmen kennen und nennen, hat in den Kategorien wirtschaftliche Entwicklung, Arbeits- und Ausbildungsplätze, Innovation, Kundenorientierung und Wirkung in der Region alle Jurys überzeugt.



Die Jubilarinnen und Jubilare, die für 40 Jahre im Öffentlichen Dienst geehrt wurden

Sparkasse Kraichgau

32 Mitarbeitende ausgezeichnet

Im festlichen Ambiente des Weinguts Klenert in Kraichtal-Münzesheim feierte die Sparkasse Kraichgau Anfang November ihre Jubiläumsfeier, bei der insgesamt 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt wurden. Der Vorstandsvorsitzende Norbert Grießhaber sowie seine Vorstandskollegen Thomas Geiß und Michael Reichert begrüßten die Jubilare zu diesem besonderen Anlass. Im Mittelpunkt der Feier standen Mitarbeitende, die seit 25 Jahren oder sogar seit 40 Jahren im öffentlichen Dienst tätig sind und der Sparkasse Kraichgau die Treue halten. In seiner Begrüßungsrede würdigte Norbert Grießhaber das außergewöhnliche Engagement und die Loyalität der Jubilarinnen und Jubilare: „In einer Zeit, in der der Arbeitsmarkt von ständigen Veränderungen geprägt ist, sind Sie das Rückgrat unserer Sparkasse. Ihre langjährige Zugehörigkeit ist nicht nur ein Beweis für Ihre persönliche Bindung an das Unternehmen, sondern auch ein Zeichen für die Beständigkeit und den nachhaltigen Erfolg der Sparkasse Kraichgau.“

25 cjt Systemsoftware AG
We celebrate IT

Ende September feierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der cjt Systemsoftware AG und ihre Liebsten ein unvergessliches Familienfest im Radhaus Karlsruhe. Auf dem Programm standen: Ein bunter Jahrmarkt mit Kinderschminken, einer Hüpfburg, Tischtennis und Fußball sorgten am Nachmittag bei Groß und Klein für jede Menge Spaß und Kurzweile. Mit Flammkuchen, Fingerfood, einem Eiskühlschrank und kühlen Getränken sowie einem reichhaltigen Abend-Buffer war auch fürs leibliche Wohl bestens gesorgt. Einer von vielen Höhepunkten des Tages war auch die Ehrung der cjt Systemsoftware AG zum 25-jährigen Firmenjubiläum



durch Dr. Stefan Senitz, Referent Technologie der IHK Karlsruhe, der die Jubiläumsurkunde an den Vorstand in Person von Christian Tauber, Ulrich Beck, Benjamin Colling und Thomas Hövelmeyer überreichte.

25

K.I.S. Kronauer
Industrieschilder GmbH

Liebe zum Detail

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der K.I.S. Kronauer Industrieschilder GmbH wurde dem Geschäftsführer Stefan Stange die Jubiläumsurkunde der IHK Karlsruhe durch die IHK-Industriereferentin Linda Jeromin überreicht. Das Unternehmen fertigt mit Liebe zum Detail und mit der Leidenschaft für ein perfektes Ergebnis Frontfolien, Skalen, Kennzeichnungs- und Typenschilder in bester Qualität. Hohe Fertigungstiefe und ein breiter Branchenmix an Kunden zeichnen den Industriebetrieb aus, der auch zertifizierte Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme eingeführt hat. Die Industrie in Baden-Württemberg trägt nahezu ein Drittel zur gesamten Wertschöpfung bei, und gemeinsam mit industrienahen Dienstleistern sind es sogar 40 bis 45 Prozent. Gute Arbeitsplätze und Investition in die Zukunft sind wichtige Kennzeichen der Industrie. 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen ebenso zum Erfolg der K.I.S. Kronauer Industrieschilder GmbH bei wie das lebendige Netzwerk aus Kunden, Lieferanten und Nachbarn.



Bild: K.I.S.

short cuts

* BGV-Versicherung ausgezeichnet

Die Hausratversicherung der Karlsruher Versicherungsgruppe BGV Badische Versicherungen wurde als „Versicherungsprodukt des Jahres“ und damit als besonders innovative Versicherungslösung ausgezeichnet. Das Deutsche Institut für Service-Qualität DISQ hatte alle Versicherer in Deutschland dazu aufgerufen, ihre Produkte einzureichen, die im Jahr 2024 neu auf dem Markt eingeführt oder optimiert wurden. Die Bewertung folgte unter den Teilaspekten Innovationswert und Nutzen. „Wir haben unsere Hausratversicherung in diesem Jahr komplett überarbeitet und die Leistungen erweitert“, erklärt Vorstandsmitglied Jürgen Schmitz. „Diese Auszeichnung ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit, und das freut uns natürlich sehr.“

* EISA Award für Audio Design GmbH

Seit Jahrzehnten prämiert die European Imaging and Sound Association – EISA – als größter Verbund von Fachmagazinen für Unterhaltungselektronik herausragende Produkte. Eine Auszeichnung ging in diesem Jahr erneut an die Firma Audio Design in Kronau. Der Spezialist für automobiler Audio- und Infotainmentsysteme durfte den EISA AWARD für einen Verstärker mit Klangprozessor aus dem Portfolio seiner Eigenmarke ESX entgegennehmen. Mit dem ausgezeichneten Gerät prämiert die 50-köpfige EISA-Jury ein Produkt, dessen Eigenschaften perfekt aufs Musikhören im Auto von heute zugeschnitten sind.

* OGA/OGV NORDBADEN eG erweitert Geschäftsführung

Die OGA/OGV NORDBADEN EG in Bruchsal, Erzeugerorganisation für Obst und Gemüse, erweitert zum Jahreswechsel die Geschäftsführung. Aufgrund des Unternehmenswachstums und einer frühzeitigen strategischen Nachfolgeregelung wird zum 1.1.2025 die Stelle eines Geschäftsführers Vertrieb und Betrieb neu geschaffen. Für die Besetzung dieser Position konnte Falk Schlusnus gewonnen werden. Der 42-jährige Diplom-Kaufmann ist ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied bei LIDL und leitete zuletzt als Geschäftsführer die niederländische BayWa Global Produce-Tochter TFC Holland B.V., ein international tätiges Unternehmen für exotisches Obst und Gemüse mit Eigen- und Kontraktanbau in Übersee.

* Sparkasse Kraichgau unterstützt mit Spenden

Die Bürgerstiftung Bruchsal feiert in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen und konnte anlässlich dieses Jubiläums eine Spende in Höhe von 5.000 Euro von der Sparkasse Kraichgau entgegennehmen. Auch der TSV Östringen freut sich über eine großzügige Spende der Sparkasse Kraichgau in Höhe von 1.500 Euro. Regionaldirektor Bernd Eknigk überreichte den Scheck an den Vorsitzenden des TSV, Sebastian Geider, in der Östringer Sporthalle. Die Spende wird für die Anschaffung mehrerer Trainingsgeräte verwendet, die speziell für das Krafttraining der Vereinsmitglieder benötigt werden.

Bild: Goldbeck

Goldbeck Südwest GmbH

Niederlassung Karlsruhe startet Wohnungsbauprojekt



Das europaweit tätige Bau- und Dienstleistungsunternehmen mit Hauptsitz in Bielefeld ist seit 2019 auch in Karlsruhe vertreten. Die Niederlassung wechselte 2021 von Durlach ins Gewerbegebiet Hagsfeld: „Wir sind Mieter im FC Campus und realisieren für die FC-Gruppe

direkt nebenan ein neues Bürogebäude. Die Bauarbeiten haben im August begonnen“, sagt Leiter Hannes Kissling. Das Beratungs-, Steuerungs- und Planungsunternehmen erweitert mit dem Neubau seinen Standort. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Niederlassung Karlsruhe laut

Kissling vor allem die „Stammprodukte“ aus dem Goldbeck-Portfolio realisiert: Logistik- und Produktionshallen sowie Bürogebäude. „Auch und gerade in diesen herausfordernden Zeiten investieren wir weiter in eigene Kapazitäten und haben uns entschieden, in Freiburg einen weiteren Standort zu eröffnen“, so Kissling. Mit der Auftragslage ist der Niederlassungsleiter zufrieden. „Wie die gesamte Baubranche agieren auch wir unter herausfordernden Rahmenbedingungen. Der Auftragseingang ist jedoch weiter hoch.“

So realisiert die Niederlassung Karlsruhe etwa in Eppingen eines der zehn Einsatztrainingszentren für den Zoll. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben beauftragte Goldbeck mit der Planung und dem Bau von insgesamt zehn Einsatztrainingszentren, es ist der größte Auftrag der Unternehmensgeschichte. Dabei betont Kissling: „Wir sind nach wie vor auch Partner für den Mittelstand.“

20

Rothweiler Feinwerkmechanik

Innovation trifft auf Nachhaltigkeit

20 Jahre Rothweiler Feinwerkmechanik, 20 Jahre Innovation und Fortschritt: Was einst als kleines Garagenprojekt begann, hat sich unter der Führung von Gründer Dirk Rothweiler zu einer der nach eigenen Angaben modernsten und klimaneutralsten Technologien-Schmieden der Region entwickelt. Zu den prominenten Gratulanten gehörten unter anderem die IHK Karlsruhe, die Handwerkskammer Karlsruhe, die Hochschule Karlsruhe, die Bürgermeisterin von Pfinztal Nicola Bodner, die Landtagsabgeordnete Christine Neumann-Martin sowie die Stadträtin Dr. Rahsan Dogan. Bei der Jubiläumsfeier würdigten die An-

wesenden die außergewöhnliche Erfolgsgeschichte von Rothweiler Feinwerkmechanik. Der Fokus liege nicht nur auf innovativen Technologien und einer vorbildlichen Unternehmensführung, sondern auch im Bereich der Nachhaltigkeit. Durch den unermüdlichen Einsatz des Gründers und seiner Belegschaft ist Rothweiler Feinwerkmechanik heute ein autarkes, klimaneutrales Unternehmen. Das Jubiläumsfest bot den Gästen nicht nur technologische Einblicke, sondern auch innovative Genüsse. Besonders hervorzuheben waren der Weißwurst-Roboter und der Café-Roboter von My App Café.



Bild: Rothweiler

15

MJR GmbH

Durchhaltevermögen zahlt sich aus

Die Beratung und Betreuung mittelständischer, vor allem produzierender Betriebe, ist das Hauptgeschäft der MJR GmbH Knittlingen. Firmengründer Michael Raber weiß noch genau, wie er sein Gewerbe, damals unter dem Namen Dipl.-Ing. Michael J. Raber, vor 15 Jahren anmeldete: „Ich habe den Gewerbeschein damals am 2. Oktober 2009 ausgefüllt.“ erinnert sich Raber. Gegründet wurde die Firma mit Firmensitz in Oberderdingen-Großvillars. Die Umfirmierung zur GmbH erfolgte erst im Jahr 2018. Seit 2012 besteht die enge Partnerschaft mit den Output Experten von InterForm. Seit 2015 ist die MJR offizieller Infor Partner.

Die ersten Jahre waren nicht immer leicht. Doch Durchhaltevermögen und Akquise zahlten sich aus und Michael Raber konnte immer mehr Kunden gewinnen. So kamen nun auch die ersten Mitarbeitenden ins Team. Am 15.7.2010 war Softwareentwicklerin Petra Goll die erste Mitarbeiterin, die bis heute bei MJR tätig ist. Im Jahr 2016 erfolgte dann der Umzug in neue Büroräume in Knittlingen. Im Jahr 2018 wurde dann eine zweite Etage im selben Gebäude hinzu gemietet, da das MJR-Team zusehends wuchs. Heute zählen rund 20 Mitarbeitende zum internationalen Team, darunter auch Beraterinnen und Berater in den benachbarten Ländern Frankreich und Niederlande.



Die Feierlichkeiten zum 15-jährigen Bestehen fanden innerhalb des MJR-Team Meetings Anfang November im Tagungsraum des Hotel Krone in Bretten statt. IHK-Referent Technologie, Dr. Stefan Senitz (im Bild rechts), überreichte der Firma im Namen der IHK Karlsruhe die Jubiläumsurkunde und beglückwünschte Michael Raber und sein Team zu 15 Jahren MJR.

Bild: MJR GmbH

RaumFabrik Durlach

Firmen-Challenge für Chancengleichheit



Bild: Scholarbook GmbH

Die Teams erwarten ihre Läuferinnen und Läufer an der Übergabestelle

Insgesamt 24 Unternehmen mit 71 Teams und zusammengerechnet 279 Läuferinnen und Läufern gingen bei der Premiere des RaumFabrikLaufs im Juli an den Start. Gemeinsam legten die Teilnehmenden beeindruckende 2.443 Runden und somit

mehr als 1.000 km zurück und sammelten dabei stolze 11.840 Euro an Spenden. Die Spendengelder kommen Sportlerinnen und Sportlern aus Entwicklungsländern sowie der Durlacher Tafel zugute. Der Lauf fand auf dem Campus der Raum-

Fabrik Durlach statt. Organisiert wurde er von der Scholarbook GmbH in Zusammenarbeit mit der RaumFabrik sowie Beinert & Partner Rechtsanwälte.

Michelin Karlsruhe

Spende aus Frankreich

Im Oktober hat Christian Metzger, Direktor des Michelin Standorts Karlsruhe, Spenden in Höhe von 14.000 Euro an zwei lokale Institutionen für kranke und benachteiligte Kinder übergeben. Die Kita und der Schülerhort am Nussbaumweg erhielten 4.000 Euro, während der Förderverein der Kinderklinik Karlsruhe (FUoKK e.V.) 10.000 Euro bekam. Metzger lobte sowohl das Engagement der Mitarbeitenden als auch die Möglichkeit, Kindern in der Umgebung zu helfen.

Jens Hagner, Leiter der Kita, bedankte sich und erklärte, dass die Spende für Materialien zur Sprachförderung und für den von den Hortkindern so geliebten Ausflug zu einer Reitpädagogin nutzen zu können. Admira Knoll, Vorsitzende des FUoKK e.V., betonte die Wichtigkeit der Spende für ein Projekt zur psychologischen Betreuung von erkrankten Kindern.



Bild: Isabelle Münsch, Michelin

Sprachförderung, Lesecke und Pferdeausflug: möglich dank der Spende von 4.000 Euro. Rigo und Thea Fay (Lions Club), Christian Metzger (Direktor Michelin Standort und Werk), Jens Hagner (Leiter Kita und Hort), Bruno Feigenbutz (Lions Club), Cathleen Mauch (Michelin), Eric Heilig (Michelin) (v. l. n. r.)

25

TelexX Telekommunikation GmbH

Partner für digitale Wettbewerbsfähigkeit

Als Dank für 25 Jahre Firmenbestehen, hat die TelexX am 20. September 2024 ihr Jubiläum mit mehr als 200 Kundinnen und Kunden, Lieferanten, Gesellschafterinnen und Gesellschaftern, TelexX-Mitarbeitenden und Interessierten gefeiert. Während der feierlichen Abendgala wurden neben verschiedenen Showacts auch einige Fachvorträge zu Connectopia, Zukunfts- und Digitalstandorte Karlsruhe gehalten, sowie ein kurzer Rückblick auf die Vergangenheit. Das Grußwort der Gesellschafter wurde durch Stefan Kleck, Geschäftsführer Stadtwerke Bretten GmbH, überbracht. Keynote-Speaker war David Hermanns, Geschäftsführer CyberForum e.V.

Am 5. Februar 1999 begann die Reise von TelexX vom Telekommunikationsanbieter bis zum etablierten Rechenzentrums- und IT-Dienstleister in der Technologie Region Karlsruhe. Mit harter Arbeit und einem klaren Kundenfokus haben sie sich schnell einen Namen als zuverlässiger Partner in der Telekommunikationsbranche innerhalb der Region Karlsruhe verschafft. Die klare Mission von TelexX ist die Stärkung der digitalen Wettbewerbsfähigkeit für den Mittelstand. Drei Jahre harte Arbeit liegen in net-maxX, dem Tochterunternehmen der TelexX. Mit netmaxX öffnen sich nach Firmenangaben neue Möglichkeiten: IT-Infrastruktur und Virtual Reality. Innerhalb von virtuellen Welten können Unternehmen somit die gesamte Kundeninteraktion

und Leadgenerierung auf ein neues Level anheben. Ein besonderer Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die Würdigung der Mitarbeitenden, die seit 1999 zum Erfolg beitragen. Denn das „Geheimnis der TelexX“ liegt im engagierten Team, das gemeinsam an einem Ziel arbeitet: maximalem Kundennutzen.



Bild: Andreas Friedrich



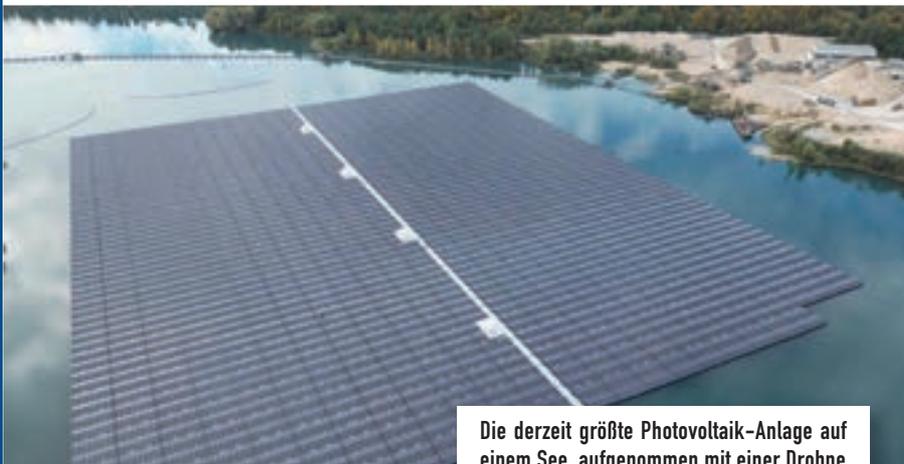
Wirtschaft macht Klimaschutz Bundesweit größter schwimmender Solarpark

So groß wie zwölf Fußballfelder ist die derzeit größte und leistungsstärkste schwimmende Photovoltaikanlage Deutschlands in Bad Schönborn.

Die mehr als 27.000 Solarmodule mit einer installierten Leistung von 15 Megawatt schwimmen auf dem Philipsee und bedecken dort gut acht Hektar Fläche, wie der Betreiber Nexentury mitteilt. Schon seit 1. August 2024 wird dort Strom erzeugt. Er fließt in ein Kieswerk an dem Baggersee. Nicht benötigte Energie wird in das öffentliche Netz eingespeist. Jährlich sollen rund 16 Millionen Kilowattstunden Strom dort produziert werden. „Damit die Energiewende gelingt, müssen wir alle verfügbaren Potenziale ausschöpfen. Dazu gehören auch schwimmende Photovoltaikanlagen“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann

bei der Einweihung. Das Land werde nicht nachlassen, optimale Rahmenbedingungen für solche Projekte zu schaffen. Die Anlage war seit 2021 geplant worden; Baubeginn war Mitte Februar 2024.

Sie ist nicht die erste dieser Art im Südwesten. In Baden-Württemberg gibt es bereits schwimmende Solarmodule auf einem Baggersee in Renchen im Ortenaukreis und auch in Ostrach (Kreis Sigmaringen). An Baggerseen werden oftmals Kieswerke betrieben, die viel Strom benötigen. Solche Seen gelten als gut geeignet, um dort große schwimmende Photovoltaikanlagen zu betreiben. Außerdem werden damit Landflächen geschont.



Die derzeit größte Photovoltaik-Anlage auf einem See, aufgenommen mit einer Drohne

Bild: picture alliance/dpa/Bernd Weißbrod

★ VERANSTALTUNG

Veranstaltung
in der IHK Karlsruhe

**Nachhaltigkeit -
Mitarbeitende begeistern**

12. Dezember 2024
IHK Haus der Wirtschaft
Sie suchen nach Wegen, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Nachhaltigkeit begeistern können?

Unser Nachhaltigkeitstag zeigt Wege auf, wie Sie das Thema voranbringen können.

Erfahren Sie in Vorträgen von Unternehmen wie z. B. Biologische Heilmittel Heel GmbH, Protektorwerk Maisch GmbH, Michael Koch GmbH oder Stadtwerke Karlsruhe GmbH, wie sie vorgegangen sind und profitieren Sie von deren Erfahrungen.

Ziehen Sie Nutzen aus konkreten Beispielen in den Bereichen Mobilität, IT, Wasser und Abfall.

Lernen Sie Umsetzungspartner aus der Region bei verschiedenen Ständen auf unserem weihnachtlichen Informationsmarkt, wie z. B. das Team Sauberes Karlsruhe oder den AfB, kennen.

Dies alles können Sie in einem adventlichen Rahmen bei entspannter Atmosphäre erleben.

Wir hoffen, Sie sind neugierig geworden!

INFO

Melden Sie sich gleich an unter:
veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/b?p=nachhaltigkeitmitarbeitende-begeistern

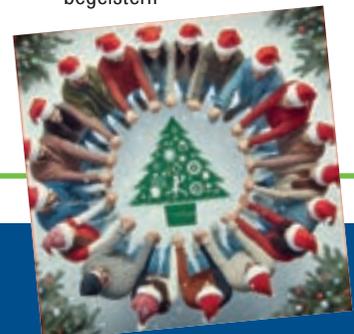


Bild: K/IHK



Der EnBW-Solarpark in Bruchsal wurde eingeweiht durch Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Michael Class, Leiter der Erzeugung Portfolioentwicklung bei der EnBW und Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick.



Vorreiter für neue Entwicklung

EnBW weiht Solarpark in Bruchsal ein

Im Dezember 2023 wurde das Innovationsprojekt in Bruchsal-Untergrombach erfolgreich in Betrieb genommen: ein Solarpark mit integriertem Batteriespeicher. Mit einer beeindruckenden Anlagenleistung von vier Megawatt kann der Solarpark rechnerisch rund 1.500 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgen. Auf einer Fläche von vier Hektar werden ab sofort 7.488 Solarmodule umweltfreundlichen Strom für die Region erzeugen und in das Versorgungsnetz der Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH einspeisen. Damit vermeidet der Solarpark pro Jahr den Ausstoß von über 2.877 Tonnen CO₂.

Gemeinsam mit dem Landrat des Landkreises Karlsruhe, Dr. Christoph Schnaudigel, und der Oberbürgermeisterin von Bruchsal, Cornelia Petzold-Schick, sowie Michael Class, Leiter der Erzeugung Portfolioentwicklung bei der EnBW, wurde der Solarpark nun auch offiziell eingeweiht.

Landrat Dr. Schnaudigel betonte: „Im Landkreis Karlsruhe reden wir nicht nur von der Energiewende, sondern tragen aktiv dazu bei. Deshalb bin ich dankbar für jede Initiative und freue mich ganz besonders, wenn innovative Projekte an den Start gehen. Nach dem Baubeginn für Deutschlands größte schwimmende Photovoltaik-Freiflächenanlage auf einem Bad Schönborner Baggersee macht jetzt die Einweihung des Solarparks mit integriertem Batteriespeicher erneut positive Schlagzeilen. So kommen wir weiter. Der EnBW und der Stadt Bruchsal danke ich gleichermaßen für diese Pionierleistung.“

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bruchsal, Cornelia Petzold-Schick, bestätigte: „Der Solarpark ist ein wichtiger Baustein unserer Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende. Bruchsal hat sich mit dem Masterplan Erneuerbare Energien ambitionierte Ziele gesteckt zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs der Stadt durch Sonne, Wind und Tiefengeothermie. In diesem Fall nutzen wir die Potenziale, die die Sonne bietet, für die Versorgung der Bruchsaler Bürgerinnen und Bürger mit erneuerbaren Energien. Einmal mehr wird an diesem Projekt deutlich, dass die Energiewende nur dann gelingen kann, wenn alle Akteure gemeinsam an einem Strang ziehen.“

Was diesen Solarpark besonders macht, ist seine Rolle als Vorreiter für eine neue Entwicklung in der Solar-Ausbaustrategie der EnBW. Zukünftig sind alle geplanten Solarparks mit einem Speicher ausgestattet, genau wie in Bruchsal. Durch sie lässt sich die Leistung der Anlagen besser nutzen. Die EnBW ist das erste Energieunternehmen in Deutschland, das zukünftig grundsätzlich Batteriespeicher in ihren Solarparks einplant. Der Batteriespeicher verfügt über eine Kapazität von 3,5 Megawattstunden, was ungefähr der durchschnittlichen Speicherkapazität von knapp 100 Elektro-Autos entspricht.

INFO www.enbw.com/bruchsal
www.enbw.com/batteriespeicher

Schöne neue Klima-Welt bis 2040?
Die DIHK-VKU-Analyse weckt Zweifel

DIHK und VKU veröffentlichen Analyse

EU-Vorschlag für Klimaziel 2040

Das von der EU-Kommission vorgeschlagenen Klimaziel für 2040 gerät außer Reichweite – das zeigt eine Studie, die die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) und der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) im Oktober in Berlin vorgestellt haben.

Der Brüsseler Vorschlag sieht eine 90-prozentige Verringerung der Netto-Treibhausgasemissionen (THG) im Vergleich zu 1990 vor. Was dies für die deutsche Klimazielsetzung bedeuteten würde und wie der Stand der Klimazielerrreichung in Europa und Deutschland aktuell aussieht, analysiert die Studie „Mögliche Auswirkungen eines EU-Klimaziels von minus 90 Prozent für 2040 auf Deutschland“ von DIHK und VKU. Ein Kernergebnis: Nach derzeitigen Emissionsprognosen der EU-Mitgliedstaaten wird bereits das für 2030 anvisierte europäische Ziel einer 55-prozentigen CO₂-Reduktion verfehlt. Das Erreichen eines 2040-Ziels von minus 90 Prozent, das auf der Zielerreichung 2030 aufbaut, gerät damit außer Reichweite.

Die Studie stellt dar, dass das vorgeschlagene Klimaziel 2040 auf optimis-

tischen Annahmen beruht, beispielsweise in Bezug auf die Verfügbarkeit von Technologien, Fachkräften, Rohstoffen und den Mitteln für Investitionen. Wenn diese nicht eintreten, drohen aus Sicht von DIHK und VKU mehr Regulierung, steigende Kosten sowie politische und wirtschaftliche Verwerfungen.

Mehr Realitätssinn nötig

Aus diesem Grund plädieren die beiden Organisationen für mehr Realitätssinn: Es sei kontraproduktiv, langfristige Ziele zu verschärfen, wenn man kurzfristigere nicht erreiche. Der Fokus solle stattdessen darauf liegen, wie das Ziel für 2030 kosteneffizient und wirtschaftlich tragbar angestrebt werden kann.

„Die deutsche Wirtschaft hat beim betrieblichen Klimaschutz schon viel erreicht“, kommentiert der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks die Ergebnisse. „Die energieintensive Industrie ist im europäischen Vergleich in den letzten Jahren auf einem markanten CO₂-Einsparpfad – allerdings vor allem bedingt durch kostenbedingte Einschränkungen der Produktion.“

Die Formulierung immer neuer höherer Klimaziele führe „zu einer tiefen Verunsicherung in der Breite der Wirtschaft“, warnt Dercks. „Denn wir sehen schon jetzt, dass beispielsweise die für 2030

formulierten Ziele nur schwer erreichbar sein werden. In vielen Unternehmen vergrößert sich die Sorge, dass die politischen Einsparziele zu noch mehr Regulierungen und weiteren Preiserhöhungen für Energie führen. Dabei sind die Kosten für Strom und Gas heute schon problematisch hoch.“

Ohne private Investitionen geht es nicht.

Die zentralen Ergebnisse der Studie im Überblick:

- Das vorgeschlagene Ziel für 2040 kann nur durch rechtzeitiges, koordiniertes und entschlossenes Handeln in allen Sektoren erreicht werden.
- Eine potenzielle Zielverfehlung 2030 würde es erheblich erschweren, das vorgeschlagene Ziel für 2040 zu erreichen.
- Ein wirksamer Schutz vor Carbon Leakage und die erfolgreiche Einführung des ETS II sind von entscheidender Bedeutung.
- Eine effiziente, frühzeitige und erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist entscheidend für die Erreichung des vorgeschlagenen Ziels für 2040.

Deutschland steht mit seinen Minde- rungszielen vor großen Herausforderungen. Die möglichen Folgen für die EU sind erheblich.

Für die Erreichung der Klimaziele

Land veröffentlicht Leitfaden zum zirkulären Bauen

Mit dem praxisnahen Leitfaden „Zirkuläres Bauen erfolgreich umsetzen“ unterstützt das Land Planende, Behörden und Wirtschaft dabei, kreislaufgerechtes Bauen von Anfang an mitzudenken.

Für den Bausektor ist das „Zirkuläre Bauen“ ein wichtiges Instrument, um seine Klimaziele zu erreichen und wertvolle Ressourcen zu schonen. Die LUBW (Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg) unterstützt die Akteure aktiv bei dieser Aufgabe. Das Wissen zahlreicher Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung ist in den nun vorgestellten Leitfaden „Zirkuläres Bauen erfolgreich umsetzen“ eingeflossen. Der Leitfaden hilft allen Beteiligten eines Bauprojektes, Zirkuläres Bauen von Anfang an mitzudenken und erfolgreich umzusetzen.

Baden-Württemberg hat sich mit dem Klimaschutzgesetz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden. Der Gebäudesektor muss dazu 49 Prozent der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 einsparen. Mit Blick auf diese Ziele erklärt Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft: „Wenn man sich den Energie- und Ressourcenverbrauch des Gebäude- und Bausektors ansieht, wird klar: Klimaschutz und Ressourcenschonung funktionieren nur, wenn wir diese Bereiche miteinbeziehen. Ein Umdenken in der Bauwirtschaft ist dafür dringend erforderlich. Dabei sind Planende, Behörden und Wirtschaft gemeinsam gefordert. Damit kreislaufgerechtes Bauen in der Praxis auch gelingen kann, müssen wir an verschiedenen Punkten anset-

Mit zirkulärem Bauen EU-Vorgaben erfüllen

Seit dem Jahr 2022 verpflichtet die EU große Unternehmen in der EU-Taxonomie, über die Nachhaltigkeit ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten zu berichten. Die Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das festlegt, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als ökologisch nachhaltig eingestuft werden können. Die Nachhaltigkeit wird anhand des Beitrags zu sechs Umweltzielen nachgewiesen, beispielsweise „Klimaschutz“ oder „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“. In der Baubranche kann dieses Ziel etwa durch den Einsatz von wiederverwerteten oder wiederverwendbaren Materialien und der Option zur Rückbaubarkeit durch leicht demontierbare Bautechniken realisiert werden. Durch die Einführung der neuen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sind ab 2025 zunehmend auch KMU zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Die Unternehmen haben mit der Berichtspflicht aber auch die Möglichkeit, ihre Maßnahmen im Bereich zirkuläres und nachhaltiges Bauen darzustellen.

zen. Zirkuläres und nachhaltiges Bauen erfordert eine Betrachtung des gesamten Gebäudelebenszyklus. Rückbaubare Gebäude verursachen zunächst höhere Baukosten, doch langfristig bleiben dafür höhere Materialwerte und niedrigere Entsorgungskosten.“

INFO <https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10662>

Anzeige

Ihr starker
Partner für:

GfD

Lfd. Lohn-
abrechnungen
Kontierung und
Verbuchung der lfd.
Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH

Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon
0 72 02 / 941 400
Telefax
0 72 02 / 941 401

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

In dieser Ausgabe befinden sich eine Beilage der SAP Arena Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG und ein Mitteilungsblatt der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG.

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

Einwegkunststoff

Registrierungspflicht bis 31.12. auf DIVID

Im öffentlichen Teil des Registers ist für jeden einsehbar, wer der Registrierungspflicht bereits nachgekommen ist. Verstöße gegen die Registrierungspflicht stellen eine Ordnungswidrigkeit dar. Betroffene Unternehmen müssen sich bis spätestens Ende 2024 auf der ebenfalls vom Umweltbundesamt gestalteten Plattform „DIVID“ registrieren.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6166954

PET-Flaschen

Rezyklateinsatzquoten ab 1.1.2025 verpflichtend

Das Verpackungsgesetz schreibt in § 30a einen Pflicht-Mindestrezyklatanteil für Einwegkunststoffgetränkeflaschen vor, um diese weiterhin in den Verkehr bringen zu dürfen. Betroffen sind zum 1.1.2025 zunächst Einwegkunststoffgetränkeflaschen, die hauptsächlich aus Polyethylenterephthalat (PET) bestehen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5219194

Gefahrstoffverordnung

Bundesrat stimmt Änderungen mit zahlreichen Maßgaben zu

Die Änderungen der Gefahrstoffverordnung sehen unter anderem erweiterte Anforderungen an Tätigkeiten mit Asbest vor. Die Länder stimmten dem Entwurf der Bundesregierung zu, beschlossen jedoch insgesamt 15 Änderungen und eine EntschlieÙung.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6260818

Neugefasste TRGS 430

„Isocyanate – Gefährdungsbeurteilung und Schutzmaßnahmen“

Am 29.07.2024 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 430 „Isocyanate – Gefährdungsbeurteilung und Schutzmaßnahmen“ neugefasst.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6243906

POP

Zwei Ergänzungen der Verordnung veröffentlicht

Im EU-Amtsblatt vom 27.9.2024 wurden zwei Änderungen der Verordnung über persistente organische Schadstoffe EU 2019/1021 („POP-Verordnung“) verkündet. Sie traten jeweils am 17. Oktober 2024 in Kraft.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6278292

Gefahrgutrecht

Leitfaden zum ADR 2025 veröffentlicht

Anfang 2025 tritt turnusmäßig das geänderte internationale Gefahrgutrecht „ADR 2025“ in Kraft. Das bisherige ADR 2023 kann noch bis 30.06.2025 angewandt werden, abgesehen von einigen speziellen Übergangsvorschriften mit zum Teil längerer Laufzeit.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6275956

PFAS

Kommission beschränkt Verwendungen von PFHxA

Die EU-Kommission hat am 19. September 2024 die Beschränkung von Unecafluorhexansäure („PFHxA“) und verwandten Stoffen in bestimmten Produkten beschlossen. Die Stoffe sind eine Untergruppe von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS).

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6270370

F-Gase

Reglementierung von fluorhaltigen Gasen

Zu der novellierten EU-Verordnung über fluorierte Treibhausgase (wir berichteten in der Ausgabe 04-2024) hat das Umweltbundesamt nun seine Fragen und Antworten überarbeitet und neu veröffentlicht. Zudem müssen sich durch die neue Verordnung mehr Unternehmen als bisher im F-Gas-Portal der EU registrieren. Die zugehörige Durchführungsverordnung wurde ebenfalls novelliert und gilt seit dem 10.10.2024.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6276262 und 6276236

CLP

Verordnung tritt am 20.12. in Kraft

Die jüngst verabschiedete Änderung der CLP-Verordnung wurde im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Sie tritt 20 Tage nach Verkündung, am 10. Dezember 2024, offiziell in Kraft. Die Verordnung enthält jedoch zahlreiche Übergangsbestimmungen bis 2026 bzw. 2027.

Die Änderungen betreffen neue Einstufungsregeln, Anforderungen an digitale Kennzeichnung und Gestaltung von Etiketten und Werbung.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6286690

Recyclingfähigkeit von Verpackungen Neuer Mindeststandard 2024

Hersteller bestimmter Verpackungen müssen sich an dualen Systemen beteiligen, damit die Verpackungen gesammelt, sortiert und verwertet werden. Seit 2019 sind die Entgelte hierfür auch danach zu bemessen, wie gut sich eine Verpackung recyceln lässt (vgl. § 21 VerpackG). Der Mindeststandard dafür, wie die Recyclingfähigkeit zu ermitteln ist, wurde nun an neue Entwicklungen im Verpackungssektor angepasst und ist auf der Webseite der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) abrufbar.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6286684

Verringerung schädlicher Industrieemissionen

Nach intensiven Verhandlungen im Rat und Parlament der Europäischen Union ist die neue Industrieemissionsrichtlinie (IED 2.0) am 15.7.2024 im EU-Amtsblatt erschienen. Die Mitgliedstaaten haben nun 22 Monate Zeit, sie in nationales Recht umzusetzen. Mit ihr kommen neue Regeln zur Verringerung schädlicher Emissionen, für mehr Ressourceneffizienz und Umweltmanagement in der Industrie.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6222282

Luftqualität

EU-Richtlinie tritt in Kraft

Die neue EU-Richtlinie über Luftqualität und saubere Luft ist am 20. November 2024 im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden. Wesentliche Regelungen treten allerdings erst am 12. Dezember 2026 in Kraft. Bis dahin muss Deutschland die neue Richtlinie in nationales Recht umgesetzt haben. Wesentliche Neuerungen sind neue und deutlich strengere Grenzwerte für nunmehr elf Luftschadstoffe.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6329146

Immissionsschutzrecht

Beschleunigung von Genehmigungsverfahren

Am 9. 7. 2024 traten die jüngsten Änderungen des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) sowie der Verordnung über immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren (9. BImSchV) in Kraft.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6238862

Änderungen durch BEG IV

Der Bundesrat hat das BEG IV beschlossen. Es ändert in 76 Artikeln unterschiedliche Gesetze und soll zur Bürokratieentlastung führen. Im Umweltrecht werden das Berggesetz (BergG), Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) und Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) angepasst.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6290716



Bild: rvo233, adobe stock

Der Cyber Resilience Act

Was KMUs jetzt wissen müssen

Der Cyber Resilience Act (CRA) der EU, der im Oktober 2024 verabschiedet wurde, ist eine wegweisende neue Regelung, die Cyberrisiken in Produkten minimieren soll und als unmittelbar geltendes EU-Recht verbindlich für alle Mitgliedstaaten ist. Sie verpflichtet alle Unternehmen, die Produkte mit digitalen Elementen in der EU in Verkehr bringen, Cybersicherheitsstandards einzuhalten – und das über den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte hinweg.

Als Produkte mit digitalen Elementen definiert der CRA alle Produkte, die sich mit einem Gerät oder Netzwerk verbinden lassen. Dazu zählen beispielsweise Endgeräte wie Laptops und Smartphones, industrielle Steuerungssysteme, aber auch Software wie mobile Apps, Betriebssysteme und Firmware. Auch Komponenten wie Prozessoren und Softwarebibliotheken fallen unter die Verordnung.

Bedeutung für KMU?

Für KMUs bringt der CRA neue Pflichten. Die Verpflichtung, Sicherheitsmaßnahmen von Anfang an in der Produktentwicklung (Security by Design) zu berücksichtigen, sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig

erkannt und potenzielle Schwachstellen behoben werden. Hinzu kommen regelmäßige Sicherheitsupdates und transparente Informationen für Kunden über die Sicherheitsmerkmale des Produkts. Dies bedeutet, dass KMUs nicht nur für die Sicherheit ihrer Produkte verantwortlich sind, sondern auch für die Kommunikation dieser Sicherheit an die Endkundinnen und -kunden. Je nach Produktklasse muss die Erfüllung der CRA-Anforderungen im Rahmen einer Selbsterklärung oder durch eine externe Stelle bestätigt werden.

Cybersicherheitsanforderungen als Chance

Ein Vorteil des CRA ist, dass Unternehmen nun auf einheitliche, EU-weit gültige Standards setzen können. Ein Unternehmen, das diese Standards frühzeitig umsetzt, stärkt das Vertrauen der Kunden in die Cybersicherheit seiner Produkte, was angesichts der möglichen Schadenssummen ein immer gewichtigeres Argument werden dürfte. Zudem können die neuen EU-weiten Standards den Produkten einen gewissen Vorsprung gegen Nicht EU-Hersteller verschaffen und dadurch deren Preisvorteile mehr als kompensieren.

Was sollten Unternehmen tun?

Der wichtigste erste Schritt für Unternehmen ist, sich ein klares Bild über die Risiken ihrer Produkte zu verschaffen. Risikobewertungen sind dabei essenziell, um

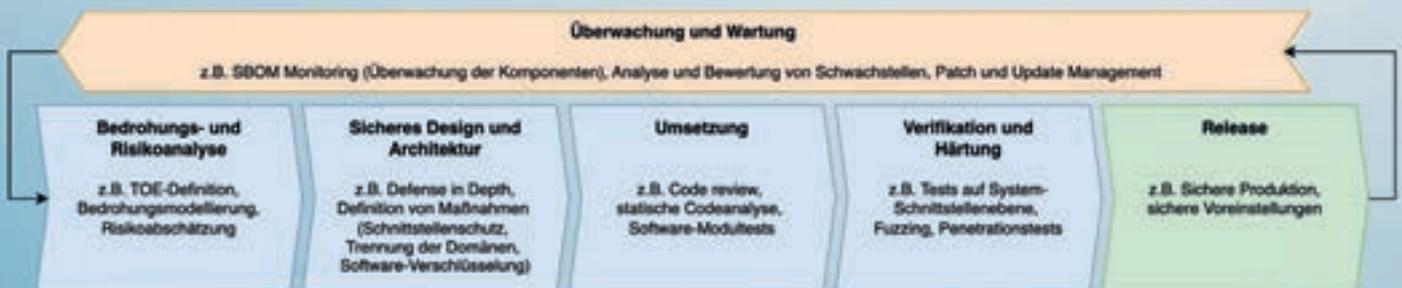
potenzielle Angriffsvektoren in bestehenden Produkten und neuen Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu adressieren. Dazu gehört auch die regelmäßige Überprüfung der gesamten Produktpalette auf Sicherheitslücken und die Entwicklung entsprechender Schutzmaßnahmen.

Ein zentraler Bestandteil ist die Verpflichtung, Sicherheitsupdates über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg bereitzustellen. Dies bedeutet, dass Unternehmen in der Lage sein müssen, auch nach dem Verkauf ihrer Produkte schnell auf neu entdeckte Schwachstellen zu reagieren und Updates zu entwickeln und zu verteilen.

Julian Brucker, TechnologieDschungel

INFO marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de

Security by Design - Der Weg zu sicheren Produkten



Kurze Frage, kurze Antwort

einfach.Recht

Darf ich fremde Bilder auf meiner Internetseite benutzen?



Wenn Sie fremde Bilder auf Ihrer Internetseite verwenden möchten, ist dabei Vorsicht zu wahren: Bilder, Fotos und Videos sind oftmals automatisch vom Urheberrecht geschützt. Der Urheber, bzw. die Urheberin hat grundsätzlich das alleinige Recht, seine, bzw. ihre Werke zu verwenden. Gegen unberechtigte Verwendungen durch Dritte kann er oder sie Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche geltend machen. Abmahnungen wegen Urheberrechtsverletzungen können kostspielig werden. Es ist daher ratsam, entweder eine schriftliche Erlaubnis (Lizenz) vom Urheber oder der Urheberin einzuholen, die die Nutzung für den vorgesehenen Zweck gestattet. Alternativ können Sie lizenzfreie Bilder verwenden, sollten aber die Lizenzbedingungen sorgfältig prüfen. In manchen Fällen ist die Nutzung nur für private, nicht aber für gewerbliche Zwecke erlaubt.

INFO kyu-won.kang@karlsruhe.ihk.de



Anzeige

★ VERANSTALTUNG

Steuerrechtstag

am 27. Juni 2025

Am 27. Juni 2025 findet zum ersten Mal unser Steuerrechtstag statt. Der Schwerpunkt wird auf den Themen Bürokratieabbau im Steuerrecht und Betriebsprüfung liegen. Hierzu werden u. a. Fachreferenten aus DIHK und Finanzverwaltung vortragen. Merken Sie sich den Termin schon jetzt vor. Wir freuen uns auf Sie. Die Anmeldung wird in Kürze über unsere Homepage möglich sein.

SAVE THE DATE!

INFO sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de

Allianz

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



Kostenloses Online-Seminar mit der Wettbewerbszentrale für Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler

3 Fragen an

Dr. Fabio Schulze, Syndikusrechtsanwalt bei der Wettbewerbszentrale und zuständig für den Bereich Finanzmarkt

1 Worauf dürfen sich die Teilnehmenden unserer gemeinsamen Online-Veranstaltung am 29. Januar 2025 freuen?

Die Veranstaltung zeigt anhand zahlreicher bebildeter Beispiele aus der täglichen Praxis, wie man Fehler bei der Werbung für die Versicherungs- und Finanzanlagenvermittlung vermeiden kann. Denn nur, wenn die Vermittlerin oder der Vermittler weiß, was sie oder er darf, kann innovative und konkurrenzfähige Werbung gestaltet werden, ohne dabei Gefahr zu laufen, gegen gesetzliche Bestimmungen zu verstoßen.

2 Ohne der Veranstaltung vorzugreifen, was sind die häufigsten Fehler, die Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler in der Werbung und bei der Kundenansprache machen?

Sehr häufig kommt es vor, dass es bei Werbeanrufen oder bei der Werbung per E-Mail bereits an einer vorherigen Einwilligung in eine solche Kontaktaufnahme fehlt. Fehlerquellen gibt es aber auch bei der Werbung im Internet wie etwa die eigene Website, Social-Media-Werbung und der Werbung auf Angebots- oder

Vergleichsplattformen. Oft fehlen bereits wesentliche Angaben im Impressum oder in den Erstinformationen. Auch die unzulässige Beeinflussung von Verbraucherinnen und Verbrauchern kommt vor.

3 Welche präventiven Maßnahmen können ergriffen werden, um sicherzustellen, dass Werbung und Kundenansprache den gesetzlichen Bestimmungen entspricht?

Die Vermittlerinnen und Vermittler sollten sich bei Unsicherheiten hinsichtlich der Zulässigkeit der eigenen Werbung bei der zuständigen IHK oder im Zweifel auch bei einem Rechtsanwalt informieren. Auch die Mitgliedschaft in einem Branchenverband kann sich lohnen, da hier auf das branchenübergreifende Thema Wettbewerbsrecht häufig besonderes Augenmerk gelegt wird und Mitglieder auf einfachem Weg über relevante Themen informiert werden.

Sie möchten sich informieren und die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen? Melden Sie sich jetzt gleich über den folgenden QR-Code zu unserem kostenlosen Online-Seminar mit der Wettbewerbszentrale an:



Wettbewerbsrecht – Fehler bei der Kundenansprache und in der Werbung vermeiden

INFO frauke.volz@karlsruhe.ihk.de

Fit für die

E-Rechnung?

Die E-Rechnungspflicht im B2B-Bereich wird ab dem ersten Januar 2025 schrittweise eingeführt. Für den Rechnungsversand gelten folgende Regelungen:

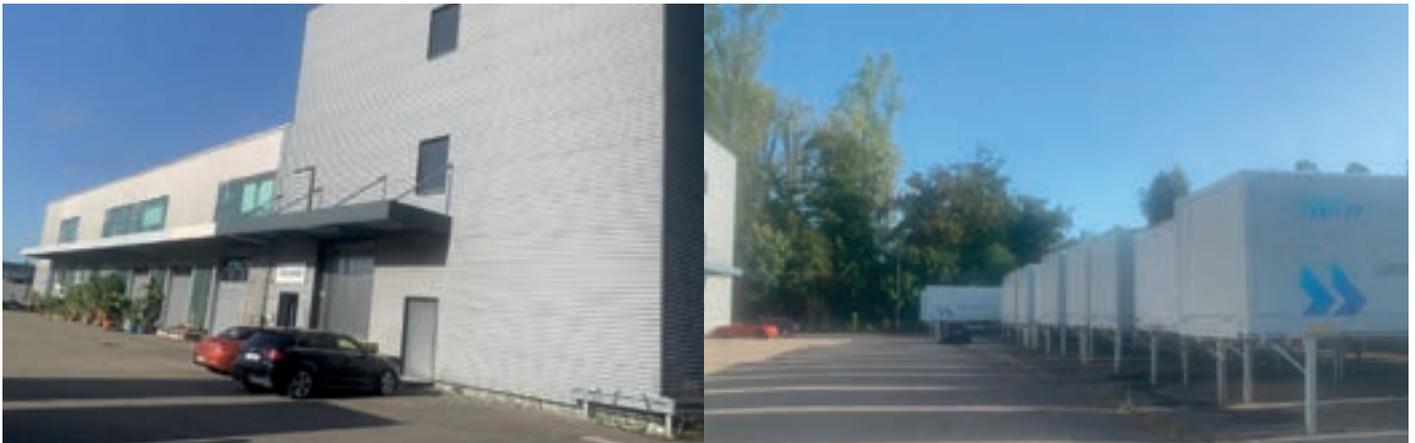
► **Ab 1. Januar 2025** müssen alle Unternehmen elektronische Rechnungen empfangen und verarbeiten können. Der Vorrang der Papierrechnung entfällt, der Empfang von E-Rechnungen, welche die CEN-Norm EN 16931 erfüllen, ist verpflichtend. Diese Norm wird von den Formaten ZUGFeRD (ab Version 2) und XRechnung erfüllt. Eine reine PDF-Rechnung zählt nicht als elektronische Rechnung im Sinne des Gesetzes. Für B2B-Umsätze aus den Jahren 2025 und 2026 dürfen allerdings weiterhin Papierrechnungen und elektronische Rechnungen, die nicht die Norm EN 16931 erfüllen, übermittelt werden, wenn der Empfänger dem zustimmt. Für B2B-Umsätze aus dem Jahr 2027 dürfen noch Papierrechnungen und nicht dem neuen Format entsprechende E-Rechnungen übermittelt werden, wenn der Rechnungsaussteller einen Jahresumsatz von unter 800.000 Euro hat und der Empfänger zustimmt.

► **Ab 2027** sind Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 800.000 Euro verpflichtet, E-Rechnungen im korrekten Format zu versenden

► **Ab 1. Januar 2028** sind alle Unternehmen verpflichtet, E-Rechnungen im Format EN 16931 zu versenden.

Sascha Dörr, cortility gmbh

INFO sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de bzw. www.cortility.de



Großzügige Lager- & Bürofläche in zentraler Lage

Lagerfläche mit Bürotrakt

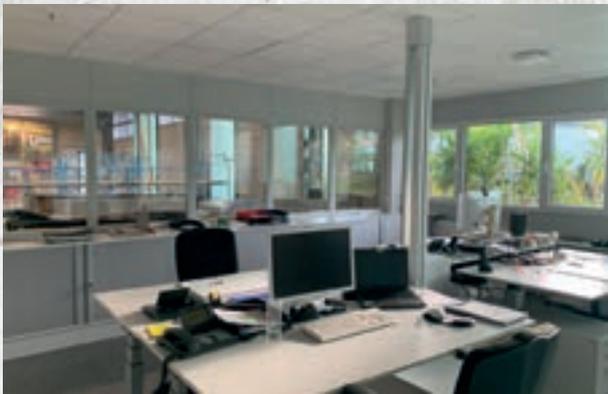
*ca. 9.985 m² Gesamtfläche – nach Absprache teilbar

EG: 4.485 m², 1.OG 4.350 m², 2. OG 1.150 m² – Preis auf Anfrage

*Pkw-Stellplätze direkt vor dem Eingang

*Zentrale Lage zu B3 sowie A5, Hauptbahnhof und Flughafen Baden-Baden/Karlsruhe

*Attraktives Umfeld für Ihre Mitarbeiter – Fitnessstudio, Einkaufen, ...



Sparkasse Baden-Baden Gaggenau · Sophienstraße 1 · 76530 Baden-Baden · www.spk-bbg.de
Ihre Ansprechpartnerin: Isabell Epple · 07221/274-33131 · vermietung@spk-bbg.de

Innovative Ultraschalltechnologie aus Ettlingen

Prozessausrüstung sauber halten

Unter „Fouling“ versteht man im technischen Bereich unerwünschte Verschmutzungen in Form von Ablagerungen und Bewuchs auf Oberflächen. Dafür sind entweder in Flüssigkeiten enthaltene Rohstoffe verantwortlich – im Wasser wären es beispielsweise Salze und im Rohöl Paraffine – oder von außen zugesetztes Material wie Schlamm, Sand oder organische Stoffe. Partikel setzen sich an der Oberfläche ab, behindern dadurch die Strömungsgeschwindigkeit und die Wärmeübertragung und führen so zu einer verringerten Effizienz durch die verminderte Leistung.

Verschmutzungen in Wärmetauschern, Maschinen und Rohren sind weltweit ein unterschätztes Phänomen und eine branchenübergreifende Problematik. Hierzu zählen: Der Energiesektor, die Mineralölverarbeitung und Papierherstellung bis hin zur Lebensmittelindustrie. Auch in der Zementherstellung und im Bereich der Siloaustragung bei Pulver oder Granulatmaterialien findet die Ultraschalltechnologie erfolgreichen Einsatz. Hierbei wird mittels der aktiven Bauteilanregung das Zusetzen an Ausläufen und Trichtern verhindert.

Es wird geschätzt, dass Leistungsverluste durch Fouling zu wirtschaftlichen Schäden in Höhe von ca. 0,25 Prozent des Bruttoinlandsprodukts der Industrieländer führen, was Verluste in Milliardenhöhe bedeutet. Studien zeigen, dass Verschmutzungen, abgesehen von den massiven wirtschaftlichen Folgen, allein bei Wärmetauschern für 1 bis 2,5 Prozent der weltweiten Kohlenstoffemissionen verantwortlich sind.

Um eine gleichbleibende Ausgangsleistung zu erzielen, muss der Eingangsdruck immer weiter angehoben werden, was sich negativ auf den Wirkungsgrad auswirkt. Bei weiterer Verstopfung der Rohre ist eine kostspielige Reinigung der Anlage unumgänglich. Für diesen Prozess müssen häufig große Baugruppen demontiert und Rohr für Rohr gereinigt werden. Dadurch wird die Produk-



Bilder: Multi Sonic GmbH

Gruppenbild: Geschäftsführer Arnold Schneider und sein Team greifen auf mehr als 40 Jahre Erfahrung im Bereich Maschinenbau und Ultraschalltechnik zurück.

tion oft für mehrere Tage unterbrochen und durch den Einsatz von Chemikalien und großen Mengen Wasser kommt es zu einer Belastung von Umwelt und Natur.

Um die Lebensdauer von Wärmetauschern, Systemen und Rohren zu verlängern, ist das Ultraschallsystem SoundClean die Lösung. SoundClean verhindert Ablagerungen und Bewuchs auf Oberflächen von Anfang an, beugt Verschmutzungen wirksam vor und lässt sich einfach und schnell nachrüsten.

Ultraschallschwinger werden dauerhaft am Festkörper metallischer Gegenstände adaptiert und erzeugen mithilfe von Frequenzen im Kilohertzbereich, hocheffiziente Mikrovibrationen. Die intelligente Regelungstechnik sorgt hierbei für einen optimalen Schwingungsprozess und verhindert, dass dabei Prozessanlagen und Schweißnähte beschädigt oder Schrauben gelöst werden.

SoundClean von der Ettlinger Multi Sonic GmbH kann per Plug & Play auf vorhandenen Wärmetauschern installiert werden. Die aktiven Ultraschallsysteme arbeiten online im laufenden Betrieb, ohne dass Produktionsprozesse unterbrochen werden. Um einen einwandfreien Prozess zu gewährleisten, können Testsysteme kostengünstig und ohne großen Aufwand auch gemietet werden. Die Experten aus der Anwendungstechnik unterstützen bei der Inbetriebnahme.



Installation am Wärmetauscher in der Chemieindustrie



Wärmetauscher mit SoundClean

INFO info@multi-sonic.de

Gegen die Konsumflaute Emotionale Kauf- erlebnisse schaffen

Das aktuelle Konsumbarometer des Handelsverbandes Deutschland (HDE) zeigt: Die Verbraucherstimmung sinkt, die Konsumzurückhaltung nimmt zu. Der private Konsum wird in den kommenden Monaten kaum wachsen. Es ist kein genereller Wachstumsimpuls für den Einzelhandel in Sicht und damit der weitere Konjunktur-Ausblick trübe.

„Das sind auch für den Einzelhandel keine guten Nachrichten, aber auch noch lange kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil: Wer jetzt am Point of Sale emotionale Käuferlebnisse schafft, der setzt Impulse für Zusatzverkäufe und macht sich seine eigene Konjunktur. Denn auch wenn die Kundinnen und Kunden derzeit bei rationalen Kaufentscheidungen zurückhaltend sind – bei emotionalen Käufen ist nach wie vor eine hohe Ausgabebereitschaft erkennbar“, ist sich Werner Vogt, Geschäftsführer Permaplay Media Solutions, sicher. Aber wie gelingt es dem Handel, eine über alle Medien hinweg ansprechende Shopping Experience zu gestalten? Wie bekommen Geschäfte möglichst viel von den durchschnittlich 6.667 Euro, die jeder Bundesbürger pro Jahr im Einzelhandel ausgibt (GfK Studie Einzelhandelskaufkraft 2023)? Eine Schlüsselrolle zur Umsetzung dieser Marketingziele spielen spezielle POS-Medien, wie sie Permaplay Media Solutions GmbH aus Baden-Baden seit vielen Jahren konzipiert und einsetzt. Sie schaffen die für den Umsatz am POS notwendigen emotionalen Kauf-erlebnisse. Als besonders erfolgreiche Kauf-Stimulatoren haben sich in der Praxis die vernetzten, etwa 60 oder 90 Zentimeter langen Permaplay LCD-Bars gezeigt. Diese digitalen Bildschirme schaffen eine hohe Aufmerksamkeit.

INFO www.permaplay.de



Bild: permaplay

* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service Für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das zweite Halbjahr 2024 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex September 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020= 100
Verbraucherpreisindex	119,7	119,2
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	1,6	1,4

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.07.2024) **+3,37 %**
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

* Verbraucherpreisindex Oktober 2024

Verbraucherpreisindex	120,2	120,0
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	2,0	2,1

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.07.2024) **+3,37 %**
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

Forschungszulage

Unternehmen nutzen das Potenzial kaum

Die Forschungszulage gibt es als neues Förderinstrument seit 2020. Die Anzahl der Anträge steigt langsam an. Der Leiter der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ), Dr. Andreas Hoffknecht, rechnet in diesem Jahr mit mehr als 10.000. Insgesamt waren es in mehr als vier Jahren bis Mitte 2024 knapp 25.000 Anträge. Davon kamen 18 Prozent aus Baden-Württemberg. Lediglich Bayern lag mit 27 Prozent deutlich höher. Es profitieren vor allem die IT-Branche und der Maschinenbau. Deutlich dahinter liegen die Elektro- und Chemieunternehmen.

Es geht also aufwärts – einerseits. Andererseits nimmt aktuell nur etwa ein Zehntel der innovativen Unternehmen in Deutschland diese finanzielle Förderung von F&E wahr. Viel Potenzial liegt demnach brach. Zwar ist die Förderquote gegenüber der klassischen Projektförderung durch Bund und Länder geringer. Doch die Forschungszulage ist schneller, unbürokratischer, steuerfrei und stellt geringere inhaltliche Anforderungen. Vor allem kann sie von allen innovativen Unternehmen rückwirkend genutzt werden und hängt nicht an limitierten Fördertöpfen.

Mit der Forschungszulage wurden bis März dieses Jahres 25 Prozent der projektbezogenen Personalkosten in Forschung und Entwicklung gefördert. Zudem wurden Entwicklungsaufträge mit weiteren 15 Prozent berücksichtigt. Die maximale Förderung pro Jahr liegt bei einer Million

Euro, die mit der Unternehmensteuer verrechnet oder bei Überschreiten der Steuerlast – etwa bei Start-ups oder höheren FuE-Kosten – ausbezahlt werden. Zudem: Die Förderung kann noch rückwirkend ab 2020 beantragt werden. Dafür wird allerdings jetzt die Zeit extrem knapp.

Einen zusätzlichen Schub wird die Forschungszulage in diesem Jahr voraussichtlich durch das Wachstumschancengesetz bekommen. Denn seit Ende März werden KMU sogar mit 35 Prozent der projektbezogenen Personalkosten gefördert sowie 24,5 Prozent der FuE-Auftragskosten. Die maximale Zulage erhöht sich auf 3,5 Millionen Euro pro Jahr, bei größeren Unternehmen auf 2,5 Millionen Euro.

Das ist förderfähig

Leider ist der Begriff „Forschungszulage“ irreführend. Denn im Gegensatz zur klassischen Projektförderung sind die inhaltlich-fachlichen Anforderungen deutlich geringer, da der Stand der Technik im Unternehmen als Maßstab gilt. Somit reichen für das betreffende Unternehmen neuartige Entwicklungen, wenn sie technische Risiken aufweisen. Erfahrene Förder-Dienstleister erhöhen die Erfolgsaussichten und den Förderumfang. Sie helfen beim Erkennen, welche Vorhaben die notwendigen Kriterien Neuartigkeit, Risiko, Planbarkeit und Reproduzierbarkeit erfüllen. Denn aktuell liegt der Durchschnitt der Genehmigungen bei 70 Prozent.

Da Beraterunterstützte Anträge einen hohen Anteil haben, sind die Erfolgsaussichten einer eigenständigen Umsetzung eher bei 50 Prozent. Argument für eine guten erfahrungsbasierten Unterstützung ist jedoch auch eine um durchschnittlich 30 Prozent höhere Fördersumme.



Michael
Zahm

Bild: leger.print

Dann lohnt sich der Antrag

Die BSFZ hat ein relativ einfaches Verfahren für den ersten Antragschritt etabliert, das jedoch oft durch Nachforderungen und Neubeartragungen geprägt ist. Aufwendig ist vor allem der zweite Antragschritt mit der Kostenerfassung und Abrechnung zur Genehmigung beim Finanzamt. Diese erfolgt immer unter dem Vorbehalt einer späteren Buchprüfung, sodass ein Rückzahlungsrisiko bleibt, das es zu vermeiden gilt. Inzwischen besitzen wir ein Erfahrungswissen aus ca. 2.500 Projekten zur Erfüllung der Anforderungen. Daraus kommen wir zu dem Schluss, dass die angestrebte Zulage rückwirkend bei rund 50.000 Euro liegen sollte, somit FuE-Kosten von 200.000 Euro pro Jahr, damit sich das Verfahren für Unternehmen lohnt. Durch die Erhöhung der Förderquote für KMU ab 28.3.2024 ist das in diesen Fällen künftig bereits ab durchschnittlich 150.000 Euro der Fall. Während die Beantragung und Bewilligung strukturiert und innerhalb von drei Monaten erfolgt, steckt die Prüfung bei vielen der Finanzämter noch in den Kinderschuhen.

Michael Zahm, Geschäftsführer von Partner für Innovation und Förderung

INFO stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

Bild: DHBW K&V/FIL



Begrüßung der Studienanfänger im Audimax



Neuer Studiengang DHBW Karlsruhe setzt stärker auf Künstliche Intelligenz

Zum Beginn des Wintersemesters hat die Studienakademie erstmals den innovativen Bachelorstudiengang Data Science und Künstliche Intelligenz gestartet. Der Studiengang ist in der Fakultät Wirtschaft angesiedelt und stößt nach Angaben der Dualen Hochschule auf großes Interesse.

„Unsere Studierenden verbinden Theorie und Praxis in der Hochschule und im Unternehmen und sind dadurch besonders qualifiziert“, stellt Prof. Dr. Andreas Weber, Leiter des neuen Studiengangs, heraus. Im ersten Jahr verzeichnet der Studiengang mit 32 Studierenden und 16 kooperierenden Unternehmen einen erfolgreichen Start. Weiterer 23 Firmen sind bereits akkreditiert. „Das starke Interesse der Unternehmen, insbesondere aus der Region Karlsruhe, zeigt deutlich, wie dringend Fachkräfte im Bereich Data Science und KI be-

nötigt werden“, betont Professor Weber. Der Studiengang deckt eine breite Palette von Modulen zu Themen wie KI und Machine Learning, Cloud Computing, Data Engineering und Analytics sowie zu Anwendungen von Data Science und Künstlicher Intelligenz ab. Die Studierenden werden somit optimal auf aktuelle und zukünftige digitale Herausforderungen der Wirtschaft vorbereitet.

INFO andreas.weber@dhbw-karlsruhe.de

Bild: IHK Karlsruhe



**IHK-Teamleiter
Marc Mühleck
im Podcast**

Märchenland Mittelstand

„Märchenland Mittelstand“ ist ein neuer Podcast von Dr. Ingo Markgraf und Michael Neukirchen, Geschäftsführer und Leiter Digitalisierung #Innovation #Entwicklung #Marketing #Change der BIRCO GmbH, Baden-Baden. Alle 14 Tage setzen die beiden ihre Reise in eine spannende Zukunft fort. Mit mutigen Heldinnen und Helden und lehrreichen Erfahrungen aus der Realität. In der ersten Folge haben sie Dr. Marc Mühleck, Teamleiter Industrie, Technologie, Energie, Umwelt der IHK Karlsruhe, zu Gast, stellvertretend für viele andere IHK-Netzwerkerinnen und Netzwerker der neuen Generation. Seit vielen Jahren ist er nah dran am Thema Innovation, Digitalisierung und Industrie 4.0. und erzählt von den vielen kostenfreien Angeboten der IHK, speziell auch im Bereich KI.



INFO Den Podcast finden Sie hier:
<https://open.spotify.com/episode/4sye9i1F76fYaE04zKqNFK>



IHK-Praxisgruppe bei der AppSphere AG „KI ohne Mensch geht nicht!“

Einen spannenden Austausch über Erfolgsfaktoren zur Umsetzung von Digitalisierung und KI in Unternehmen gab es in der IHK-Praxisgruppe „Neue digitale Geschäftsmodelle“ beim Treffen bei der AppSphere AG in Ettlingen.

Eigene Kompetenzen aufbauen, Anwendungsbeispiele definieren, Zielbilder entwickeln und Mitarbeitende mitnehmen: Das sind die zentralen Punkte. Zu dem Treffen hatte AppSphere-CEO Frank Roth

eingeladen. CTO Daniel Vollmer hatte aufgezeigt, wie Digitalisierung und KI erfolgreich umgesetzt werden können und wie AppSphere hier unterstützen kann. Weiter wurde daran gearbeitet, welche

Strategien das Geschäftsmodell der J.con GmbH aus Bühl bereichern und digital voranbringen könnten.

Die IHK-Praxisgruppe unterstützt den praxisnahen Austausch zu neuen digitalen Geschäftsmodellansätzen zwischen Unternehmen.

INFO Bei Interesse:
stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de



Interview

Risiken bei Unternehmen sind vielschichtig. Der Bestand eines Unternehmens kann unter anderem bei Verstößen bei der Umsetzung der DSGVO, oder z. B. einer Unterversicherung der Unternehmen, gefährdet sein. Zum Beispiel im Falle einer Insolvenz in der Eigenverantwortung des Unternehmens, da keine Früherkennung durch einen Risk Check durchgeführt wurde. Über weitere Einzelheiten berichtet Jürgen Schwab, Chief Financial Advisor beim Gewerbezentrum Mittelbaden.

StaRUG-Stabilitäts- u. Restrukturierungsgesetz

Verschärfte Haftung für die Geschäftsführung

Herr Schwab, welche Rolle spielt der Arbeitgeber?

Arbeitgeber stehen in der Haftung bei der betrieblichen Altersvorsorge. Nachkorrigiert wurde lediglich versicherungstechnisch, aber nicht nach dem Arbeitsrecht und nach BGB! Dies kann im worst case in das Privatvermögen der Unternehmer gehen! Erstaunlicherweise zeigten sich im Zuge unserer Recherchen, dass die wenigsten Unternehmen und deren Verantwortlichen wirklich über diese neue Verordnung informiert sind und Bescheid wissen.

Wo bekommt man Hilfe und Absicherung?

Die Lösung stellen beispielsweise die BVSV Risk-Checks des Bundesverbands der Sachverständigen für das Versicherungswesen e.V. dar. Hier werden insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen die einzelnen bestandsgefährdeten Geschäftsfelder durch Analysetools erfasst, und dokumentiert, und geben so der Geschäftsführerin oder dem Geschäftsführer die Möglichkeit, über die vorhandenen Risiken, wie das Gesetz es fordert, zu berichten und jedes Jahr die eingeleiteten Gegenmaßnahmen zu dokumentieren. Dadurch kann die Geschäftsführung ihre

persönliche Haftung reduzieren und wo möglich ganz vermeiden. Sozusagen die gesetzlich vorgeschriebene „TÜV-Plakate“ für die Unternehmen

Worum handelt es sich genau beim StaRUG?

Aufgrund der Vorgabe der EU-Richtlinie 2019/1023 vom 20.6.2019 (Restrukturierungsrichtlinie) hat der Gesetzgeber das Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen (kurz StaRUG) neu eingeführt. In § 1 StaRUG Krisenfrüherkennung und Krisenmanagement bei haftungsbeschränkten Unternehmensträgern ist geregelt, dass die Mitglieder des zur Geschäftsführung berufenen Organs einer juristischen Person (Geschäftsleiter) fortlaufend über Entwicklungen des Unternehmens zu wachen haben, die den Fortbestand der juristischen Person gefährden können. Erkennen sie eine solche Entwicklung, müssen sie geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen und den zur Überwachung der Geschäftsleitung berufenen Organen (Überwachungsorganen) unverzüglich Bericht erstatten. Hierbei handelt es sich somit um eine Obliegenheitspflicht der Geschäftsführung. Dieses gilt aber auch durch die Ausstrahlungswirkung für die Geschäftsleitungsor-

Das StaRUG „Haftungsfall für Unternehmen & Geschäftsführer“

Fachexperten informieren und helfen.

15.01.2025, 16.00 Uhr

Kongresshaus Baden-Baden

Eintritt kostenlos! Anmeldung bis

08.01.2025 erforderlich unter:

INFO

info@koenigs-academy.de

Telefon (07 21) 16 08 98 70

gane von Unternehmensträgern anderer Rechtsformen. Das Gesetz stellt klar, dass die Frühwarnsysteme nach nationalem Recht auch Dritte betreffen, die über relevante Informationen über die Schuldnerin oder den Schuldner verfügen, die auf negative Entwicklungen aufmerksam machen können. Der deutsche Gesetzgeber bedient sich für die Umsetzung des geforderten Risikofrüherkennungssystems sowohl den Obliegenheitsverpflichtungen der Organe der Gesellschaften, als auch den Hinweispflichten der u. a. Steuerberatung.

Was ändert sich durch das Gesetz?

Der Gesetz führt zu einer tiefgreifenden Änderung der deutschen Restrukturierungslandschaft: Es bietet erstmals einen gesetzlichen Rahmen zur Sanierung drohend zahlungsunfähiger Unternehmen außerhalb der Insolvenz. Mit dem StaRUG wird die EU-Restrukturierungsrichtlinie, Richtlinie (EU) 2019/1023, in deutsches Recht umgesetzt. Die EU-Restrukturierungsrichtlinie verpflichtet alle EU-Mitgliedstaaten, einen vorinsolvenzlichen Restrukturierungsrahmen zur Abwendung einer wahrscheinlichen Insolvenz zu schaffen.

Das Interview führte Marko König, Geschäftsführer der Königs Academy, Initiator des Round Table für Digitalisierung und Automatisierung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlsruhe

INFO

Das vollständige Interview finden Sie unter: www.ihk.de/karlsruhe/presse/ihk-magazin-online, Telefon (07 221) 185-9554 info@gewerbezentrum-mittelbaden.de

MESSEN | TAGUNGEN | SEMINARE | EVENTS



Emotionen live, Reichweite digital: nachhaltig vernetzen durch Messen, Seminare und Events

Auf Fachmessen präsentieren Unternehmen Trends und innovative Technologien zum Anfassen und Erleben, gezielte Gespräche an den Ständen und zufällige Kontakte in den Gängen führen zu neuen Business-Partnerschaften. Gleichzeitig loggen sich Teilnehmer von außen in die digitale Plattform der Messe ein, streamen Keynotes und erhalten personalisierte Empfehlungen durch KI. In einem Seminarraum diskutiert ein kleines Team praxisnahe Lösungen, während weitere Seminarteilnehmer die gleichen Inhalte in virtuellen Breakout-Sessions vertiefen. Und ein abendliches Business-Event inszeniert Produktpräsentationen für ausgewählte Kunden live vor Ort und virtuell weltweit. Die Zukunft dieser Veranstaltungen entwickelt sich rasant zwischen persönlicher Präsenz, digitaler Flexibilität und den Anforderungen an Nachhaltigkeit und technischen Innovationen.

Präsenzformate stehen weiterhin für Authentizität und intensive Interaktion, hybride Modelle erweitern die Reichweite und steigern die Anpassungsfähigkeit. Welche Formate schaffen die Balance zwischen persönlicher Nähe und digitaler Zugänglichkeit? In einer Region wie Karlsruhe, die als Technologiestandort mit modernen und nachhaltig betriebenen Veranstaltungsorten punktet, zeigt sich, wie die Transformation von geschäftlichen Veranstaltungen gelingen kann.

Businesssevents überwiegen im Veranstaltungsmarkt

Im Jahr 2023 waren laut Statista rund 64 Prozent der in Deutschland durchgeführten Veranstaltungen beruflich motiviert. Mit einem Anteil von 57,5 Prozent waren Kongresse, Tagungen und Seminare die mit Abstand häufigste Veranstaltungsart. Der Verband der deutschen Messewirtschaft AUMA zählt für 2023 in der Kategorie Regional 132 Messen und Ausstellungen, 166 überregionale Messen und Ausstellungen fanden hierzulande im gleichen Zeitraum statt. Die Messebeteiligung bleibt im Inland weiterhin hoch: Fast alle Unternehmen, die 2022/2023 auf einer Fachmesse vertreten waren, planen auch im aktuellen sowie im kommenden Jahr auf Messen in Deutschland präsent zu sein. Auch die Investitionen werden nicht gekürzt. 40 Prozent der Unternehmen wollen für die nächsten Veranstaltungen ihr Messebudget sogar

aufstocken. Der Einsatz kann sich lohnen, denn die Besucherzahlen steigen wieder deutlich an: Rund 7,5 Millionen Menschen besuchten nach Angaben des AUMA 2023 eine überregionale Messe. Zwar waren das noch nicht so viele wie vor dem Corona-Einbruch, aber gut 36 Prozent mehr als im Vorjahr.

Messen bleiben für viele Branchen zentraler Anker

Messen sind auch in einer digitalisierten Welt essenziell, um Unternehmen und Kunden zusammenzubringen. Der persönliche Austausch ist durch nichts zu ersetzen – spontane Gespräche, der direkte Kontakt mit Produkten und vielfältige Sinneseindrücke schaffen eine Dynamik, die digital kaum erreicht werden kann. Gleichzeitig sind Präsenzmessen mit hohen Kosten und erheblichem Ressourcenaufwand verbunden. Hybride Formate bieten daher eine willkommene Alternative: Während die physische Messe der zentrale Anker bleibt, können Vorträge gestreamt und digitale Netzwerkmöglichkeiten integriert werden. Das reduziert die Barrieren für internationale Besucher und erhöht die Nachhaltigkeit, da Reiseaufkommen und Materialverbrauch gesenkt werden. Allerdings fehlt virtuellen Teilnehmern häufig die emotionale Verbindung, die eine Messe vor Ort mit sich bringt.

Blended Learning liegt bei Seminaren vorne

Seminare sind ein weiterer wichtiger Baustein im geschäftlich motivierten Veranstaltungsbereich, insbesondere für den Wissenstransfer und die Weiterbildung. Präsenzseminare intensivieren die Lernerfahrung durch eine konzentrierte Lernumgebung und den direkten Dialog mit den Referenten. Gruppenarbeiten, Diskussionen und der persönliche Kontakt lassen Inhalte länger im Gedächtnis bleiben. Zudem fördern sie den Austausch der Teilnehmer untereinander im Nachgang des Seminars stärker als rein digitale Lernformate. Doch auch hier sind Anreisezeiten und starre Zeitpläne oft hinderlich und schränken die Reichweite ein. Hybride Seminare, bei denen Teilnehmer vor Ort und online zusammenkommen, sind daher oft das Mittel der Wahl. Das Statista Research Department veröffentlichte im November 2024 die Ergebnisse einer Umfrage zur Beurteilung von Trends im Lernen mit digitalen Medien. 89 Prozent der befragten E-Learning-Experten schrieben darin Blended Learning

MESSE KARLSRUHE

art karlsruhe 2025 – Save the date!

Mit ihrer 22. Ausgabe wird die art karlsruhe auch im kommenden Jahr den Auftakt für das Kunstmessejahr 2025 bilden und die internationale Kunstwelt **vom 20. bis 23. Februar 2025** in der Fächerstadt zusammenbringen.

Rund 200 nationale und internationale Ausstellende spannen auf der art karlsruhe 2025 einen Bogen über 120 Jahre Kunstgeschichte und schaffen so einen Austausch zwischen Klassischer Moderne, Kunst nach 1945, Gegenwartskunst und Skulptur. Führende Galerien, die Werke von höchster, historischer Qualität transportieren, begegnen neuen, spannenden künstlerischen Positionen von aufstrebenden Galerien. So können sowohl etablierte Sammlerinnen und Sammler aber auch Kunstinteressierte, die den Einstieg in die Kunstwelt anstreben, ein breit gefächertes Spektrum künstlerischen Schaffens entdecken und erwerben. Großen Anklang findet das Format re:discover: Auch 2025 liegt der Fokus hier auf Künstlerinnen und Künstlern, die trotz der hohen Qualität ihres Werks nicht die Aufmerksamkeit des Kunstmarktes haben. Neue Akzente setzt re:frame, ein neues Format, das den Blick der Kunstwelt auf Künstler-nachlässe lenkt und bei dem Galerien von ihnen betreute Nachlässe präsentieren können. Mit großzügig angelegten Skulpturenplätzen, Skulpturensots und dem Skulpturengarten nimmt das Thema Skulptur auch 2025 wieder einen hohen Stellenwert ein. Vertiefende Einblicke zu re:discover, re:frame und zu vielen weiteren Formaten und Themen finden Besuchende in der alljährlichen Gesprächsreihe ART-IMA art meeting mit spannenden Vorträgen und Talks.



Quelle: 2024_0590_Jürgen Rösner

Moderner, lebendiger, prägnanter: art karlsruhe mit neuem Corporate Design

Nach 20 Jahren unter markant rot-gelber Flagge modernisiert die art karlsruhe ihr Corporate Design und präsentiert sich ab sofort mit einem rundum erneuerten Erscheinungsbild. Farben, Logo, Schriftart, Bildsprache und Gestaltungselemente – die Einführung des neuen Corporate Design der Messe für Klassische Moderne und Gegenwartskunst erfolgt ganzheitlich und über sämtliche Kommunikationskanäle hinweg. Rot und gelb setzen in Zukunft die Klammer um einen Farbverlauf, der einerseits einen Zeitstrahl „von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst“ symbolisiert, andererseits aber auch für die Transformation der art karlsruhe steht und sich mit ihr weiter entwickeln kann. Ergänzt werden die Markenfarben durch ein Text-Logo, das in Format und Farbe auf alle Anforderungen der heutigen, meist sehr digitalen Welt, reagieren kann. Ein Blur-Effekt regt dazu an, genauer hinzuschauen und ähnlich wie bei der Betrachtung von Kunst auch mal die Perspektive zu wechseln.

► **Kontakt/Info**
art-karlsruhe.de,
instagram.com/art_karlsruhe,
art-karlsruhe.de/linkedin.

messe
— karlsruhe

art karlsruhe

art



20.–23.02.2025
klassische moderne
und gegenwartskunst

Fortsetzung von Seite 54

in den kommenden 3 Jahren eine zentrale Bedeutung als Lernform in Unternehmen zu.

Die Zukunft von Business-Events ist hybrid

Corporate Events dienen nicht nur der Markenkommunikation, sondern schaffen emotionale Erlebnisse, die lange im Gedächtnis bleiben. Bei Produktpräsentationen oder Teambuilding-Events verstärkt die physische Präsenz nachweislich die Wirkung der Veranstaltung. Vor Ort können Unternehmen mit kreativen Inszenierungen beeindrucken und Teilnehmer direkt ansprechen. Allerdings ist auch hier der finanzielle, personelle und logistische Aufwand hoch. Hybride Events reduzieren die Kosten pro Teilnehmer, indem sie die Reichweite durch Online-Komponenten erweitern. Zum Beispiel können Keynotes gestreamt und Interaktionen durch digitale Tools wie Umfragen oder Gamification-Elemente bereichert werden. Trotz der Vorteile bleibt die Herausforderung, die Bindung der virtuellen Teilnehmer an das Event aufrechtzuerhalten.

Region um Karlsruhe ist Vorreiter für innovative Eventformate

Karlsruhe profitiert als Veranstaltungs-

standort von seiner ausgeprägten technologischen Expertise, die insbesondere für IT- und Digitalisierungsveranstaltungen attraktiv ist. Die Region hat sich mit den hier ansässigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu einem Zentrum für die digitale Transformation entwickelt, das auch neue digitale Formate für Veranstaltungen entwickelt. So werden in und um Karlsruhe hybride Events nicht nur als Ergänzung zur Präsenzveranstaltung verstanden, sondern als eine eigenständige Möglichkeit, die digitale und physische Welt zu einem interaktiven Erlebnis zu vereinen. Das bietet für die Veranstalter vor Ort neue Chancen, Eventformate zu testen und weiterzuentwickeln. Verglichen mit anderen Standorten punktet Karlsruhe auch durch eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit: Viele Locations setzen auf grüne Events mit energieeffizienter Technik, CO₂-neutralem Catering, regionalen Kooperationen und weiteren umweltfreundlichen Maßnahmen.

Wohin geht die Reise?

Digitalisierung und Nachhaltigkeit treiben die gesamte Branche voran. Technologische Innovationen wie Virtual Reality, KI-gestütztes Teilnehmer-Matching und

Echtzeit-Analytics ermöglichen personalisierte und zielgerichtete Veranstaltungsformate. Gleichzeitig wird Nachhaltigkeit zunehmend zur Pflicht: Von klimaneutralen Locations bis zu Zero-Waste-Konzepten setzen Veranstalter daher ressourcenschonende Lösungen um. Ein weiterer Aspekt mit wachsender Bedeutung ist die physische und mentale Gesundheit der Teilnehmer. Lange Messtage, dicht gedrängte Konferenzprogramme oder stundenlange Online-Sessions können belastend sein. Immer mehr Veranstalter setzen daher auf Wellness-Angebote wie Entspannungszonen, gesunde Catering-Konzepte oder Bewegungspausen, um das Wohlbefinden der Gäste zu fördern. Und nicht zuletzt beeinflussen auch gesellschaftliche Veränderungen die Zukunft von Business-Events. Diversität, Inklusion und Barrierefreiheit sind längst nicht mehr nur Nice-to-have, sondern essenzielle Anforderungen. Das betrifft sowohl physische Aspekte, wie die barrierefreie Gestaltung von Locations, als auch digitale Fragen.

Messen, Seminare und Events sind im Wandel. Obwohl Präsenzformate nach wie vor unverzichtbar sind, haben sich auch virtuelle Modelle fest etabliert.

Event-Locations

Für Festlichkeiten, Events, Tagungen, Seminare,
Geschäftssessen und Weihnachtsfeiern.



Wir wünschen allen Anzeigenkunden und Lesern
frohe Festtage und einen guten Start
in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025.

Verlag und Außendienstmitarbeiter
G. Braun Verleger-Services GmbH



Einzigartige Eventlocation im Herzen der TechnologieRegion

Ob Messe, Fachkongress oder Firmenfeier, als Präsenzveranstaltung, Hybrid-Event oder per Livestream: Die wandelbaren Locations der Messe Karlsruhe bieten für jeden Anlass den richtigen Platz.

Zwischen Stadtgarten und Fußgängerzone, vier Gebäude und die Freifläche auf dem Festplatz bilden das Kongresszentrum: vielfältig, flexibel und einzigartig. Das Kongresszentrum liegt zentral und gut vernetzt in der Karlsruher Innenstadt. Die klassizistische Architektur des Konzerthauses gibt jeder Veranstaltung einen repräsentativen Charakter, die Schwarzwaldhalle besticht durch ihre Multifunktionalität und wird gerne für Konzerte und Comedyauftritte genutzt. Für Ausstellungen eignet sich die lichtdurchflutete Gartenhalle, die mit Direktzugang zum Zoologischen Garten ein besonderes Highlight für die Gäste bietet.

Wahres Raumwunder für jeden Anlass: Stadthalle schon jetzt für 2026 buchbar!

Die Stadthalle wird momentan modernisiert – und nach ihrer Neu-Eröffnung 2026 mit einer ganz eigenen Raumvielfalt überzeugen, die sie als erstklassigen Tagungsort auszeichnet. Von Tageslichtsimulation bis feierlicher Galastimmung, von aufregender Lichtshow bis beruhigender Beleuchtung: Besonderes Highlight wird ihr Lichtkonzept, das Events eindrucksvoll in Szene setzen kann.

Einzigartige Infrastruktur für Outdoor-events der Spitzenklasse: Das Peter-Gross-Bau Areal in Rheinstetten

Das weitläufige Messegelände in Rheinstetten überzeugt seine Vielfalt an Rummöglichkeiten und seine preisgekrönte Architektur. Vier funktionale Hallen, die rundum verglaste Aktionshalle und das begrünte Atrium sorgen für ein helles und freundliches Ambiente, um Produkte, Dienstleistungen oder Unternehmen in Szene zu setzen. Mit dem Konferenz Center wird zusätzlich eine Vielzahl an Versammlungsräumen für Konferenzen und Tagungen geboten.

Ob Outdoorveranstaltungen mit Ausstellungs- und Showflächen, Open-Air-Events oder reine Parkierungsfläche: Das Freigelände, an die Messehallen direkt angeschlossen, ist ganzjährig witterungsunabhängig und multifunktional für verschiedenste Veranstaltungen nutzbar. Die gebotene Infrastruktur auf 82.000 Quadratmetern mit installierten Wasser-, Strom- und Technikanschlüssen ist in ihrer Form in Deutschland derzeit einzigartig.

Weitere Informationen zu Locations und Standorten der Messe Karlsruhe finden Sie unter www.messe-karlsruhe.de

Entdecken Sie Einzigartiges!

Neueröffnung
Stadthalle
Ende 2025!
Jetzt Termine
ab 2026 buchen!



messe-karlsruhe.de

messe
— karlsruhe



Für herausragende Leistungen geehrt IHK Karlsruhe feiert 207 Erfolgsgeschichten

Es war ein Abend voller Wertschätzung und Anerkennung der besonderen Leistungen, Liebeserklärungen an den eigenen Beruf und kleinen Geständnissen darüber, was man alles gerne mal mit den eigenen Kolleginnen und Kollegen unternehmen würde. Die diesjährige Bestenehrung der IHK Karlsruhe war aber vor allem ein Abend der Erfolgsgeschichten.

Präsident Wolfgang Grenke und Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph hatten alle Hände voll zu tun. Gleich 178 ehemalige Auszubildende und 29 Weiterbildungsabsolventinnen und -absolventen haben ihre Prüfungen mit mindestens 92 Punkten bestanden und gehören somit zu den diesjährigen Besten. Vor rund 600 Anwesenden überreichten sie die Urkunden für Geehrte und Unternehmen.

Neben den unterhaltsamen Einlagen des Freiburger FREISTIL Theaters sorgten vor allem die Einblicke in verschiedene Berufe und Branchen für Abwechslung auf der Bühne. So erfuhren die Anwesenden, dass Flugzeuggerätmechanikerinnen und -mechaniker mehr schrauben als fliegen, womit sich ein Operativer Professional beschäftigt und sie wurden über ein paar Mythen aus Hotellerie- und Gastronomie aufgeklärt. Denn, so verrieten die Besten aus diesem Bereich, die Mitarbeitenden im Hotel dürfen zwar den Saunabereich abschließen, ihn danach aber nicht für eine kleine private Schwitzparty nutzen. Ein Geehrter gestand dann noch augenzwinkernd, dass der Zusammenhalt im Team so gut sei, sodass er kein Problem damit hätte und liebend gerne mal mit allen Kollegen oberkörperfrei schwimmen gehen würde.



Volle Punktzahl, darüber freuten sich die diesjährigen Allerbesten gemeinsam mit Wolfgang Grenke (l.) und Dr. Arne Rudolph (r.).



Ein tolles Zeugnis für Geehrte, Unternehmen, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinden sowie für die IHK Karlsruhe: 207 Spitzenleistungen wurden bei der diesjährigen Bestenehrung im Karlsruher Tollhaus ausgezeichnet.

Bilder: IHK Karlsruhe/Doncker

Zwei Jahre in Folge mit voller Punktzahl

Mit elf Landes- und Bundesbesten steht der Kammerbezirk Karlsruhe sehr gut da. Hinzu kommt die herausragende Leistung von drei Allerbesten. Sie alle haben ihre Prüfungen mit der vollen Punktzahl bestanden. Eine von ihnen ist Bahia Brzuska, die sogar als „Wiederholungstäterin“ auf der Bühne stand. Im vergangenen Jahr wurde sie mit der tollen Leistung von 100 Punkten im Beruf Verkäufer/-in ausgezeichnet. Dadurch wurde ihr Ehrgeiz nur noch mehr geweckt und sie hat ein weiteres Jahr die Berufsschulbank gedrückt. Nun kann sie sich über den zusätzlichen Titel „Allerbeste Kauffrau im Einzelhandel im Kammerbezirk der IHK Karlsruhe“ freuen.

Alle Geehrten finden Sie auf unserer Homepage. Einfach QR-Code scannen!



INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6299578

einfach.können

Weiterbildungsstipendium

Finanzspritze für erfolgreiche Maßnahmen



Bild: Nutthaut, adobe stock

„Unsere Erfahrung zeigt, dass sich ein IHK-geprüfter Abschluss der Höheren Berufsbildung immer auszahlt. Um die Entscheidung für eine Weiterbildung zu erleichtern, gibt es das Weiterbildungsstipendium, auch Begabtenförderung genannt“, erklärt Isabell Gros, Leiterin Weiterbildungsprüfungen und Weiterbildungsberatungen bei der IHK Karlsruhe. Das Stipendium richtet sich an junge, begabte Absolventinnen und Absolventen einer Berufsausbildung, die sich berufsbegleitend weiterbilden möchten. Die Bewerbungsfrist für das Weiterbildungsstipendium endet bei der IHK Karlsruhe jedes Jahr am 15. Januar.

Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Förderprogramms ist die Talentförderung in den ersten Jahren nach der Berufsausbildung. Das Weiterbildungsstipendium ermutigt junge Fachkräfte, nach der erfolgreichen Erstausbildung die Grundlagen für einen Aufstieg durch Bildung zu legen. Teilnehmende können innerhalb des Förderzeitraums Zuschüsse von insgesamt 9.135 Euro für beliebig viele förderfähige Weiterbildungen beantragen – bei einem Eigenanteil von zehn Prozent je Fördermaßnahme. Dieser schmälert nicht den Gesamtförderbetrag.

Info

Mit dem Weiterbildungsstipendium erhalten junge Fachkräfte mit Berufsausbildung Unterstützung für

- fachliche Weiterbildungen und Aufstiegsfortbildungen, z. B. Meister/-in, Fachwirt/-in, Fachpfleger/-in
- fachübergreifende Weiterbildungen, z. B. Software-Kurse, Intensiv-Sprachkurse
- ein berufsbegleitendes Studium, das auf einer Ausbildung oder aktueller Berufstätigkeit aufbaut

Haben Sie Fragen oder möchten Sie sich für das Stipendium bewerben, dann schicken Sie uns bitte eine E-Mail unter Angabe von Name, Vorname, Adresse und Geburtsdatum, oder nehmen Sie telefonisch Kontakt auf.

INFO isabell.gros@karlsruhe.ihk.de, Telefon (07 21) 174-207
www.sbb-stipendien.de/aufstiegsstipendium



Azubi-Star

im Dezember

Bild: SEW-EURODRIVE



Kira Csakvary von SEW-EURODRIVE

PRAKTIKA MACHEN, AUSPROBIEREN UND INFORMIEREN

Mein Name ist Kira Csakvary, ich bin 17 Jahre alt und komme aus Bad Schönborn. Derzeit absolviere ich eine Ausbildung im 2. Lehrjahr zur Industriemechanikerin bei der SEW-EURODRIVE. Ich habe mich nach meinem Realschulabschluss direkt beim Unternehmen beworben. Zu SEW-EURODRIVE bin ich durch Empfehlungen gekommen. Dadurch wurde ich auch ermutigt, mich als Frau für einen technischen Beruf zu bewerben. Aktuell arbeite ich in meinem Abteilungsdurchlauf für drei Monate in der Qualitätssicherung im Präzisionsgetriebewerk in Bruchsal. Auch in der Montage, der Fertigung, der Instandhaltung und im Kundenservice werde ich eingesetzt werden.

Als Kind habe ich gerne mit fischertechnik-Baukästen gespielt. Oft habe ich meinem Opa oder meinem Onkel in der Werk-

statt geholfen und mich handwerklich beschäftigt. Etwas mit meinen eigenen Händen zu bauen, war schon immer das Größte für mich.

Mein Ziel ist es erstmal, meine Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Das ist für mich das Fundament für meinen späteren Berufs- und Lebensweg. Nach der Ausbildung möchte ich weiter im Unternehmen arbeiten und mich darauf vorbereiten, später einmal den Techniker draufzusetzen. Ich könnte mir vorstellen, als Ausbilderin oder Berufsschullehrerin im technischen Bereich zu arbeiten, um mein Wissen und die Begeisterung für Technik und meine Erfahrungen aus dem technologischen Umfeld an junge Menschen weiterzugeben. Auch ist es mir wichtig, gerade andere Mädels für technische Berufe zu begeistern und ihnen

die Scheu davor zu nehmen. Positiv überrascht hat mich der offene und menschliche Umgang zwischen Auszubildenden und Azubis.

Die Ausbilderinnen und Ausbilder kümmern sich darum, dass man im Unternehmen integriert wird und sich wohl fühlt. Ich komme gerne zur SEW. Wir haben eine gute Gemeinschaft. Ich habe es nicht bereut, einen technischen Beruf zu erlernen. Ich kann euch nur raten: Kümmert euch frühzeitig um euren Berufswunsch. Orientiert euch an den Interessen und Begabungen, die ihr habt. Macht Praktika, probiert euch aus und informiert euch. Die Ausbildung ist auf jeden Fall ein Fundament für den späteren beruflichen Lebensweg. Es muss nicht immer das Abitur an erster Stelle stehen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden und das Passende zu finden. Man kann alles erreichen, wenn man es möchte.

„Ich mache die Erfahrung, dass neben der ganzen Fachlichkeit der generationenübergreifende Schlüssel eine wertschätzende Integration des Einzelnen in unsere Unternehmensgemeinschaft darstellt. Dazu gehört auch, dass wir alte Hierarchie- und Kommunikationsmuster aufbrechen. Nicht das Oben und Unten, sondern das ‚Wir‘ schafft bei künftigen Generationen Verständnis füreinander und entwickelt Motivation und Bereitschaft. Das zahlt dann auf unseren gemeinsamen Unternehmenserfolg ein. Stellschrauben gibt es viele, es liegt in unserer Verantwortung, an den richtigen zu drehen.“

Markus Süß, Leiter der technischen Ausbildung bei SEW-EURODRIVE

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.
anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Aufstiegs-BAföG



Mehr Förderung und finanzielle Sicherheit für berufliche Fortbildungen – das Aufstiegs-BAföG wird angehoben!



IHK Bildungszentrum
Karlsruhe GmbH

Berufliche Weiterbildung ist ein zentraler Schlüssel für Karrierechancen und persönliche Entwicklung. Zum 1. Januar 2025 wird das Aufstiegs-BAföG reformiert und deutlich verbessert – eine großartige Nachricht für alle, die sich beruflich weiterentwickeln möchten. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe informiert über die wichtigsten Neuerungen, die es Teilnehmenden an Aufstiegsfortbildungen erleichtern, sich umfassend und finanziell sicher auf ihre nächsten Karriereschritte vorzubereiten.

Mehr Geld, mehr Förderung, mehr Flexibilität

Die Erhöhung des Aufstiegs-BAföGs umfasst zahlreiche Verbesserungen: Künftig werden Lehrgänge und Prüfungen mit höheren Summen gefördert, und mehr Menschen als zuvor haben Anspruch auf die finanzielle Unterstützung. Diese Reform ist besonders für alle attraktiv, die sich in anspruchsvolle Fortbildungsmaßnahmen begeben möchten, wie etwa Handwerks- und Industriemeisterkurse, technische Fortbildungen, Betriebswirtabschlüsse oder die Ausbildung zum staatlich geprüften Erzieher/in.

Das Aufstiegs-BAföG unterstützt Teilnehmenden an Fortbildungsmaßnahmen in Voll- und Teilzeit unabhängig vom Alter und ist für viele Menschen der erste Schritt in eine hoch-



Egal ob junges Talent, Spezialist*in, Leader*in, Gründer*in oder Trainer*in: Im Kursangebot des Bildungszentrums wird jeder fündig, der/die für den nächsten Schritt der individuellen Weiterentwicklung bereit ist.

qualifizierte Berufslaufbahn. Auch Familien profitieren: Der Kinderbetreuungszuschlag für Alleinerziehende wird erhöht, und Arbeitgeberzuschüsse zur Fortbildung werden in Zukunft nicht mehr auf die Förderung angerechnet.

Wichtige Verbesserungen im Überblick:

- Erhöhung der Lehrgangs- und Prüfungsgebührenförderung: Der maximal förderfähige Betrag steigt von 15.000 Euro auf 18.000 Euro.
- Meisterstück und Abschlussarbeiten: Die finanzielle Unterstützung für handwerkliche Meisterstücke oder ähnliche Abschlussarbeiten wird von 2.000 Euro auf 4.000 Euro angehoben.
- Erhöhter Darlehensersatz: Erfolgreiche Absolventen erhalten 60 Prozent Erlass auf den verbleibenden Darlehensanteil w– eine Steigerung um 10 Prozent.
- Verbesserungen für Familien: Der Kinderbetreuungszuschlag wird auf 160 Euro pro Monat und Kind angehoben, und Arbeitgeberzuschüsse zur Fortbildung werden künftig nicht mehr angerechnet.

Jetzt ist Ihre Zeit: Lassen Sie sich fördern und starten Sie durch!

Das Aufstiegs-BAföG soll allen helfen, ihre Weiterbildungschancen wahrzunehmen und dabei finanziell abgesichert zu sein. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe unterstützt Sie gerne bei allen Fragen zur Inanspruchnahme des Aufstiegs-BAföGs und zur Weiterbildung, die zu Ihren beruflichen Zielen passt. Besuchen Sie unsere Webseite und erfahren Sie mehr darüber!

Für weitere Informationen und Beratung stehen wir Ihnen zur Verfügung.

Info www.ihk-biz.de

Männerveranstaltung des Unternehmensforums

Archetypen und Rollenbilder

Der Titel war Programm: „Neue Männer? Haben wir! Abschied vom Arbeitstier.“ Zur Gemeinschaftsveranstaltung von Agentur für Arbeit, IHK und Handwerkskammer innerhalb des Unternehmensforums waren sie wirklich gekommen, die neuen Männer. Auf den gemütlichen Sofas im BiZ der Arbeitsagentur sitzend, haben sie einander einen Tag nach dem Trump-Sieg wieder Hoffnung gemacht auf das Gute im Mann/Menschen.

Es waren diejenigen, die sich von der Work-Work-Balance verabschiedet hatten und anderen auf dem Weg dahin helfen wollen: Gunter Neubauer, Diplompädagoge, Organisationsberater, und Geschäftsführer beim Sozialwissenschaftlichen Institut Tübingen (SWOT), der mit dem Vorurteil aufräumte, dass Männer weniger auf ihre Gesundheit achten, sich allerdings insgesamt mehr Gesundheitsbildung wünschen würde. Interessant waren auch die Statistiken, die der Wissenschaftler mitgebracht hatte: „In skandinavischen Ländern ist die Lebenserwartung der Männer kaum geringer als die der Frauen. Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einem längeren Leben.“



Väter im Wandel: Beruf und Familie

Martin Noack, Geschäftsführer der Vaterwelten GmbH, warf anschließend den Blick auf den Nachholbedarf in Sachen Gleichstellung für die männlichen Mitarbeitenden. „Väter, die sich aktiv einbringen möchten, finden im Job selten Unterstützung“, so Noack. Zwar sei die Vaterrolle im Wandel, aber die gesellschaftliche Offenheit dafür noch im Rückstand. Noack forderte Arbeitgeber auf, Formate zum Austausch und zur Selbstreflexion anzubieten. „Väter brauchen sichere Räume, um Denk- und Verhaltensmuster zu hinterfragen und eine eigene Rolle zu finden.“ Er und seine Kollegen setzen unter anderem auf den Einsatz von betrieblichen Väterauftragten.

Thomas Wunderberg, ehrenamtlicher Männercoach und Vision-Quest-Begleiter, gab Einblicke in die Arbeit mit Archetypen: „Die Frage, was es bedeutet, ein Mann zu sein, verändert sich im Laufe des Lebens.“ In verschiedenen Phasen kommen Männer mit den „Archetypen“ wie dem „Liebhaber“, „Magier“, „Krieger“, „König“ oder „Wilden Mann“ in Kontakt und suchen neue Identitäten. Wunderberg betont: „Die Beschäftigung mit diesen inneren Rollen bietet Männern Orientierung und hilft, die Balance zwischen den eigenen Erwartungen und gesellschaftlichen Anforderungen zu finden.“



In der von Peter Minrath, Leiter Fachkräftesicherung bei der IHK Karlsruhe, moderierten Podiumsrunde waren (neue) Männer aus jedem Jahrzehnt vertreten, unter anderem auch IHK-Azubi Luca Heid aus dem Ersten Lehrjahr, der eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement absolviert, sich selbst nicht als Digital Native sieht und Wert auf das Wohlfühlen im Betrieb legt. Karl, ein 29-jähriger Informatiker, stellte die Frage nach Sinn und Lebensqualität in den Vordergrund und betonte, dass Karriere nicht um jeden Preis angestrebt werde. Am Ende waren sich die Teilnehmenden einig: Ein neues Verständnis für Männergesundheit und -rollen ist notwendig. Arbeitgeber können durch betriebliche Gesundheitsangebote und die Förderung von Vereinbarkeit für Männer wichtige Impulse setzen.

Abschied in Etappen

Der inspirierende Nachmittag war die letzte große Veranstaltung von Patricia Montbrun, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, einer unglaublichen Netzwerkerin und wichtigen Säule des Unternehmensforums, die Mitte kommenden Jahres in Ruhestand geht.

INFO claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Besuch aus Japan bei IM|S in Karlsruhe

Austausch und Innovation

Die TVET-Delegation (Technical Vocational Education and Training) von Mitsubishi FUSO brachte bei einem Besuch bei der IM|S in Karlsruhe frischen Wind und große Neugierde rund um das Thema digitale Berufsbildung mit. Begleitet von den Ausbildungs-Experten der IHK Karlsruhe, Daniel Helbig und Ivo Runge, ging es um Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation – ein Austausch, der nach Unternehmensangaben neue Perspektiven eröffnete und inspiriert hat.

Dass dieser Austausch gerade in Karlsruhe stattfindet, ist kein Zufall. Als innovativer Knotenpunkt für IT und Bildung vereint die Stadt zukunftsweisende Technologie mit einem weltoffenen Geist. „Karlsruhe ist der perfekte Ort, um die internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung zu leben,“ so Daniel Helbig, stellvertretender Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK.

Im Mittelpunkt des Besuchs standen die vielfältigen Möglichkeiten, die digitale Lösungen in der Ausbildung bieten. Mit der Plattform hiveQ erleben Lernende eine völlig neue Art der Ausbildung: praxisnah, interaktiv und auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten. hiveQ erleichtert nicht nur organisatorische Abläufe, sondern macht das Lernen selbst zu einem strukturierten, klar nachvollziehbaren Erlebnis. Ein digitales Berichtsheft und automatisierte Einsatzplanung sparen Zeit und sorgen dafür, dass die Lernenden jederzeit über ihre Fortschritte im Bilde sind. Präsentiert wurden außerdem die Virtual-Reality-Anwendungen und KI-gestützten Tools im IM|S Learning Lab. In einer Simulation zur Leckagenerkennung an einer Viessmann-Wärmepumpe konnten die japanischen Gäste hautnah erleben, wie praxisnah und immersiv digitales Lernen heute sein kann. Die Technologie fördert nicht nur das Verständnis, sondern entfacht die Begeisterung für komplexe Themen.

Besonders beeindruckend war das Interesse der Delegation an den Möglichkeiten, digitale Lernmethoden global zugänglich zu machen. Offen für kulturelle Anpassungen und lokalspezifische Anforderungen, wurde das Potenzial deutlich, wie interna-

tionaler Austausch in der digitalen Berufsbildung den Weg in die Zukunft ebnen kann. „Die Digitalisierung eröffnet grenzenlose Möglichkeiten für die Berufsbildung weltweit,“ so Christoph Gebauer, Geschäftsführer der IM|S, „und es ist unglaublich inspirierend zu sehen, wie verschiedene Länder gemeinsam voneinander lernen und in die gleiche Richtung gehen wollen.“



Anzeige

VR-INNOVATION DER AWARD

Mit klugen Ideen zum Erfolg!

Jetzt für 2025 bewerben!

Für ihre Innovation gewann die Optocycle GmbH den Award 2024. Sie haben auch ein innovatives Projekt? Dann bewerben Sie sich bis zum 31.12.2024 auf vr-innovations-award.de

Volksbanken Raiffeisenbanken
in Baden-Württemberg



Bilder: IM|S

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:

Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, DZ HYP, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, Reisebank, Atruvia AG, Gewinnsparen, Süddeutsche Krankenversicherung

Frauenwirtschaftstage in der Region

Eine Übergabe muss rechtzeitig geplant werden

Frauenwirtschaftstage in Bruchsal zum Thema „Unternehmen im Wandel“

In Deutschland gibt es aktuell dreimal mehr Unternehmen als Nachfolgeinteressentinnen und -interessenten. Ein Engpass, der die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts negativ beeinflussen könnte. Umso wichtiger sind Aufklärung und Unterstützung. Die Bruchsaler Veranstaltung zu den Frauenwirtschaftstagen im Hubwerk01 „Unternehmen im Wandel“ lieferte beides und zudem tiefe Einblicke in Theorie und Praxis. Für die theoretische Aufklärung war IHK-Nachfolgeberater Hauke Schmidt zuständig, der ein paar konkrete Zahlen und Angebote im Gepäck hatte: Von insgesamt 3,81 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland planen 626.000 Inhaberinnen und Inhaber bis Ende 2027 ihren Rückzug. Über eine Million der Unternehmerinnen und Unternehmer sind aktuell über 60 Jahre alt. Die Zahl der Nachfolgeinteressierten gehe dabei kontinuierlich zurück. Als Gründe für das Scheitern einer Nachfolge nannte der studierte Steuerrechtler neben dem Mangel an geeigneten Übernehmerinnen und Übernehmern die Schwierigkeiten bei der Einigung über den Kaufpreis, das Unterschätzen der zeitlichen Komponente (eine Übergabe sollte zwischen drei und fünf Jahre im voraus geplant werden), die gestiegenen Preise für Energie und Nachhaltigkeit sowie den hohen bürokratischen Aufwand.

Den folgenden Blick in die Praxis moderierte Monika Frank, die neue Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bruchsal, die von Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick herzlich in ihrem Stab begrüßt wurde. Zwei ganz unterschiedliche Unternehmerinnen waren eingeladen, ihren persönlichen Übernahmeweg zu skizzieren. Miriam Stephan, Geschäftsführende Gesellschafterin der Parfümerie Stephan und IHK-Vollversammlungsmitglied, erzählte, wie sie eigentlich nur ihr Kunststudium durch einen Job in der mütterlichen Parfümerie finanzieren wollte. Schließlich habe sie Blut geleckt, sich zur Diplomkosmetikerin und Visagistin ausbilden lassen und sogar noch ein Betriebswirtschaftsstudium absolviert. Sie übernahm allerdings nicht einfach den elterlichen Betrieb, sondern gründete mit 35 Jahren die Stephan Parfum GmbH. „Mir war wichtig, dass ich dem Unternehmen meinen eigenen Stempel aufdrücke“, erklärt sie. Inzwischen hat die Parfümerie 14 Filialen und 90 Mitarbeitende. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Bruder. So sieht es auch Daniela Bechtold, geschäftsführende Gesellschafterin der big. bechtold-gruppe und IHK-Vizepräsidentin. Die studierte Wirtschaftsinge-



Cornelia Petzold-Schick, Hauke Schmidt, Daniela Bechtold, Miriam Stephan und Monika Frank

Bild: IHK Karlsruhe

neurin ist nach einigen Jahren in München, China, USA, Spanien und einer Station bei Ernst und Young mit nur 30 Jahren als Geschäftsführerin in das elterliche Unternehmen eingetreten. Seither leitet sie die big-bechtold-gruppe mit inzwischen 3.000 Mitarbeitenden und 27 Gesellschaften.

Frauenwirtschaftstage in Bühl mit big-Chefin Daniela Bechtold

In Familienunternehmen wird das Thema Nachfolge manchmal früher zum Gesprächsthema, als man denkt. Daniela Bechtolds achtjähriger Sohn beispielsweise stellte ihr neulich die Frage „Darf ich später Fußballstar werden?“, fügte aber gleich nachdenklich hinzu: „Aber wenn ich Fußballstar bin, kann ich kein big-Chef sein.“ Fußballstar wollte Daniela Bechtold selbst in ihrer Jugend nicht werden, aber vielleicht Musikerin oder Architektin, wie sie nicht nur in der Diskussion in Bruchsal, sondern auch in einem beeindruckend ehrlichen und spannenden Vortrag bei den Frauenwirtschaftstagen in der Max-Grundig-Klinik in Bühl berichtete.

Ihr Vater Bernd Bechtold machte Daniela, die gerade in der Unternehmensberatung beschäftigt war, mit 29 ein Angebot: „Du musst nicht, aber du kannst und wenn, dann jetzt.“ In so jungen Jahren ein Unternehmen zu führen mit 85 Millionen Euro Umsatz und 2.000 Mitarbeitenden, ist keine leichte Aufgabe. Als sie nach einer Bedenkzeit bei einer Firmenfeier an der langen Tafel mit den Mitarbeitenden saß und ihr Vater eine sehr emotionale Rede gehalten hat, war ihr aber auch im Inneren klar, dass sie der Glamourwelt der Unternehmensberatung den Rücken kehren möchte. „Ich wusste damals, hier bei big werde ich geschätzt, hier fühle ich mich zu Hause, hier möchte ich mich einbringen.“ Zwei Jahre lang arbeitete Daniela Bechtold als geschäftsführen-

Bild: IHK Karlsruhe



Daniela Bechtold bei ihrem Vortrag in Bühl

die Schuhmetapher durch ihre gesamten Ausführungen. Thematisch ging es um die Gestaltung des Neuanfangs, ob nun auf einer Angestelltenposition oder in der Nachfolge eines Unternehmens. Ausgehend von der Frage: „Warum wollen Menschen neue Schuhe?“ lieferte die Expertin Antwortmöglichkeiten, die in ähnlicher Art und Weise auch auf die entsprechende Frage: „Warum wollen Menschen einen neuen Job?“ passen: Die Füße haben sich verändert/man kann körperlich den Job nicht mehr ausüben, der Geschmack hat sich verändert, man hat keinen Halt mehr im Schuh/fühlt sich unsicher, die Passform stimmt nicht oder der Schuh stinkt einfach.

de Gesellschafterin noch Seite an Seite mit ihrem Vater. Während dieser Zeit gründete sie die Netzwerk Mensch gGmbH, die sich auf das Einrichten und Betreiben von KITAs spezialisiert hat, eine Herzensangelegenheit der 44-Jährigen. 2009 wurde die erste KITA eröffnet. Dem Unternehmen selbst verlieh Daniela Bechtold, nachdem sie schließlich Büro, E-Mail und Parkplatz mit ihrem Vater getauscht hatte, ihre ganz eigene Handschrift.

Keine Angst vor großen Schuhen (Karlsruhe)

Was haben Schuhe und Arbeit gemeinsam? Für manche ist der Schuhkauf selbst mit Arbeit verbunden, für andere ist der Schuhverkauf Teil ihres Jobs, die meisten Menschen sind der Meinung, ohne Schuhe sollte man nicht zur Arbeit gehen und ohne Arbeit kann man sich keine teuren Schuhe leisten. Auf den ersten Blick enden damit aber auch die Parallelen. Die Systemische Beraterin Petra Kuch hat den Vergleich deutlich weiter gefasst.

In ihrem unterhaltsamen Vortrag „Keine Angst vor großen Schuhen“ bei der Karlsruher Veranstaltung der Frauenwirtschaftstage in der Bildungsakademie der Handwerkskammer, zog sich

An verschiedenen Thementischen gab es für die Gäste außerdem noch Einblicke in das Wissensmanagement der Stadt Karlsruhe und das anderthalbjährige Führungskräfte training beim Landratsamt. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hatte Dana mitgebracht, die vor 20 Jahren aus Frankreich nach Deutschland gekommen ist, ihren Ehemann verloren hat und mit ihren beiden Töchtern seither darum kämpft, als Fremdsprachensekretärin mit einem Aufbaustudium als Europabetriebswirtin ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. In einer ganz anderen Branche hat sie endlich geschafft, eine feste Stelle zu finden: Doris arbeitet seit kurzem in der Krebsberatung der AWO und möchte dort auch möglichst bis zur Rente bleiben.

Organisiert wurden die Veranstaltungen unter anderem von IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, Jobcentern, und von den Gleichstellungsbeauftragten in Karlsruhe Stadt und Land, Bruchsal, Rastatt und Baden-Baden.

INFO

bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de, hauke.schmidt@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de, www.ihk.de/karlsruhe

Ausbildung über Ländergrenzen hinweg

Wer während der Ausbildung internationale Luft schnuppern und über Ländergrenzen hinwegschauen möchte, ist beim grenzüberschreitenden Programm von Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern genau richtig. Beim Förderprojekt Euregio können Auszubildende, Berufsschülerinnen und Berufsschüler in der Grenzregion Deutschland, Frankreich, Schweiz ein vierwöchiges Praktikum im Ausland absolvieren. Am Ende erhalten die Teilnehmenden das Euregio-Zertifikat. Die Vergütung wird für die Zeit im Nachbarland mit Einverständnis des Arbeitgebers weiterbezahlt. Zusätzlich kann eine Förderung von maximal 500 Euro beantragt werden.



INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3603324
www.mobileuregio.org
stephan.ruf@karlsruhe.ihk.de

Bild: IHK

IHK-Ratgeber „Herausforderung Selbständigkeit“

Informationen und Hilfe für Start-ups bei Existenzgründungen

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) hat die Gründerbroschüre „Herausforderung Selbständigkeit“ neu aufgelegt.

Die neu aufgelegte Publikation bietet Hilfestellung zu allen wesentlichen Themen rund um die Selbstständigkeit. Da-

zu gehören unter anderem die fachliche und kaufmännische Qualifikation, die Markt- und Standortplanung, Förderprogramme und Finanzierung, der Kapitalbedarf, die Umsatz- und Ertragsplanung, gewerberechtliche Fragen, die Wahl der Rechtsform sowie Steuern und Versicherungen.

Die 88 Seiten starke Broschüre „Herausforderung Selbständigkeit“ ist regi-

onal bei der jeweiligen IHK als Printexemplar erhältlich oder online abrufbar als PDF-Download.

INFO

bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/blueprint/servlet/
resource/blob/3428582/07520
ad64e607c76b8d7611fa48ebb72/
herausforderung-selbstaendigkeit-
data.pdf



Wertvolle Tipps für Gründungsinteressierte

Motiviert in die Zukunft

Organisiert von der Wirtschaftsförderung Gernsbach und der IHK Karlsruhe, bot der Workshop „Erfolgreich in die Selbstständigkeit“ im Gernsbacher Rathaus wertvolle Einblicke in die zentralen Schritte und Herausforderungen der Existenzgründung.

Die Vorträge von Bianca Schmid und Hauke Schmidt von der IHK Karlsruhe deckten Themen wie Businessplan-Erstellung, rechtliche Grundlagen und wichtige Formalitäten ab. Abgerundet wurde der Nachmittag durch ein Gründungsinterview und die Möglichkeit zum Networking.

„Wir freuen uns, dass wir wertvolle Impulse, Tipps und konkrete Unterstützung für die engagierten Gründungsinteressierten bieten konnten“, erklärte Nicoletta Arand von der Wirtschaftsförderin der Stadt Gernsbach.



Bild: Stadt Gernsbach; Kudryavtsev, adobe stock

WIR SCHAFFEN PERSPEKTIVEN



PACKEN SIE MIT AN

Ihr Unternehmen sucht ein wertvolles soziales Engagement? In der Region Karlsruhe? Garantiert wirksam und sofort sichtbar? Dann schaffen Sie gemeinsam mit uns bessere Perspektiven für junge Menschen.

In einem starken Netzwerk.
Mit einem professionellen CSR-Partner.
Für eine gute Zukunft. Für uns alle.



Jetzt scannen!

www.anpfiffinsleben.de

Citypark Karlsruhe

Wirtschaftsraum Karlsruhe

Beim Innovationsindex in der Spitzengruppe

Der im zweijährigen Turnus vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg berechnete Innovationsindex bewertet die Kreise und Regionen im Südwesten anhand einer Kennzahl, in die sechs Innovationsindikatoren einfließen. Die kürzlich veröffentlichten Daten 2024 bescheinigen der Stadt Karlsruhe mit Rang 7 wiederum einen Platz in der Spitzengruppe. Mit seinen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und High-Tech-Unternehmen konnte der Stadtkreis seine FuE-Ressourcen und Patentanmeldungen ausbauen. Die Existenzgründungen bezogen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner erreichten den höchsten Wert in Baden-Württemberg.

Bild: buztek, adobe stock

Im Stadtkreis Karlsruhe sind rund 21.500 Unternehmen Mitglied der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, dies sind fast 30 Prozent der Unternehmen im gesamten IHK-Bezirk. Der überwiegende Teil von etwa 15.300 Unternehmen gehört dem Dienstleistungssektor an. Im Groß- und Einzelhandel sind rund 4.100 Unternehmen aktiv, während etwa 2.100 Betriebe dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen sind.

Bruttowertschöpfung von über 22 Milliarden Euro

Zusammen mit Handwerksbetrieben und Freiberuflern erzielten die hiesigen Unternehmen im Jahr 2022 (aktuellster Stand) eine Bruttowertschöpfung von etwa 22,3 Milliarden Euro. Damit tragen sie mit 43,3 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung im IHK-Bezirk Karlsruhe bei. Rund 16,2 Milliarden Euro entfallen dabei auf den tertiären Sektor einschließlich Handel, dessen Anteil an der Bruttowert-

schöpfung Karlsruhes mit 72,6 Prozent überdurchschnittlich hoch ist. Das produzierende Gewerbe einschließlich Baugewerbe macht 27,3 Prozent aus.

Beschäftigung auf neuem Höchststand

Seit Jahren steigt die Zahl der Arbeitsplätze kontinuierlich an. Zum Stichtag 30. Juni 2023 zählte die Statistik 187.444 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – ein neuer Höchststand. Karlsruhe stellt damit fast 40 Prozent der Arbeitsplätze im IHK-Bezirk. In den vergangenen zehn Jahren entstanden bei den ansässigen Unternehmen rund 20.900 zusätzliche Arbeitsplätze, was einem Zuwachs von 12,6 Prozent entspricht. Der Dienstleistungssektor ist dabei führend: 39.329 Arbeitsplätze entfallen auf Handel, Verkehr und Gastgewerbe (21,0 Prozent), und 120.249 Stellen finden sich im Bereich sonstiger Dienstleistungen (64,2 Prozent). Darunter sind etwa 22.000 Beschäftigte im Bereich In-

formation und Kommunikation, 22.700 in freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie fast 23.300 im Gesundheits- und Sozialwesen. Im Gegensatz dazu ist die Zahl der Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe in den letzten zehn Jahren um etwa 1.400 auf nun 27.775 gesunken, ein Rückgang von 4,8 Prozent.

Mit Gold beim Klimaschutz ausgezeichnet

Schon seit 17 Jahren beteiligt sich die Stadt Karlsruhe am European Energy Award, einem europaweiten alle vier Jahre stattfindenden Klimaschutz-Auditsystem. Sein Ziel ist, die Klimaschutzmaßnahmen der Kommunen kontinuierlich zu optimieren und die Vergleichbarkeit kommunaler Klimaschutzziele in ganz Europa zu gewährleisten. Um die Auszeichnung in Gold zu erlangen, ist ein zusätzliches Audit durch eine internationale Auditorin erforderlich. Dieses wurde im Juli 2024 im Amt für Um-

welt- und Arbeitsschutz der Stadt Karlsruhe erfolgreich durchgeführt. Karlsruhe hat den Klimaschutz mittlerweile in viele Verwaltungsentscheidungen integriert.

Besonders erfolgreich sind seit langem die Konzepte zur nachhaltigen Mobilität in Karlsruhe: Mit dem Karlsruher Modell im Nahverkehr, dem Umbau zur Fahrradstadt und als führende Carsharing-Stadt Deutschlands erzielt Karlsruhe regelmäßig nahezu die maximale Punktzahl. Auch der Ausbau der Photovoltaikanlagen auf

städtischen Gebäuden und im gesamten Stadtgebiet schreitet auf hohem Niveau weiter voran.

Umsatz-, Aussteller- und Besucherplus

Karlsruhe präsentiert sich auch erfolgreich als internationales Ausstellungs- und Kongresszentrum. Sportveranstaltungen und Entertainment kommen ebenfalls nicht zu kurz. Neben dem Kongresszentrum am Karlsruher Festplatz bietet die auf Rheinstettener Gemarkung gelegene

Messe Karlsruhe mit 52.000 Quadratmetern Hallenfläche samt Multifunktionsarena die drittgrößte Ausstellungsfläche Baden-Württembergs. In diesem Oktober wurde zudem das mit 82.000 Quadratmetern größte Messegelände in Baden-Württemberg und das deutschlandweit drittgrößte nach München und Berlin eingeweiht. 41,3 Millionen Euro Umsatz, über 665.500 Besucher, mehr als 6.500 Aussteller – das Geschäftsjahr 2023 erwies sich als sehr erfolgreich. Dabei wird auch auf Nachhaltigkeit großer Wert ge-

Anzeige

BREMER KARLSRUHE GMBH

Der richtige Partner für Ihre Zukunftsimmoblie

BREMER realisiert Bauprojekte zuverlässig und in höchster Qualität

BREMER Karlsruhe steht für zukunftsweisenden Industrie- und Gewerbebau – schlüsselfertig, nachhaltig und mit höchster Professionalität. Unser Ziel ist es, für Ihre Zukunftsimmoblie das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Mit unserem breiten Know-how stellen wir sicher, dass Ihre Immobilie effizient, langlebig und ressourcenschonend errichtet und betrieben wird.

Als familiengeführtes Unternehmen mit 77 Jahren Erfahrung legt BREMER großen Wert auf Verantwortung, Verlässlichkeit und Sicherheit. Diese Werte prägen nicht nur die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern, sondern auch den Umgang mit unseren Mitarbeitenden. Offenheit, Vertrauen und ein starker Zusammenhalt ermöglichen es

uns, selbst die anspruchsvollsten Projekte mit Begeisterung und höchster Qualität zu realisieren.

BREMER ist ein führender Generalunternehmer in Deutschland und ein Arbeitgeber, der die Menschen in den Fokus stellt. Unsere Mitarbeitenden sind das Herzstück unseres Erfolgs. Mit unserer firmeneigenen Akademie bieten wir ihnen umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten und fördern sowohl ihre fachliche als auch persönliche Entwicklung.

BREMER bietet mehr als einen Arbeitsplatz – BREMER ist ein „Heimathafen“ für unsere Mitarbeitenden mit langfristigen Perspektiven. Mit dieser starken Mitarbeiterbasis garantieren wir unseren Kunden beste Ergebnisse und eine erfolgreiche Partnerschaft.

Lernen Sie uns kennen!



Der richtige Partner für Ihre Zukunftsimmoblie.

BREMER Karlsruhe GmbH
Ostring 6 ▪ 76131 Karlsruhe ▪ infokarlsruhe@bremerbau.de ▪ bremerbau.de

BREMER

legt: Im vergangenen Jahr wurde die Messe Karlsruhe als erster deutscher Messeplatz mit dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) zertifiziert.

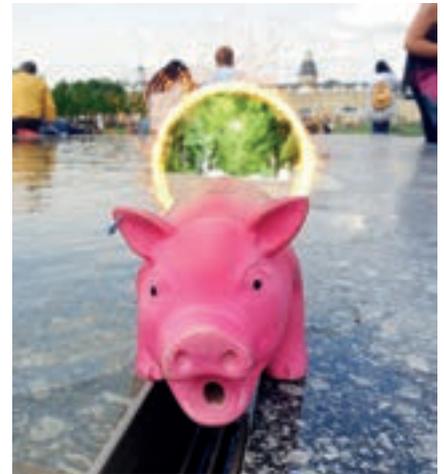
Kooperation mit der IHK: Veranstaltungsreihe zur KI im Tourismus

Anfang Oktober fand der 16. Karlsruher Tourismustag mit rund 130 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Hotellerie, Gastronomie, Kultur, Freizeit und Service statt. Diese diskutierten die Chancen der Künstlichen Intelligenz im Tourismus. Diese kann die Branche in vielen Prozessen unterstützen, wird den Menschen im Tourismus jedoch nicht ersetzen. Ein Service-roboter kann beispielsweise an der Rezeption oder im Gastronomiebereich aushelfen, doch für die Zufriedenheit der Gäste bleibt der menschliche Kontakt der entscheidende Faktor.

Um sicherzustellen, dass das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz nach dem Tourismustag nicht in Vergessenheit gerät, hat die KTG in Zusammenarbeit mit der IHK Karlsruhe eine interessante und informative Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. In vier praxisorientierten Workshops werden die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von KI vorgestellt.

Kurzurlaub zuhause

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr fand Anfang Dezember zum zweiten Mal die Aktion „Schlaf in Deiner Stadt“ statt, mit der die Karlsruher Tourismus GmbH (KTG) zum Kurzurlaub in der eigenen Stadt einlädt. Die 13 teilnehmenden Hotels stellten 108 Doppel- und 10 Einzelzimmer zu besonders vergünstigten Preisen zur Verfügung. Bedingung: Mindestens ein Übernachtungsgast pro Zimmer musste seinen Wohnsitz in der Region Karlsruhe haben. Zusätzlich zur Übernachtung beinhaltete das Angebot noch ein attraktives Rahmenprogramm für den Samstagnachmittag. Mit der Aktion soll der Tourismusstandort Karlsruhe mit seinen Kulturangeboten, den lokalen Ge-



Bilder: KTG

Schnitzeljagd 2.0 mit Spaßfaktor

Im Herbst wurde Karlsruhe wieder zum aufregenden Spielfeld für Schatzsuchende. Bei der bereits dritten Auflage der Scavenger Hunt warteten spannende Aufgaben auf die teilnehmenden Teams. Hintergrund der Aktion war es, auf die Karlsruher Kulturangebote aufmerksam zu machen sowie neue urbane Ecken und weniger bekannte Orte in der Stadt vorzustellen. Dadurch soll die Identifikation mit Karlsruhe gestärkt werden und die Teilnehmenden finden viele Gründe, hier zu bleiben und die Stadt zu schätzen. Organisiert wird die Aktion von der Dachmarke „Kultur in Karlsruhe“, die bei der KTG Karlsruhe Tourismus GmbH angesiedelt ist.

INFO www.karlsruhe-erleben.de

schäften, Restaurants und Dienstleistern weiter gestärkt werden.

Steigende Einwohnerzahl

Mitte 2014 zählte Karlsruhe etwa 300.100 Einwohner. Bis zur Jahresmitte 2024 war die Bevölkerung um fast 9.700 Personen auf knapp 310.000 angewachsen, was einem Zuwachs von 3,2 Prozent entspricht. Nach der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg wird auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg der Einwohnerzahl auf bis zu 311.400 Personen im Jahr 2040 zu rechnen sein. Die Bevölkerungsdichte liegt aktuell bei 1.786 Einwohnern pro Quadratkilometer.

Konsumpotenzial

Die Kaufkraft ist ein Indikator für das Konsumpotenzial und gibt somit einen Hinweis auf den Wohlstand der Bevölkerung

in einer Region oder Gemeinde. Nach Berechnungen der Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg, verfügen die Haushalte in der Stadt Karlsruhe über eine Gesamtkaufkraft von über 8,7 Milliarden Euro (Stand: 2024), je Einwohner von 28.239 Euro (gesamter IHK-Bezirk: 29.048 Euro). Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist der Teil der allgemeinen Kaufkraft, der im Einzelhandel ausgegeben wird. Diese liegt insgesamt bei fast 2,4 Milliarden Euro, je Einwohner bei 7.606 Euro.

Der Wert der Einzelhandelszentralität für Karlsruhe beträgt 113,4 (2024). Diese Kennziffer gibt an, wie attraktiv eine Kommune als Einzelhandelsstandort ist. Ein Wert über 100 sagt aus, dass ein Kaufkraftzufluss stattfindet, in der Kommune also mehr Umsatz im Einzelhandel getätigt wird, als die dort lebende Bevölkerung im Einzelhandel zur Verfügung hat.

SELECT GMBH

„Select“ieren lohnt sich

Mit Select haben regionale Unternehmen die große Wahl in Sachen Personalberatung für mehr passendes Personal und Arbeitgeberattraktivität.

Die Select GmbH rekrutiert für ihre Kunden individuell ausgesuchte kaufmännische und gewerblich-technische Talente und überlässt oder vermittelt sie direkt an den passenden Arbeitsplatz. Im 30. Jahr seines Bestehens deckt das inhabergeführte Personaldienstleistungsunternehmen alle Bedarfe der Personalgewinnung ab, von Zeitarbeit, Personalvermittlung, Master Vending über Potenzial- und Karriereberatung bis hin zu HR-Consulting mit Ausbildungsberatung oder Employer Branding. Der Standort Karlsruhe mit dem fünfköpfigen Select-Team um Niederlassungsleiter Christoph Ginter versteht sich besonders auf die Gewinnung von gewerblichen und kaufmännischen Fachkräften für seine Kunden aus der Region.

Bei der Auswahl von Mitarbeitern stützt sich das Select-Team in Baden-Baden neben einem umfangreichen Kandidaten-Netzwerk auf gezieltes Social Media Recruiting und Mitarbeiterempfehlungen. „Wir legen großen Wert darauf, unsere Mitarbeiter und Kunden persönlich zu kennen und ihre individuellen Bedürfnisse zu verstehen“, erklärt Christoph Ginter. „Auf diese Weise können wir ihre Talente optimal nutzen und auch in Branchen mit Fachkräftemangel erfolgreich Stellen besetzen.“ Seit Firmenbestehen hat Select standortübergreifend rund 35.000 Mitarbeitende aus dem gewerblichen, technischen oder kaufmännischen Bereich an Unternehmen der Region überlassen oder vermittelt. Ein enormes Netzwerk an Kandidaten und regionalen Unternehmen ebenso wie ganzheitlicher Blick auf die personellen Herausforderungen der heutigen Zeit sind nur ein paar der Gründe, warum es den Personalexperten trotz Fachkräftemangel immer wieder gelingt, die richtigen Mitarbeitenden für Kundenunternehmen zu finden.

Neben individueller Beratung können sich interessierte Unternehmen über regelmäßig stattfindende HR-Stammtische zu Themen rund um Azubi- und Mitarbeiter-Recruiting und Employer Branding austauschen.

Wir stehen für maßgeschneiderte Personallösungen und begleiten Unternehmen partnerschaftlich auf ihrem Weg zu mehr Erfolg.



Vivian Bechler, Sylke Mörmann, Christoph Ginter, Liliya Pasichnyk, Manuela Moccia (v.l.n.r.)

► Kontakt /Info

Select GmbH Karlsruhe
Christoph Ginter
An der Raumfabrik 10 | 76227 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 92916 -0 | E-Mail: ka@select-gmbh.de

ARBEITNEHMERÜBERLASSUNG | PERSONALVERMITTLUNG | MASTER VENDORING | AUSBILDUNGSBERATUNG | EMPLOYER BRANDING | PERSONALENTWICKLUNG | NEW WORK BERATUNG

RECRUITING-FAIL ODER EFFIZIENTES MATCH?

Für passendes Personal und große Arbeitgeberwirkung.

www.select-gmbh.de

Select
Beraten. Begleiten. Begeistern.

Heute bin
ich bei ...



Innenstadtberater Michael Rausch

Innenstädte im Wandel:

Wegbereiter für neue Konzepte

Eigentlich ist Michael Rausch ein „Verfechter konsumfreier Flächen“, der früher lediglich seine Frau beim Einkaufsbummel begleitet hat. Bei uns in der IHK Karlsruhe hat er allerdings sein Herz für die Innenstadt entdeckt. Als unser Innenstadtberater hilft er, die „Wohnzimmer“ der Städte zwischen Waghäusel und Bühl neu zu denken und zu gestalten.



Innenstadtberater Michael Rausch (L) und Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph

Bild: IHK Karlsruhe

Mike, so nennen ihn die Kolleginnen und Kollegen, ist ein selbsternanntes „Kind der IHK“. Er hat die Ausbildung zum Industriekaufmann absolviert und später den Industriefachwirt im IHK-Bildungszentrum draufgesattelt. Nach langen Jahren in der freien Wirtschaft und bei verschiedenen Unternehmen im In- und Ausland ist er nun zur IHK heimgekehrt.

Als Folge privater Entwicklungen wollte Michael Rausch nur noch Dinge tun, die ihm wirklich Freude bereiten. Als ihm unsere Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Jenny Geis den Vorschlag gemacht hat, als Innenstadtberater im gleichnamigen Projekt einzusteigen, war er zunächst skeptisch. Nach einer „Topeinarbeitung“ von seinem Vorgänger Christopher Woschek, jetzt Referent für Tourismus und Dienstleistungen, ist er in seiner neuen Rolle voll aufgegangen und glücklich. Rausch ist ein Netzwerker. Er schafft es, sich in den Kommunen (zwischen 10.000

und 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern) mit den richtigen Leuten an einen Tisch zu setzen und etwas zu bewegen. Und das nicht immer nur zwischen 9 und 17 Uhr. Im Augenblick ist er gerade dabei, Philippsburg attraktiver zu gestalten. Hier war die Herausforderung, wie er erzählt, dass der Gewerbeverein aufgelöst war. „Bei der Auftaktveranstaltung war zwar die Hütte voll. Alle waren gekommen, Bevölkerung, Verwaltung, Innenstadtakteure und Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer. Als es dann aber wirklich losgehen sollte, waren nur noch vier Personen (inklusive Bürgermeister) am Tisch. Wir sind erst einmal ein Bier trinken gegangen und wir sind übereingekommen, dass wir Emotionen und Commitment brauchen. Jetzt ziehen wir alle an einem Strang“, erzählt Michael Rausch.

Die anschließende Umfrage innerhalb der dortigen Bevölkerung deckte einige Problemfelder auf. Bei der kommenden Gemeinderatssitzung wurden diese benannt

und im Falle der Weiterführung des Förderprojekts auf die kommende Periode verschoben.

Eine weitere Baustelle bearbeitet Mike Rausch in Stutensee, seiner eigenen Heimatgemeinde. Lediglich der Stadtteil Blankenloch und ansatzweise Friedrichstal haben eine Innenstadt. „Eigentlich ist die Kaufkraft dort hoch“, so Rausch. Allerdings orientieren sich die Einwohnerinnen und Einwohner eher in Richtung Bruchsal und Ettlingen, wo der Innenstadtberater schon erfolgreich tätig war. Der „fliegende“ Metzger erhalte in Blankenloch beispielsweise nur an einem Tag in der Woche Asyl bei einer Konditorei. Es gibt also einiges zu tun.

In seinem Repertoire hat der Innenstadtberater neben die Analyse der Ist-Situation die Erarbeitung eines individuellen Konzeptes zur Stärkung der Innenstadt, die Erstellung eines kurz- und mittelfristigen Maßnahmenplans, Schaufenster-Checks, Workshops zum Google-Marke-

ting und eine abschließende Evaluierung der Ergebnisse.

Die IHK genieße hohe Anerkennung, meint Michael Rausch. „Mein Vorteil: Ich bin die Schweiz. Unsere Reputation ist hoch, weil wir integrativ agieren.“ Auf die Frage, was er besonders an seinem Job liebt, erklärt unser Innenstadtberater: „Jede Stadt und ihre Herausforderungen sind zu etwa 80 Prozent gleich. Aber es ist spannend, die letzten 20 Prozent individuell zu gestal-

ten. Meine Herzensangelegenheit ist es allerdings, auch aus meinen früheren Tätigkeiten heraus, die digitale Sichtbarkeit in Besucherströme umzuwandeln und Menschen zusammenzuführen.“

Michael Rausch wurde kürzlich in eine unbefristete Referentenstelle bei der IHK übernommen. Also muss sich der 55-Jährige keine Sorgen über die Zeit nach Projektende machen. Allerdings hat die IHK

Karlsruhe gerade erst den Zuschlag für die nächste zweijährige Förderperiode bekommen. Der Innenstadtberater verstärkt das IHK-Netzwerk zu Kommunen und Unternehmen in der „Fläche“ und ist damit für die IHK sehr wertvoll.

Herzlichen Dank, auch für den Einblick in Ihre Arbeit, lieber Herr Rausch!

Innenstadtberater zu Gast bei deutsch-französischem Symposium

Charakter der Zentren stärken

„Innenstädte als Orte der Begegnung und des lokalen Handels können durch hybride Geschäftsmodelle gestärkt werden“, erklärte IHK-Innenstadtberater Michael Rausch in seinem Impulsvortrag zur Transformation der Innenstädte auf dem Symposium „futurs du commerce et commerces du futur“ im nordelsässischen Walbourg.

Diese Modelle verbinden die Vorteile des Online- und stationären Handels, wobei gewährleistet sein müsse, dass die Innenstadtakteure ihre digitale Sichtbarkeit sicherstellen. Rauschs Präsentation beleuchtete die Herausforderungen und Chancen, denen Innenstädte in Deutschland und Frankreich gegenüberstehen. Dabei ging der Innenstadtberater insbesondere auf die Auswirkungen des Online-Handels, den demografischen Wandel sowie die Notwendigkeit nachhaltiger Mobilitätskonzepte ein. Zudem stellte Rausch erfolgreiche Beispiele wie die Stärkung von Wochenmärkten und spe-

zialisierten Fachgeschäften heraus, die lokale Produkte anbieten und so den Charakter der Innenstädte stärken. Ein besonderes Augenmerk legte der Innenstadtberater auf die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch konsumfreie Zonen und Grünflächen. Städte, die attraktive, konsumfreie Aufenthaltsräume schaffen, könnten eine höhere Verweildauer und somit mehr Kontaktpunkte der Besucherinnen und Besucher errei-

chen. Er betonte zudem, dass französische Städte nahezu identische Herausforderungen wie deutsche Städte haben. Der grenzüberschreitende Austausch von Informationen und die Kooperation zwischen Kommunen seien daher von großer Bedeutung und könnte neue Lösungen hervorbringen.

INFO michael.rausch@karlsruhe.ihk.de



Innenstadtberater Michael Rausch (l.) mit Übersetzer Jean-Michel Staerle

Bild: IHK Karlsruhe



Nicolas Hettel, Marcus Fränkle, IHK-Präsident Wolfgang Grenke, Jenny Geis, Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Patrick E. Seiffert (v. l. n. r.)

IHK organisiert „Dialog zur Bettensteuer“

Familienbetriebe in Angst

Corona-Masken und Kontaktbeschränkungen sind verschwunden, aber die Hotellerie-Branche leidet auch 2024 noch unter Long Covid. Die für 2025 geplante Bettensteuer der Stadt Karlsruhe stellt auf den ersten Blick eine zusätzlich Belastung dar. Im jüngsten von der IHK organisierten „Dialog zur Bettensteuer“ zwischen Hotellerie, IHK und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup wurde aber konstruktiv diskutiert.

„Wir haben noch immer zu kämpfen mit den monatlichen Raten für den Corona-Kredit und mit der Zunahme der virtuellen und hybriden Angebote im Geschäftskundenbereich“, erklärte Patrick E. Seiffert, Inhaber des Karlsruher Hotels Santo. Anschließend setzte er die Zahlen in Vergleich: 2019 gab es in der Fächerstadt 1,149 Millionen Übernachtungen. Zumindest sind die Übernachtungen 2023/24 wieder auf eine ähnliche Summe angewachsen (1,147 Millionen). Problematisch sei allerdings die im gleichen Zeitraum entstandene Überkapazität: 2019 gab es in Karlsruhe 6.404 Betten, 2023/24 sind es 9.685. „Das bedeutet eine Steigerung von 51 Prozent bei gleichbleibenden Übernachtungen“, so Seiffert, was seiner Ansicht nach zu Dumpingpreisen auf booking.com führe. Die vom Gemeinderat genehmigte Bettensteuer von fünf Prozent sei für manches

Familienunternehmen existenzbedrohend. Darin waren sich Seiffert, Nicolas Hettel, Direktor des Hotel Watthalten und auch Marcus Fränkle, Inhaber des Durlacher Hotels Der Blaue Reiter und Vorsitzender des IHK-Tourismusausschusses, einig. Problematisch sind neben den Corona-Nachwehen die gestiegenen Energie- und Nachhaltigkeitskosten, wie auch Verwaltungskosten, die Lohnkostensteigerung, die Tatsache, dass die Messe in Rheinstetten ansässig sei, wo es keine Bettensteuer geben soll, ganz in der Nähe der bettensteuerfreien Stadt Ettlingen, wie auch der Wegfall mancher Locations für Messen und Veranstaltungen in Karlsruhe. Als besonders unfair sieht die Branche die entstehenden Vorteile für nicht angemeldete Airbnb-Anbietende, die keine Bettensteuer zahlen und zudem dringend gebrauchten Wohnraum beanspruchen würden.

Fränkle erwähnte zudem die extremen Dokumentationspflichten, die rund 100 bürokratischen Vorgaben, mit denen man zu kämpfen habe. Auch IHK-Präsident Wolfgang Grenke kritisierte den bürokratischen Aufwand, die Ressourcen, die dadurch gebunden werden und die mit der Steuer verbundene Einschränkung der Wettbewerbsfähigkeit. Für die IHK gibt es drei entscheidende Aspekte: Die Zweckgebundenheit der Einnahmen, die Mitsprache der IHK bei der Ausgestaltung des Prozesses und die Sicherstellung, dass



Anzeige

privat geführte Hotels in Karlsruhe durch die Einführung der Übernachtungssteuer nicht überdurchschnittlich belastet werden. Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup präsentierte die Steuer als Möglichkeit, der aktuell schwierigen Finanzsituation der Stadt zu begegnen. „Wir haben uns gefragt, wo können wir eine Mitfinanzierung erreichen, um die Qualität der Angebote zu sichern?“ Events und Veranstaltungen, wie beispielsweise die Schlosslichtspiele, seien kostspielig. Aber letzten Endes profitiere auch die Hotellerie davon.

Wie Mentrup berichtete, plane die Stadt tatsächlich die Einrichtung eines fachlichen Beirats und möchte dazu IHK und DEHOGA ins Boot holen. Auch bei der Zweckgebundenheit ist man sich einig: „Es soll eine Steuer für touristische Zwecke entstehen“, betonte Mentrup. Der Dialog habe deutlich gemacht, dass insbesondere Business-Kunden, die für Karlsruhe eine wichtige Zielgruppe darstellen, sehr preissensibel sind. Eine zusätzliche finanzielle Belastung könnte diese Kundengruppe abschrecken, was die Wettbewerbsfähigkeit der Hotellerie in Karlsruhe einschränken würde. Einblicke in die Freiburger Erfahrungen mit der Bettensteuer gab Rüdiger Wörnle vom dortigen DEHOGA. Nach anfänglich sehr großen Problemen habe man sich dort zumindest zusammengerauft und gemeinsam sinnvolle Verwendungsmöglichkeiten gesucht. Sinnvoller wäre aus Sicht der Hoteliers dennoch eine Tourismusabgabe, die auf mehrere Schultern verteilt wäre. Die konkrete Ausgestaltung der Steuer wird aktuell von der Stadtverwaltung ausgearbeitet und dem Stadtrat im Frühjahr 2025 zur Abstimmung vorgelegt, bevor die Steuer zum 1. Juli 2025 eingeführt werden soll. Bis dahin bleiben noch viele Fragen offen und manche Kritikpunkte noch unausgeräumt, weshalb der Dialog seine Fortsetzung finden soll.

INFO christopher.woschek@karlsruhe.ihk.de



Bilder: IHK Karlsruhe

Eugens

super Putzlappen, Schaufeln, Besen, Müllsäcke

Eugen-Richard Wied

76227 Karlsruhe-Durlach, Bleichstraße 4, Tel.0721 4965-01, Fax -02

Telefon
07226 / 1300

MEHLISKOPF

**NATUR SPORT
UND FREIZEIT**

www.mehliskopf.de

Stadtwald 4 • 77815 Bühl / Sand

Ausgefallen und persönlich

Eine **edle Anerkennung** für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung

www.Edelmetall-Gravuren.de

ESG ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.Scheideanstalt.de

Neujahrsempfang der IHK Karlsruhe 2025

Klares Denken in unklaren Zeiten

Mit der Keynote „Klares Denken in unklaren Zeiten“ wird Dr. Rolf Dobelli, Bestsellerautor und Philosoph, die Gäste des IHK-Neujahrsempfangs am 13. Januar 2025, ab 9.30 Uhr, in der Karlsruher Gartenhalle in seine Welt der Visionen und Werte mitnehmen. Dobelli, bekannt durch Bestseller wie „Die Kunst des klaren Denkens“, wird die Gäste ermutigen, den Herausforderungen mit klarem Blick und gesunder Skepsis zu begegnen. IHK-Präsident Wolfgang Grenke wirft in seiner Neujahrsrede einen Blick in die nahe Zukunft und beleuchtet die gegenwärtigen Herausforderungen der regionalen Wirtschaft. Erster Vizepräsident Volker Hasbargen und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph führen gemeinsam durch das Programm.

Im Anschluss an die offiziellen Programmpunkte sind alle Gäste eingeladen, in entspannter Atmosphäre weiter zu netzwerken. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Sie wollen beim IHK-Neujahrsempfang dabei sein?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter nje.karlsruhe.ihk.de/2025

INFO

Fragen zur Veranstaltung beantwortet Ihnen gerne Ellen Weber
Telefon (07 21) 174-274, ellen.weber@karlsruhe.ihk.de



Bilder: IHK Karlsruhe

Jahresabschluss 2023

Der Jahresabschluss 2023 der IHK Karlsruhe wurde von der unabhängigen Rechnungsprüfungsstelle für die IHKn in Düsseldorf geprüft. Die IHK hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Die Vollversammlung der IHK hat in ihrer Sitzung am 20. November 2024 den Jahresabschluss festgestellt. Präsident, Hauptgeschäftsführer und dem übrigen Präsidium wurde Entlastung erteilt.

Bilanz der IHK Karlsruhe

Beträge in €

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	20.211.454,24	20.449.691,26
Immaterielle Vermögensgegenstände	37.581,00	68.932,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.581,00	68.932,00
Sachanlagen	8.257.603,65	8.239.778,65
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	8.044.693,97	8.049.786,97
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	212.909,68	189.991,68
Finanzanlagen	11.916.269,59	12.140.980,61
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.114.616,31	1.114.616,31
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.552.210,69	8.696.210,69
Beteiligungen	1.221.061,17	1.332.657,49
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.028.381,42	997.496,12
Umlaufvermögen	7.518.237,18	9.425.929,92
Vorräte	98.130,88	114.990,52
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53.129,28	114.990,52
Fertige Leistungen	45.001,60	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	950.997,07	1.696.759,68
Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	907.210,02	1.332.904,16
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.994,17	81.980,84
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	197,06	118.374,03
Sonstige Vermögensgegenstände	37.595,82	163.500,65
Wertpapiere	0,00	0,00
Kassenbestand, Bankguthaben	6.469.109,23	7.614.179,72
Rechnungsabgrenzungsposten	845.919,54	389.266,68
Summe Aktiva	28.575.610,96	30.264.887,86
Passiva		
Eigenkapital	13.006.007,81	14.365.964,21
Nettoposition	7.000.000,00	7.000.000,00
Ausgleichsrücklage	1.290.785,12	3.093.985,12
Andere Rücklagen	2.057.500,00	3.112.855,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Bilanzergebnis (Überschuss)	2.657.722,69	1.159.124,09
Rückstellungen	13.479.655,00	13.685.440,00
Pensionsrückstellung	11.625.229,00	11.923.917,00
Sonstige Rückstellungen	1.854.426,00	1.761.523,00
Verbindlichkeiten	972.648,15	1.160.163,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	761,29	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379.639,00	413.483,89
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	167.447,49	326.293,06
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.555,50	45.812,41
Sonstige Verbindlichkeiten	392.244,87	374.574,29
Rechnungsabgrenzungsposten	1.117.300,00	1.053.320,00
Summe Passiva	28.575.610,96	30.264.887,86

Erfolgsrechnung (GuV) der IHK Karlsruhe

Beträge in €	Plan 2023	Ist 2023	Ist 2022
1. Erträge aus Beiträgen	16.900.000,00	17.021.329,75	16.015.520,67
2. Erträge aus Gebühren	2.779.500,00	2.837.217,63	2.621.307,56
3. Erträge aus Entgelten	357.300,00	430.421,82	95.467,42
4. Sonstige betriebliche Erträge	996.100,00	982.197,49	978.506,80
- davon: Erträge aus Erstattungen	510.600,00	492.960,05	480.716,87
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	402.300,00	268.771,45	265.145,45
- davon: Andere sonstige betriebliche Erträge	83.200,00	220.465,99	232.644,48
Betriebserträge	21.032.900,00	21.271.166,69	19.710.802,45
5. Materialaufwand	-3.829.100,00	-3.457.716,88	-2.995.040,56
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-473.000,00	-450.581,93	-462.921,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.356.100,00	-3.007.134,95	-2.532.118,82
6. Personalaufwand	-12.663.900,00	-12.096.682,43	-12.129.515,25
a) Gehälter	-9.821.800,00	-9.439.700,06	-9.281.405,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.842.100,00	-2.656.982,37	-2.848.109,68
7. Abschreibungen	-141.800,00	-123.988,90	-202.706,40
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.594.300,00	-6.075.113,19	-6.083.651,90
Betriebsaufwand	-23.229.100,00	-21.753.501,40	-21.410.914,11
Betriebsergebnis	-2.196.200,00	-482.334,71	-1.700.111,66
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	58.900,00	57.750,30	67.860,41
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	77.594,93	0,00
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-67.000,00	-111.596,32	-25.382,13
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-357.400,00	-137.278,00	-369.394,33
- davon: Aufwendungen Bankzinsen	-150.000,00	0,00	-30.941,33
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-207.400,00	-137.278,00	-338.453,00
Finanzergebnis	-365.500,00	-113.529,09	-326.916,05
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.561.700,00	-595.863,80	-2.027.027,71
13. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen	-750.000,00	-750.000,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	-750.000,00	-750.000,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	-1,42
16. Sonstige Steuern	-14.500,00	-14.092,60	-14.185,80
Jahresergebnis	-3.326.200,00	-1.359.956,40	-2.041.214,93
17. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	742.100,00	1.159.124,09	4.037.334,02
18. Entnahmen aus Rücklagen	2.584.100,00	2.858.555,00	1.220.505,00
19. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	-2.057.500,00
Bilanzergebnis	0,00	2.657.722,69	1.159.124,09

Finanzrechnung der IHK Karlsruhe

Beträge in €

Plan 2023

Ist 2023

Ist 2022

*_die Positionen 4-7 und 21 sind nicht Bestandteil des Finanzplans

	Plan 2023	Ist 2023	Ist 2022
1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	-3.326.200,00	-1.359.956,40	-2.041.214,93
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	208.800,00	235.585,22	228.088,53
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0,00	0,00	0,00
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-87.800,00	-598.457,86	-222.170,89
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00*	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00*	0,00	0,00
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	0,00*	762.622,25	19.236,50
7. +/- Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	0,00*	-187.515,50	67.922,92
8. [nicht belegt]			
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.205.200,00	-1.147.722,29	-1.948.137,87
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-136.300,00	-105.330,52	-123.881,90
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-60.100,00	-5.132,38	-74.232,50
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	144.000,00	144.000,00	144.000,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-10.032.000,00	-30.885,30	-13.535,41
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.084.400,00	2.651,80	-67.649,81
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	14.000.000,00	0,00	0,00
b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-4.150.000,00	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.850.000,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Pos. 9, 16, 19)	-3.439.600,00	-1.145.070,49	-2.015.787,68
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0,00*	7.614.179,72	9.629.967,40
22. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-3.439.600,00	6.469.109,23	7.614.179,72

Anzeige

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

Wir bieten praxisnahe Schulungen für Betriebe in den Bereichen Arbeitsschutz, Technik und Labor, Umweltschutz und Logistik, Strahlenschutz und Kerntechnik, Informationstechnik, Qualitätsmanagement sowie Personalführung und Softskills.

**Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
KIT | 0721 608-24801 | fortbildung.kit.edu**

Werfen Sie einen Blick auf unser Kursangebot




Alle Kursangebote unter
fortbildung.kit.edu

Bild: Corbis, Östlin, Adobe Stock

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2025 (01. Januar bis 31. Dezember 2025)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe hat in der Sitzung am 20. November 2024 gemäß §§ 3 und 4 Abs. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) i. V. m. § 4 Abs. 2 Buchst. c) der Satzung der IHK Karlsruhe vom 19. Juli 2022 und der Beitragsordnung der IHK Karlsruhe vom 18. Juli 2023, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (01. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

- | | |
|--|--------------|
| 1. im Erfolgsplan mit Erträgen in Höhe von | 25.818.800 € |
| Aufwendungen in Höhe von | 24.931.100 € |
| dem geplanten Vortrag in Höhe von | 4.736.600 € |
| dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von | 5.624.300 € |
| 2. im Finanzplan mit | |
| Investitionseinzahlungen in Höhe von | 4.144.000 € |
| Investitionsauszahlungen in Höhe von | 7.532.900 € |
| festgestellt. | |

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag **freigestellt**, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb **5.200 €** nicht übersteigt. Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauffolgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt.
2. Als **Grundbeiträge** sind zu erheben von
 - 2.1 IHK-zugehörigen Nichtkaufleuten (Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert),
 - a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000 €, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. greift, 25,00 €

- b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 25.000 € bis 49.000 € 50,00 €
- 2.2 IHK-zugehörigen Kaufleuten (Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert), mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 49.000 € 150,00 €
- 2.3 allen IHK-Zugehörigen
 - a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 49.000 € bis 98.000 € 185,00 €
 - b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 98.000 € bis 196.000 € 300,00 €
 - c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 196.000 € bis 500.000 € 560,00 €
 - d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 500.000 € 3.000,00 €
- 2.4 allen IHK-Zugehörigen, die 500 oder mehr Arbeitnehmer beschäftigen und eines der folgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 55.000.000 € Umsatz
 - mehr als 27.500.000 € Bilanzsumme
 auch wenn sie sonst nach anderen Grundbeitragsstaffeln gemäß Ziffern 2.1 - 2.3 zu veranlagten wären 20.000,00 €
 Für IHK-Zugehörige, die Betriebsstätten außerhalb des Bezirks der IHK Karlsruhe unterhalten, werden die Kriterien in Anwendung von § 8 der Beitragsordnung der IHK Karlsruhe ermittelt.
- 2.5 Für Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als in einer ebenfalls der IHK Karlsruhe zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.
- 2.6 Für Gesellschaften mit Sitz im Bezirk der IHK Karlsruhe, deren sämtliche Anteile von einem im Handelsregister eingetragenen Unternehmen mit Sitz im Bezirk der IHK Karlsruhe gehalten werden, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als **Umlagen** sind 0,19 % des Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb, zu erheben. Bei natürlichen Personen und bei Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage für die Umlage einmal um einen Freibetrag in Höhe von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommen- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des IHK-Zugehörigen.
5. **Bemessungsjahr** für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.
6. Es wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK Karlsruhe vorliegenden Gewerbeertrages, hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb, des jüngsten Kalenderjahres erhoben.

Soweit ein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage eines in entsprechender Anwendung des § 162 AO geschätzten Gewerbeertrages erhoben.

III. Kredite

Die Vollversammlung ermächtigt die IHK Karlsruhe zur Aufnahme eines Kredits bis zur Höhe von 1.440.000 € zur Zwischenfinanzierung der geförderten Mittel im Zusammenhang mit der Generalsanierung des Gebäudes der Technologiefabrik in der Haid- und Neu-Straße.

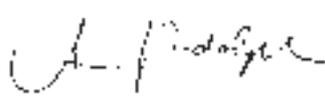
Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 4.000.000 € aufgenommen werden.

Karlsruhe, 20. November 2024

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

(Wolfgang Grenke)

(Dr. Arne Rudolph)

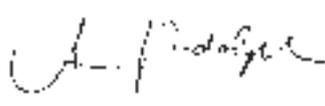
Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ bekannt gemacht.

Karlsruhe, 21. November 2024

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

(Wolfgang Grenke)

(Dr. Arne Rudolph)

Anzeige



KIT
Karlsruher Institut für Technologie



FTU Fortbildungszentrum
für Technik und Umwelt



Aktuelle Fortbildungen

- Sicherheitsbeauftragte in der betrieblichen Praxis (AS101) 05. Feb. 2025
- Arbeits- und Gesundheitsschutz - Die Verantwortung der Führungskräfte und gesetzliche Grundlagen (AS100) 06. Feb. 2025
- Krananlagen-Grundausbildung (AF310) 18. Feb. 2025
- Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsschutz (AS560) 19. Feb. 2025
- Sicherheit beim Umgang mit Gasen (AU160) 21. Feb. 2025
- Inspektion molchbarer und nicht-molchbarer Pipelines und Rohrleitungen (TP301) 19. Mrz. 2025
- Laserschutzbeauftragter in Medizin und Technik (SN820) 19. Mrz. 2025

Unser Gesamtangebot: fortbildung.kit.edu
 Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt (FTU)
 Karlsruher Institut für Technologie (KIT) | Campus Nord

Erfolgsplan der IHK Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2025

Beträge in €	FC 2024	Plan 2024	Plan 2025	△ Plan / Plan
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	21.190.000	19.130.000	21.190.000	+ 2.060.000
2. Erträge aus Gebühren	3.236.400	3.246.200	3.144.000	- 102.200
3. Erträge aus Entgelten	363.600	480.900	432.600	- 48.300
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	973.000	1.008.300	899.200	- 109.100
- davon: Erträge aus Erstattungen	513.100	485.600	537.900	+ 52.300
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	336.700	399.300	234.500	- 164.800
- davon: Andere sonstige betriebliche Erträge	123.200	123.400	126.800	+ 3.400
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0	0
Betriebserträge	25.763.000	23.865.400	25.665.800	+ 1.800.400
7. Materialaufwand	-3.812.800	-4.068.000	-3.985.300	+ 82.700
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-533.700	-498.500	-546.600	- 48.100
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.279.100	-3.569.500	-3.438.700	+ 130.800
8. Personalaufwand	-12.952.300	-13.379.200	-13.045.300	+ 333.900
a) Gehälter	-10.018.000	-10.573.600	-10.188.800	+ 384.800
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.934.300	-2.805.600	-2.856.500	- 50.900
9. Abschreibungen	-132.700	-165.700	-141.100	+ 24.600
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-132.700	-165.700	-141.100	+ 24.600
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.592.300	-6.497.200	-7.127.900	- 630.700
- davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0	0
Betriebsaufwand	-23.490.100	-24.110.100	-24.299.600	- 189.500
Betriebsergebnis	2.272.900	-244.700	1.366.200	+ 1.610.900
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	55.400	62.400	53.000	- 9.400
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60.000	60.000	100.000	+ 40.000
- davon Erträge aus Abzinsung	0	0	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (Beteiligung Palais Biron)	-99.300	-183.500	-203.400	- 19.900
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-195.600	-579.700	-413.600	+ 166.100
- davon Aufwendungen Bankzinsen	-199.000	-500.000	-351.400	+ 148.600
- davon Aufwendungen aus Aufzinsung	3.400	-79.700	-62.200	+ 17.500
Finanzergebnis	-179.500	-640.800	-464.000	+ 176.800
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.093.400	-885.500	902.200	+ 1.787.700
16. Außerordentliche Erträge	0	3.000.000	0	- 3.000.000
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	-3.600.000	0	+ 3.600.000
Außerordentliches Ergebnis	0	-600.000	0	+ 600.000
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
19. Sonstige Steuern	-14.500	-14.500	-14.500	0
20. Jahresergebnis (+Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	2.078.900	-1.500.000	887.700	+ 2.387.700
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr (+ Überschuss / - Fehlbetrag)	2.657.700	1.500.000	4.736.600	+ 3.236.600
22. Entnahmen aus Rücklagen	0	0	0	0
a) aus der Ausgleichsrücklage	0	0	0	0
b) aus anderen Rücklagen	0	0	0	0
23. Einstellungen in Rücklagen	0	0	-5.624.300	- 5.624.300
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	-1.327.700	- 1.327.700
b) in andere Rücklagen	0	0	-4.296.600	- 4.296.600
24. Bilanzergebnis (+Bilanzüberschuss / - Bilanzfehlbetrag)	4.736.600	0	0	0

Finanzplan der IHK Karlsruhe für das Geschäftsjahr 2025

Beträge in €

	FC 2024	Plan 2024	Plan 2025	Δ Plan / Plan
1. Jahresergebnis (+ Jahresüberschuss / - Jahresfehlbetrag)	2.078.900	-1.500.000	887.700	+ 2.387.700
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	232.000	349.200	344.500	- 4.700
b) - Erträge aus Auflösung Sonderposten	0	0	0	0
3 . +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-351.200	-518.100	-472.700	+ 45.400
<i>Positionen 4.-8. entfallen im Plan</i>				
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.959.700	-1.668.900	759.500	+ 2.428.400
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0	0	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-110.300	-103.200	-110.700	- 7.500
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-60.200	-37.200	-40.200	- 3.000
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	150.200	144.000	4.144.000	+ 4.000.000
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.567.300	-10.060.300	-7.382.000	+ 2.678.300
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.587.600	-10.056.700	-3.388.900	+ 6.667.800
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	8.514.000	14.000.000	6.926.000	- 7.074.000
b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-76.000	-4.300.000	-4.156.000	+ 144.000
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.438.000	9.700.000	2.770.000	- 6.930.000
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.810.100	-2.025.600	140.600	+ 2.166.200
(Summe der Pos. 9, 16, 19)				

Anzeige



Fachinformationen bitte!

Alle Medien schnell, einfach und überall verfügbar.

In unserem Katalog sind über 40 Millionen Titel gelistet, für jeden Bedarf das Richtige. Schweitzer arbeitet eng mit allen führenden E-Procurement-Anbietern zusammen und stellt für Sie einen reibungslosen Best-in-Class-Beschaffungsprozess sicher.

Im Raum Karlsruhe klingeln Sie bitte einfach bei uns an:

Schweitzer Fachinformationen | Karlsruhe

Tel: +49 721 98161-0

karlsruhe@schweitzer-online.de

www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen

Änderung des Gebührentarifs

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe hat in ihrer Sitzung am 20.11.2024 gemäß §§ 3 Abs. 6 und Abs. 7 und 4 Abs. 2 S. 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), sowie gemäß § 3 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg vom 27. Januar 1958 (GBl. S. 77), zuletzt geändert durch Ar-

tikel 35 der Verordnung vom 23. Februar 2017 (GBl. S. 99,103), und gemäß § 4 Abs. 2 lit. b der Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe vom 19. Juli 2022 beschlossen:

1. Der gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Oberrhein (= damaliger Name der heutigen IHK Karlsruhe) vom 6. April 1981 bestehende, zuletzt zum 01.01.2024 neu gefasste Gebührentarif der IHK Karlsruhe wird in den Abschnitten B. (Ziff. 1.4, 1.5a, 3.1), C. (Ziff. 1.1.5, 1.2.6, 1.3.5, 1.5, 3.4),

D. (Ziff. 2.4), E. (Ziff. 5.1), und G. (Ziff. 1) wie nachfolgend aufgeführt geändert bzw. ergänzt.

2. Die nachstehenden Änderungen/Ergänzungen treten am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Karlsruhe „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ in Kraft. Als Zeitpunkt der Veröffentlichung gilt das Erscheinungsdatum auf dem Titelblatt der Ausgabe des vorgenannten Mitteilungsblattes, in welcher die Änderungen/Ergänzungen abgedruckt worden sind.

Änderungen/Ergänzungen des Gebührentarifs:

Aktueller Gebührentatbestand gemäß Gebührentarif vom 01.01.2024			Neuer Gebührentatbestand nach Beschluss durch Vollversammlung vom 20.11.2024 und Inkrafttreten (Ergänzungen fett, unterstrichen und kursiv)			Anmerkungen
B. Berufsbildung						
1.4	Zweitschrift - eines Prüfungszeugnisses oder Anerkennungsbescheides	60,00 €	1.4	Zweitschrift - eines Prüfungszeugnisses oder Anerkennungsbescheides, <u>Neu-</u> <u>ausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	60,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
1.5 Erstattung bei						
1.5 a)	Auflösung eines Ausbildungs- oder Umsehungsverhältnisses nach Ziff. 1.1		1.5 a)	Auflösung eines Ausbildungs- oder Umsehungsverhältnisses nach Ziff. 1.1		Ergänzung um dritte Fallvariante
	- vor Anmeldung zur Zwischenprüfung oder Abschlussprüfung Teil 1	¾ der vollen Gebühr		- vor Anmeldung zur Zwischenprüfung oder Abschlussprüfung Teil 1	¾ der vollen Gebühr	
	- nach Anmeldung zur Zwischenprüfung oder Abschlussprüfung Teil 1 vor der Zulassung zur Abschlussprüfung oder Abschlussprüfung Teil 2	½ der vollen Gebühr		- nach Anmeldung zur Zwischenprüfung oder Abschlussprüfung Teil 1 vor der Zulassung zur Abschlussprüfung oder Abschlussprüfung Teil 2	½ der vollen Gebühr	
				- <u>innerhalb der Probezeit</u>	<u>volle Gebühr</u>	
3.1	Zweitschrift des Prüfungszeugnisses und Übersetzung eines Zeugnisses mit Ergebnissen	70,00 €	3.1	Zweitschrift des Prüfungszeugnisses und Übersetzung eines Zeugnisses mit Ergebnissen, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	70,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG

BEKANTMACHUNGEN

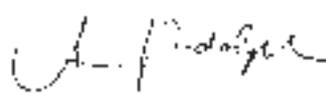
C. Sach- und Fachkundeprüfungen						
1.1.5	Ersatzausstellung eines Fachkundenachweises	50,00 €	1.1.5	Ersatzausstellung eines Fachkundenachweises, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	50,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
1.2.6	Ersatzausstellung einer ADR-Bescheinigung	60,00 €	1.2.6	Ersatzausstellung einer ADR-Bescheinigung, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	60,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
1.3.5	Ersatzausstellung eines Schulungsnachweises	35,00 €	1.3.5	Ersatzausstellung eines Schulungsnachweises, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	35,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
1.5	Ersatzausstellung einer Prüfungsbescheinigung	35,00 €	1.4.4	Ersatzausstellung einer Prüfungsbescheinigung, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	35,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG, Korrektur der Nummerierung
3.4	Ersatzausfertigung Prüfungsbescheinigung gem. § 34 a GewO	80,00 €	3.4	Ersatzausfertigung Prüfungsbescheinigung gem. § 34 a GewO, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	80,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
D. Unterrichtungen und Zertifizierung						
2.4	Ersatzausfertigung Unterrichtsbescheinigung gem. § 34 a GewO	80,00 €	2.4	Ersatzausfertigung Unterrichtsbescheinigung gem. § 34 a GewO, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	80,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
E. Gewerbeerlaubnisse						
5.1	Ersatzausstellung einer Erlaubnis	55,00 €	5.1	Ersatzausstellung einer Erlaubnis, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	55,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG
G. Sonstiges						
1.	Ersatzausfertigung eines Prüfungsdokuments, einer Belehrungs-, Anerkennungs- oder Unterrichtsbescheinigung, sofern nicht unter A. bis F. geregelt	60,00 €	1.	Ersatzausfertigung eines Prüfungsdokuments, einer Belehrungs-, Anerkennungs- oder Unterrichtsbescheinigung, sofern nicht unter A. bis F. geregelt, <u>Neuausstellung gemäß § 10 SBGG</u>	60,00 €	Ergänzung um Neuausstellung gemäß § 10 SBGG

Karlsruhe, 20. November 2024

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

(Wolfgang Grenke)

(Dr. Arne Rudolph)

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit Schreiben vom 27. November 2024 (Az. WM42-42-365/102).

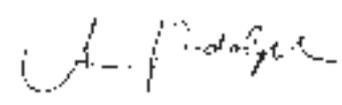
Die vorstehende Änderung des Gebührentarifs wird hiermit ausgefertigt und gemäß § 16 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe bekannt gemacht.

Karlsruhe, 3. Dezember 2024

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

(Wolfgang Grenke)

(Dr. Arne Rudolph)

Änderung der Satzung

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe hat in ihrer Sitzung am 20. November 2024 gemäß § 4 Satz 2 Nummer 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, sowie gemäß § 4 Ziffer 2 Buchstabe a der Satzung der In-

dustrie- und Handelskammer Karlsruhe in der Fassung der letzten Änderung durch Beschluss der Vollversammlung der IHK Karlsruhe vom 19. Juli 2022 beschlossen:

1. Die Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe in der Fassung der letzten Änderung durch Beschluss der Vollversammlung der IHK Karlsruhe vom 19. Juli 2022 wird in § 9 wie folgt dargestellt geändert.

2. Die nachstehenden Änderungen treten am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Karlsruhe „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ in Kraft. Als Zeitpunkt der Veröffentlichung gilt das Erscheinungsdatum auf dem Titelblatt der Ausgabe des vorgenannten Mitteilungsblattes, in welchem die Änderungen abgedruckt worden sind.

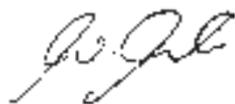
Änderung der Satzung:

Aktueller Text des § 9 der Satzung		Neuer Text des § 9 der Satzung (Änderungen unterstrichen und fett)	
1.	Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Vizepräsidenten und bis zu sieben weiteren Vizepräsidenten. Die Mitglieder des Präsidiums nehmen ihre Tätigkeit ehrenamtlich wahr.	1.	Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Ersten Vizepräsidenten und bis zu sieben weiteren Vizepräsidenten. Die Mitglieder des Präsidiums nehmen ihre Tätigkeit ehrenamtlich wahr.
2.	Ist der Präsident aus dem Stadt- oder dem Landkreis Karlsruhe in die Vollversammlung gewählt, so muss der Erste Vizepräsident aus dem Stadtkreis Baden-Baden bzw. dem Landkreis Rastatt kommen und umgekehrt.		entfällt
3.	Die Vollversammlung wählt die Mitglieder des Präsidiums aus ihrer Mitte.	2.	Die Vollversammlung wählt die Mitglieder des Präsidiums aus ihrer Mitte.

Karlsruhe, 20. November 2024

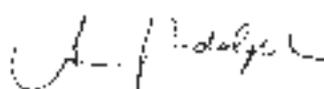
Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident



(Wolfgang Grenke)

Der Hauptgeschäftsführer



(Dr. Arne Rudolph)

Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit Schreiben vom 27. November 2024 (Az. WM42-42-365/103).

Die vorstehende Änderung der Satzung wird hiermit ausgefertigt und gemäß § 16 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe bekannt gemacht.

Karlsruhe, 3. Dezember 2024

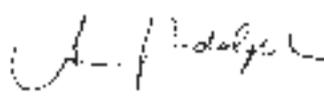
Industrie- und Handelskammer Karlsruhe

Der Präsident



(Wolfgang Grenke)

Der Hauptgeschäftsführer



(Dr. Arne Rudolph)

Übertragung der hoheitlichen Aufgabe „Validierung beruflicher Kompetenzen (BVaDiG)“

Zur Aufgabenübertragung für das Verfahren zur „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs (Validierung) nach §§ 50b ff. BBiG (im Folgenden kurz: berufliches Feststellungsverfahren) hat – als abgebende IHK – auf Beschluss der Vollversammlung vom 20. November 2024 die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und – als aufnehmende IHK – auf Beschluss der Vollversammlung vom 11. Dezember 2024 die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar folgende **Vereinbarung** geschlossen:

§ 1 Aufgabenübertragung

Die abgebende IHK überträgt gemäß § 10 Absatz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) in Verbindung mit § 71 Abs. 9 Berufsbildungsgesetz (BBiG) das Verfahren zur „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs (Validierung)“ nach §§ 50b ff. BBiG – im Folgenden insgesamt kurz „berufliches Feststellungsverfahren“ genannt – auf die aufnehmende IHK. Die aufnehmende IHK stimmt dieser Aufgabenübertragung zu.

§ 2 Verfahren

Die abgebende IHK führt die Erstberatung zum Verfahrensablauf für Antragende aus ihrem IHK-Bezirk durch.

Die abgebende IHK wird insbesondere auf ihrer Homepage an geeigneter Stelle und dauerhaft über die Aufgabenwahrnehmung durch die aufnehmende IHK informieren und auf die aufnehmende IHK als zuständige Stelle für alle mit dem beruflichen Feststellungsverfahren zusammenhängenden Verwaltungsprozesse hinweisen.

Anträge zur Durchführung von beruflichen Feststellungsverfahren sowie jegliche im Zusammenhang mit einem Antragsverfahren stehende Unterlagen leitet die abgebende IHK unverzüglich an die aufnehmende IHK weiter.

§ 3 Gebühren

Die aufnehmende IHK erhebt für die Durchführung des beruflichen Feststellungsverfahrens entsprechende Gebühren unmittelbar auf der Grundlage der eigenen Gebührenordnung.

§ 4 Laufzeit und Kündigung

Die Aufgabenübertragung erfolgt mit Wirkung ab dem 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2027.

Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht bis zum 31. März eines Jahres zum Jahresende schriftlich gekündigt wird.

Begonnene berufliche Feststellungsverfahren werden von der Kündigung nicht berührt.

§ 5 Inkrafttreten und Schlussbestimmungen

Diese Vereinbarung tritt am 1. Januar 2025 in Kraft.

Änderungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform. Änderungen des Schriftformerfordernisses bedürfen ebenfalls der Schriftform. Mündliche Nebenabreden zu dieser Vereinbarung wurden nicht getroffen.

Karlsruhe, 20. November 2024

Mannheim, 11. Dezember 2024

IHK Karlsruhe

IHK Rhein-Neckar

gez. Wolfgang Grenke,
Präsident

gez. Manfred Schnabel,
Präsident

gez. Dr. Arne Rudolph,
Hauptgeschäftsführer

gez. Dr. Axel Nitschke,
Hauptgeschäftsführer

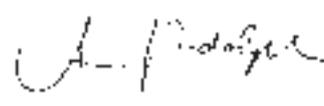
Genehmigt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit Schreiben vom 27. November 2024 (Az. WM42-42-365/104).

Ausgefertigt: 13. Dezember 2024
Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer



(Wolfgang Grenke)



(Dr. Arne Rudolph)

262. Sitzung der IHK-Vollversammlung

Kommunikation und Dialog fördern

Bild: IHK Karlsruhe



Hauptgeschäftsführer Dr. Rudolph stellte auf der Vollversammlung die wichtigsten Projekte der IHK für das kommende Jahr vor.

Die Wirtschaft hat eine einzigartige Chance, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Dies zeigte der spannende Vortrag „Zusammenhalt in der Gesellschaft und die Rolle der Wirtschaft“ von Sarah Wohlfeld von more in common e.V. auf der 262. Sitzung der IHK-Vollversammlung.

Gleich mehrere wichtige Erkenntnisse konnten aus dem Vortrag gewonnen werden. So steht die gesellschaftliche Stimmung an einem Kippunkt: Laut einer aktuellen Erhebung glauben 85 Prozent der Deutschen, dass sich das Land in die falsche Richtung entwickelt. Der Arbeitsplatz ist dabei ein zentraler Begegnungsort, an dem Menschen unterschiedlicher Ansichten aufeinandertreffen. Durchschnittlich verbringen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 52.662 Stunden ihres Lebens am Arbeitsplatz. Der Arbeitsplatz bietet daher wichtige Gelegenheiten, Begegnungen und Perspektivenwechsel zu fördern. Anerkennung und Wertschätzung der Arbeitsleistung sind dabei nicht nur zentrale Erfolgsfaktoren für Unternehmen in

der Führung. Sie stärken auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Durch offenen Dialog und Plattformen für Austausch können Unternehmen somit einen wichtigen Beitrag zu einem konstruktiven gesellschaftlichen Diskurs leisten. Die Betriebe in unserer Region sind sich ihrer Verantwortung bewusst, das zeigte nicht zuletzt der anschließende Austausch. Die Unternehmen engagieren sich sozial und gesellschaftlich in zahlreichen Initiativen und Projekten und tragen so maßgeblich zur Stärkung des Zusammenhalts in unserer Region bei.

IHK-Präsident Wolfgang Grenke nahm in seinem Statement Bezug auf das Thema Zusammenhalt. In einer so angespannten wirtschaftlichen Lage habe man sich Einigkeit, Entschlossenheit und das Zurückstellen eigener Befindlichkeiten von Seiten aller Parteien gewünscht. „Die drängenden Herausforderungen, vor denen Deutschland, aber auch unsere regionale Wirtschaft stehen, erfordern jetzt gemeinsames, entschlossenes Handeln.“

Mit dem Beschluss zum Wirtschaftsplan 2025 wurden in der Vollversammlung die Weichen für die Umsetzung der IHK-Arbeit gestellt. IHK-Hauptgeschäftsführer

Dr. Arne Rudolph präsentierte die Planungen für 2025. Dazu zählen etwa die Veranstaltungsreihe „Get Digital“ und eine Online-Seminarreihe zur Unternehmensnachfolge, die praktische Lösungen für die erfolgreiche Übergabe vermittelt. Die IHK Karlsruhe setzt damit auf maßgeschneiderte Angebote, die den Mitgliedsunternehmen konkrete Hilfestellungen und strategische Vorteile verschaffen.

Adrian Hönig ließ das Wirtschaftsjuniorjahr 2024 mit einem inspirierenden Rückblick unter dem Motto „Zusammenhalten – zusammen gestalten“ Revue passieren. Für sein Engagement, seine Leitung und die vielen wertvollen Impulse im vergangenen Jahr dankte Präsident Grenke Adrian Hönig sehr herzlich. Neuer Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Karlsruhe ist Manuel Bischoff, der mit dem Motto „Wir im Wandel!“ ins Jahr 2025 starten wird.

Mit großem Dank wurde BGV-Vorstandsvorsitzender Professor Edgar Bohn anlässlich seiner Verabschiedung aus der IHK-Vollversammlung und als Vorsitzender des Versicherungsausschusses gewürdigt. Unter seiner Führung setzte der Ausschuss branchenübergreifende Themen auf die Agenda und schuf ein wertvolles Forum für Mitgliedsunternehmen. Präsident Grenke dankte Professor Bohn herzlich für sein herausragendes Engagement.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe
Nr. 2446880



Einblicke von der Asien-Pazifik-Konferenz

Am 15. November hatten Robert W. Huber (Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses), Amir Bashir (Consul de Commerce, Education & Information des Indischen Konsulates in München) und Dr. Frank Mentrup (Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe) Gelegenheit, gemeinsam über spannende Entwicklungen zu diskutieren. Im Fokus stand die Indienreise der Stabsstellen für Außenbeziehungen und Wirtschaftsförderung zur 18. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft (APK) in New Delhi.



Robert W. Huber, Amir Bashir
und Dr. Frank Mentrup. (v. l. n. r.)

Bild: India Board Karlsruhe

WIBU-SYSTEMS auf der Asien-Pazifik-Konferenz

Indien UND China

Die 18. Asien-Pazifik-Konferenz der Deutschen Wirtschaft wurde vom Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, geleitet, viele hochrangige Politiker, unter anderem auch Bundeskanzler Olaf Scholz und Indiens Premierminister Narendra Modi waren präsent. Laut Prognosen wird die Asien-Pazifik-Region im Jahr 2050 rund die Hälfte zum globalen Bruttoinlandsprodukt beitragen.

Oliver Winzenried, Vorstand von WIBU-SYSTEMS und Mitglied des Außenwirtschaftsausschusses der IHK Karlsruhe, war ebenfalls vor Ort.

Herr Winzenried, wie beurteilen Sie die Stimmung auf der Konferenz gegenüber der deutschen Wirtschaft?

Die Stimmung war entsprechend der wirtschaftlichen Lage gedrückt. Dennoch vertreten die Unternehmen meist die Auffas-

sung „Optimismus ist Pflicht“ und suchen immer Wege zum Erfolg statt zu jammern. Die deutsche Wirtschaft ist als Partner in den asiatischen Regionen willkommen, auch wenn stets nationale Interessen und hoher Preis- und Wettbewerbsdruck vorherrschen.

Hat sich die Konferenz verändert?

Es waren weniger Unternehmen dabei. Ganz besonders wenige indische Unternehmen. Die APK entwickelt sich mehr und mehr zu einer politischen Veranstaltung. Sie hat eine starke politische Flankierung: Kanzler, Wirtschaftsminister, Bildungsministerin, Arbeitsminister, Vertreterinnen und Vertreter der Botschaften und AHKs, was sehr gut ist.

Die Politik sollte die Unternehmen ernst nehmen und nicht belehren. Wir sollten nicht primär über de-risking und decoupling sprechen sondern viel intensiver über Chancen in den verschiedenen Regionen.

Welche Rolle spielt die Asien-Pazifik-Region für Ihr Unternehmen?

Wir haben hundertprozentige Tochtergesellschaften in China mit Büros in Shang-

hai und Beijing, in Japan in Shin Yokohama und in Seoul in Korea. In Indien arbeiten wir mit einem Mitarbeiter an der intensiven Markterkundung. Vietnam und Indonesien sind auf unserer Watchlist. Die Asien-Pazifik-Region ist für unser weiteres Wachstum und die Unternehmensentwicklung ganz wichtig.

Die Marktanforderungen aus Asien frühzeitig umzusetzen, hilft uns auf allen globalen Märkten. Unsere Lösungen zu Softwareschutz, d.h. Schutz vor Produktpiraterie oder technischem Know-how-Schutz, Lizenzierung, und Security, ist für Produkthersteller auf der ganzen Welt wichtig.



Oliver Winzenried auf der
Asien-Pazifik-Konferenz

Bild: WIBU-SYSTEMS

Bild: CarMediaLab



Außenministerin Baerbock mit Henri Depe Tchatchu von CarMediaLab in Afrika

Bruchsaler Firma CarMediaLab mit Außenministerin im Senegal

Beziehung auf Augenhöhe gefordert

Außenministerin Annalena Baerbock besuchte im Juli 2024 mit einer Wirtschaftsdelegation den Senegal. Die dortige neue Regierung muss nun einen Wachstumspfad einschlagen und Arbeitsplätze schaffen. Deutschland liegt als Handelspartner aktuell nur auf Platz zwölf. Genügend Potenzial also, hier aufzuholen.

Teil der Wirtschaftsdelegation war Henri Depe Tchatchu, Geschäftsführer der Bruchsaler Softwarefirma CarMediaLab, Tochterunternehmen von INIT, die sich auf Elektromobilität im öffentlichen Personennahverkehr spezialisiert hat.

Herr Depe Tchatchu, wie würden Sie den Stand der technischen Infrastruktur in Afrika beschreiben?

Wir sind hier erst am Anfang im Senegal. In Afrika insgesamt gibt es nicht so viele Länder, die Elektrobusflotten betreiben. Deshalb ist das Projekt in Senegal für den gesamten Kontinent so innovativ. Der Bedarf an öffentlichem Personennahverkehr in Afrika ist sehr groß. Insgesamt betreten wir hier noch Neuland, was gleichzeitig eine großartige Chance bietet, unsere Stärken und Fähigkeiten gezielt einzubringen.

Wie ist dort die aktuelle Situation im öffentlichen Nahverkehr?

In den meisten Ländern Afrikas ist der ÖPNV aufgeteilt in staatliche und private Unternehmen. In vielen Fällen handelt es sich um kleine private Betriebe, die lediglich einen einzigen Bus betreiben. Gemeinsam ist kleinen wie größeren Betriebe jedoch häufig eine mangelnde Organisation, wenig Kundenorientierung und ineffiziente Planung.

Dabei besteht gerade in den großen Metropolen ein erheblicher Bedarf an besseren Lösungen

Wie haben Sie diese Reise mit der Ministerin erlebt?

Es ist ein großer Unterschied, ob man als Privatperson oder in einer Delegation des Ministeriums reist. Man begegnet anderen Persönlichkeiten und spürt, dass politisch viel in Bewegung ist. Auf Deutschland wird ganz genau geschaut. Die Erwartungen sind immens und die Menschen dort sind selbstbewusst und fordern eine Beziehung auf Augenhöhe.



Das vollständige Interview finden Sie unter www.ihk.de/karlsruhe/presse/ihk-magazin-online
manuel.neumann@karlsruhe.ihk.de

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe.
Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich neun Ausgaben (Doppelausgaben: Januar/Februar, Juli/August und Oktober/November), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro.
ISSN 1439-2593

Druckauflage:

24.175 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom Januar 2024.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2024 sind im Internet abrufbar unter: www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Y. Elbahar, Zoe Hawkins, C. Rosemann
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

Patrick, adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de



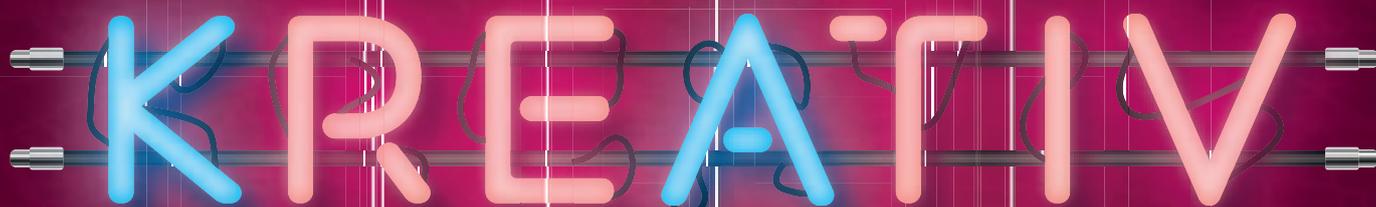
making places timeless



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com



KREATIV

Strahlen Sie mit uns! Am Innovationsstandort Karlsruhe!

Als Partner der Wirtschaft arbeiten wir Hand in Hand mit Unternehmen, Investoren und Institutionen. Mit unseren umfassenden Serviceleistungen unterstützen wir Sie in Ihrer räumlichen Entwicklung sowie in Ihrer Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Von der Gründungsberatung über Immobilien- und Ansiedlungsservice bis hin zur Internationalisierung Ihres Business: Verlassen Sie sich auf einen starken Partner, wertvolle Kontakte und etablierte Netzwerke. Sprechen Sie uns an!

www.karlsruhe.de/wirtschaft-wissenschaft



Stadt Karlsruhe Wirtschaftsförderung

Zähringerstraße 65a | 76133 Karlsruhe

Telefon: +49 721 133-7300

E-Mail: wifoe@karlsruhe.de

www.karlsruhe.de/wirtschaft-wissenschaft